V. Jahrgang. Mittwoch, 15. Juni 1898. 30000 Auflage.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis:
Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25, ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1661.
Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 828
Bezugspreis 1 fl. 52 kr.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Reclamezeile 50 Pf.
Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag.
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 137. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. 1898.

Die Entwicklung unserer Kriegsmacht unter Wilhelm II.

Die klare Erkenntniß, daß die Großmachtstellung Deutschlands bei seiner geographischen Lage nur auf einer starken Kriegsmacht beruhe und nur dadurch weiter erhalten werden könne, mußte es unserem Kaiser bei seinem heute vor 10 Jahren erfolgten Regierungsantritt als eine der vornehmsten Pflichten erscheinen lassen, neben der Erreichung anderer großer Ziele, sein Augenmerk vor allem auf den weiteren Ausbau unserer Streitkräfte zu Wasser und zu Lande zu richten. Ein geborener Kriegsmann, hat sich unser jugendlicher Herrscher in der That dieser Aufgabe mit einer Hingabe und einem Pflichtgefühl gewidmet, die die höchste Anerkennung verdient. Er hat, ohne sich durch entgegenstehende Schwierigkeiten und Hindernisse aller Art beirren oder aufhalten zu lassen, sein Ziel unverrückt im Auge behalten und durch seine Energie und Thatkraft Resultate erzielt, welche die größte Bewunderung einflößen müssen. Ihm allein verdanken wir es, daß unser Heer nicht nach seinen glorreichen Erfolgen alterte und in seiner Schlagfertigkeit zurückging, sondern sich frisch und jung erhielt, daß erkannte Schwächen beseitigt, Lücken in der Organisation ausgefüllt wurden, ihm allein danken wir auch die Förderung, ja man kann sagen die Schaffung unserer Marine, mit einem Worte: die Sicherheit und Wohlfahrt der Nation, in deren Dienst er mit rastlosem, unablässigen Bemühen seine ganze hochbedeutende Persönlichkeit gestellt hat. Der heutige Gedenktag giebt uns eine willkommene Gelegenheit, kurz die wichtigen Veränderungen zu beleuchten, die sich in unserer Kriegsmacht unter der Aegide unseres Kaisers im Laufe des letzten Decenniums vollzogen haben.

Nach der Thronbesteigung Wilhelms II. konnte es nicht ausbleiben, daß ein bemerkenswerther Wechsel in den höheren Commandostellen alsbald erfolgte. Die älteren, in den Feldzügen erprobten Führer konnten sich naturgemäß nur schwer an verschiedene, sich mehr und mehr bahnbrechende Neuerungen im Kriegswesen gewöhnen. Mit scharfem Blicke erkannte der Kaiser, der sich auch hierbei als ein moderner Fürst bewies, daß nur ein Radicalmittel helfen könne: die „Verjüngung" der Armee. Stillstand ist Rückschritt! Wie verhängnißvoll es ist, vom Ruhme der Vorfahren zu zehren und selbst die Hände thatenlos in den Schooß zu legen, davon zeigte gerade die deutsche Geschichte uns warnende Beispiele, und so übte unser oberster Kriegsherr seinen Einfluß auf die Militärverwaltung vor allem dahin aus, die Ausbildung und Organisation unserer Kriegsmacht immermehr aufzufrischen und zu vervollkommnen. Als leuchtendes Beispiel ging der Kaiser selbst voran. Soldat durch und durch, sich eins fühlend mit seinen Kameraden — „so gehören wir zusammen, Ich und die Armee, so sind wir füreinander geboren, so wollen wir unauflöslich zusammenhalten, möge nach Gottes Wille Friede oder Sturm sein", — sucht der Kaiser in steter Fühlung mit dem Heere zu bleiben: unermüdliche Inspicirungen und die großen Kaisermanöver der Heeres- und Marineabtheilungen dienen nicht nur zum Ansporn der einzelnen Truppentheile, sondern auch zur eigenen Information des Monarchen. Von eisernem Willen beseelt, mit einer ohne Gleichen dastehenden Arbeitskraft ausgestattet, im Besitz einer umfassenden Kenntniß der Kriegswissenschaft in allen ihren Theilen, ordnet sich Wilhelm II. doch gern der Kritik eines älteren Generals unter, und so geht bei derartigen Wechselbeziehungen ein frischer, belebender und kräftigender Hauch durch die ganze Armee, wie es in diesem Maße bei keiner anderen der Fall ist.

Die gewaltigen, oft kühnen und von der größten Tragweite begleiteten Neuerungen in unserem gesammten Kriegswesen zu Wasser und zu Lande, die unser Kaiser, unbekümmert um engherzige, am Veralteten klebende Anschauungen, einleitete und durchführte, lassen sich in diesem Rahmen nur kurz andeuten: Die rasche Einführung der kleinkalibrigen Waffe und des rauchschwachen Pulvers in unserer Armee, die er energisch betrieben, hat eine totale Umwälzung der modernen Kriegstaktik hervorgerufen. Nicht zum mindesten seiner Einflußnahme ist es ferner zu verdanken, daß bei uns, im Gegensatz zu anderen Heeren, einer größeren Freiheit der Bewegung und dem Ermessen der einzelnen Führer ein größerer Spielraum gelassen ist. Unter Wilhelm II. Regierung hat die Friedenspräsenz sich bedeutend erhöht, die Gesammt-Kriegsstärke des Reichsheeres läßt heute diejenige aller Staaten, mit Ausnahme Rußlands, weit hinter sich. Mit der Bewaffnung der Artillerie durch Schnellfeuergeschütze ist begonnen worden, und mit der Einführung der zweijährigen Dienstzeit sowie der Militärjustizreform ist, ohne die Armee zu schwächen, ein lang ersehnter Wunsch weiter Kreise der Bevölkerung in Erfüllung gegangen, kurz, Reformen auf allen einschlägigen Gebieten!

Welchen Aufschwung die Entwicklung unserer Streitkräfte zur See dank der ureigensten Initiative unseres Kaisers genommen hat, braucht wohl nach den noch in aller Erinnerung stehenden Ereignissen der jüngsten Zeit hier nicht erst eingehend erörtert zu werden — die deutsche Flotte ist sein Werk. Die unmittelbare Wirkung und den Nutzen dieser Flotte sehen ja selbst Diejenigen heute ein, die sich s. Z. zu der Höhe und zu dem weit vorausschauenden Blick unseres Herrschers nicht aufzuschwingen vermochten. Die nicht allein zur Abwehr, sondern vor allem unserem überseeischen Verkehr zum Schutz dienende Kriegsmarine hat unserem Handel und unserer Industrie einen ungeheuren Aufschwung gegeben, sie hat unsere auswärtige Position gestärkt und der enormen Kraftfülle, welche unser jugendlich aufflammendes Volk nach 1870 entwickelte, dadurch einen Abfluß eröffnet, daß wir unter ihrem Schutz endlich in die große internationale Colonialbewegung, in den Wettstreit der in fernen Welten überall engagirten anderen Großmächte, eintreten konnten. Heute stehen wir mit $5^1/_5$ Milliarden im Seehandel an zweiter Stelle, unmittelbar hinter England, und dieser Aufschwung des Großhandels läuft mit unserer colonialen Entwickelung, deren sich der Kaiser gleichfalls mit wärmster Fürsorge angenommen hat, völlig parallel.

Es ist fürwahr ein stolzes Bild, welches sich hier in knappen Umrissen vor unsern Augen entwickelt. Wilhelm II. hat sich — nach welcher Richtung hin er auch heute gefeiert werden mag, ob als glänzender Redner, als Förderer der Kunst und Wissenschaft oder als Protector aller edlen und schönen Bestrebungen — sicherlich das schönste Denkmal im Herzen des „Volkes in Waffen" damit errichtet, daß er es erreicht hat, unsere Kriegsmacht in jeder Beziehung zu stärken und zu vermehren und dadurch unsere den Weltfrieden dictirende, maßgebende Stellung im Rathe der Völker zu erhalten.

* * *

Preßstimmen zum Regierungsjubiläum.

J. Berlin, 15. Juni. (Privattelegr.)

Die überwiegende Mehrzahl der Berliner Blätter widmet dem heutigen Gedenktage längere Betrachtungen über die 10jährige Regierungszeit Wilhelms II., deren Ergebniß zwar je nach der Parteistellung der Blätter differirt, übereinstimmend aber die großen Verdienste des Monarchen und seine hohe geistige Begabung constatirt. Die „Berliner Neueste Nachrichten" schreiben: Mit dem Glauben an Deutschland und Deutschlands Größe habe Wilhelm II. den Thron bestiegen. Die Erwartungen auf seine Regierung waren zu hoch gespannte, um ihnen vollständig gerecht zu werden. Die Trennung des Kaisers vom Fürsten Bismarck habe im Jahre 1890 alle nationalgesinnten Männer tief bekümmert, doch daß diese schwere Krisis so überstanden wurde, sei ein Beweis von der Stärke der monarchischen Gesinnung und des Reichsgedankens. Eine unparteiische Geschichtsschreibung werde zwar eine Reihe von Fehlgriffen verzeichnen müssen, aber der Charakter des Kaisers sei doch mit einem Edelstein vergleichbar, der, reich an kostbaren Eigenschaften, an den Erfahrungen des Lebens sich abschleife, um einst hellleuchtend zu erstrahlen. — Das „Berl. Tageblatt" weist vor allem auf den modern empfindenden und denkenden Menschen hin, den wir im Kaiser vor uns sehen. Allerdings verhindere diese Anschauung bei ihm nicht gewisse mystische Anwandlungen, welche aus einem ungemein hochgespannten Herrscher-Bewußtsein herrühren. Hieraus erkläre sich auch die Reihe von Bekundungen, welche uns zuerst neu und fast unbegreiflich erschienen. Indessen sei der Kaiser, vielfachen früheren Annahmen entgegen, ein hehrer Hort des Friedens und schon dadurch ein Helfer und Berather der Bedrängten geworden. — Die „Kreuz-Ztg." schildert, wie die anfängliche Unsicherheit in der Politik Wilhelm's II. durch Heranziehung geeigneter Persönlichkeiten an die Spitze der Regierung nunmehr immer sichtlicher schwinde. Im Aeußeren wie im Inneren sei eine Festigung erfolgt, und die in seinem ersten Regierungserlaß angedeuteten Ziele habe der Kaiser fest und treu im Auge behalten. Der Kaiser habe sich nicht nur auf politischem Gebiete der Hebung unserer Wohlfahrt gewidmet, sondern auch nach allen andern Richtungen hin für die Wohlfahrt der Nation lebhaften Antheil gezeigt. — Die „Germania" hebt vor allem das tiefe, religiöse Gemüth des Monarchen hervor und wie er überall als vornehmste Aufgabe den Kampf für Sitte und Ordnung hingestellt habe. Den unverhohlenen Ausdruck der Hochachtung dieses ernsten, impulsiven Charakters bringe ihm heute das gesammte In- und Ausland entgegen. — Die „Deutsche Tageszeitung" weist darauf hin, daß die deutsche Politik ohne Schwertstreich die Macht des Vaterlandes ausgebreitet und dem deutschen Namen auch im fernsten Osten zu neuem Glanze verholfen habe. Der Abschnitt der 10-jährigen Regierung biete eine frohe Aussicht auf die Zukunft. Die liberale Presse beschäftigt sich zunächst überwiegend mit dem Andenken an Kaiser Friedrich. Die „Natl.-Ztg." feiert den sieggekrönten Dulder und Kämpfer, den seine freie hochsinnige Gedankenrichtung zu einem der edelsten Geister der Nation auf allen Gebieten machte. Die „Voss. Ztg." führt aus, daß mit Kaiser Friedrich manche Hoffnung zu Grabe getragen wurde. Seiner offenen, ehrlichen Natur waren alle Schmeichler zuwider. Im Geiste des todten Kaisers handle aber, wer die Treue seinem Sohne und Nachfolger bewahre, der die von ihm gepflanzte Saat zum Wohle des Volkes weiter pflege.

Sherlock Holmes' Abenteuer.

Nach den Aufzeichnungen eines amerikanischen Detectivs.
Von Conan Doyle.

43) (Nachdruck verboten.)

Der Daumen des Ingenieurs.

(Fortsetzung.)

„Besten Dank," sagte mein Patient. „Nachdem der Doctor mir den Verband angelegt hat, fühle ich mich wie neugeboren, und Ihr Frühstück hat die Cur vollendet. Ich will mich so kurz wie möglich fassen, um Ihre kostbare Zeit nicht ungebührlich in Anspruch zu nehmen und darum gleich bei meinen wunderlichen Erlebnissen beginnen."

Holmes saß in seinem Lehnstuhl; sein gleichgültiges Gesicht mit den halb geschlossenen Augen verrieth nichts von seiner scharfsinnigen Forschernatur. Ich saß ihm gegenüber, und wir hörten Beide stillschweigend und aufmerksam dem wunderbaren Bericht des Fremden zu.

„Zuerst muß ich Ihnen sagen," begann er, „daß ich sowohl Waise als Junggeselle bin und ganz allein in meiner Miethswohnung Londons lebe. Von Beruf bin ich Ingenieur und habe während der sieben Jahre, die ich bei der wohlbekannten Firma Venner und Matheson in Greenwich beschäftigt war, gründliche Erfahrungen gesammelt.

Als vor zwei Jahren meine Ausbildung beendet war und ich durch meines Vaters Tod in den Besitz eines hübschen Vermögens kam, entschloß ich mich, selbstständig zu werden und etablirte mich in der Victoriastraße. Vermuthlich wird jeder Mensch mit diesem ersten Schritt auf die Bahn der Unabhängigkeit ziemlich trübselige Erfahrungen machen; mir ging es ebenfalls nicht anders. In drei Jahren wurde mein Rath im ganzen drei Mal begehrt und nur einmal wurde mir ein sehr unbedeutender Auftrag ertheilt, das war Alles! Meine Gesammteinnahmen beliefen sich auf 27 Pfund 10 Schillinge. Von neun Uhr Morgens bis vier Uhr Nachmittags lag ich auf der Lauer, bis ich wirklich muthlos wurde und sich der Gedanke in mir festsetzte, daß ich es in meinem Geschäft nie zu etwas bringen würde. Gestern jedoch, als ich eben im Begriff stand, das Bureau zu verlassen, meldete mir mein Schreiber, es wäre ein Herr draußen, der mich zu sprechen wünsche. Er übergab mir dabei eine Karte, welche den Namen Oberst Lysander Stark trug; der Betreffende folgte ihm auf dem Fuße. Er war etwas über Mittelgröße und von erschreckender Magerkeit; ich entsinne mich nicht, jemals einen so hageren Menschen gesehen zu haben. Sein Gesicht bestand eigentlich nur aus Nase und Kinn, und die Haut war straff über den Backenknochen gespannt. Aber dies abgezehrte Aussehen schien durchaus nicht ein krankhafter Zustand zu sein, denn sein Auge blickte völlig klar, sein Schritt war sicher und sein ganzes Aussehen selbstbewußt. Seine Kleidung war zwar einfach, aber sauber, er mochte ungefähr vierzig Jahre zählen.

„Herr Hatherley?" fragte er mit entschieden deutschem Accent. „Sie sind mir als ein Mann empfohlen worden, der nicht nur in seinem Berufe Vorzügliches leistet, sondern auf dessen Verschwiegenheit man sich verlassen kann."

Ich verbeugte mich geschmeichelt. „Darf ich fragen, wem ich dies günstige Zeugniß zu verdanken habe?"

„Vielleicht ist es richtiger, ich theile es Ihnen nicht sofort mit. Aus derselben Quelle erfuhr ich auch, daß Sie verwaist und Junggeselle sind, der allein in London wohnt."

„Das stimmt. Aber ich kann nicht begreifen, was das mit meiner Tüchtigkeit als Fachmann zu thun hat, denn ich muß doch annehmen, daß Sie mich in irgend einer Geschäftssache zu sprechen wünschen."

„Ihre Vermuthung ist ganz richtig, und Sie werden gleich sehen, wie sehr meine Fragen damit zusammenhängen. Ich habe allerdings einen Auftrag für Sie, doch er erfordert absolutes, unverbrüchliches Stillschweigen, und Sie werden wohl begreifen, daß solch ein Geheimniß bei einem alleinstehenden Manne besser aufgehoben ist, als bei einem, der im Schooße seiner Familie lebt."

„Wenn ich Ihnen etwas verspreche, können Sie sich völlig auf meine Discretion verlassen."

Ich erinnere mich nicht, in meinem Leben einem so scharfen, argwöhnischen Blick begegnet zu sein, wie er jetzt auf mir ruhte.

„Ich habe also Ihr Wort?" fragte er.

„Mein Wort."

„Sie werden über die ganze Sache jetzt und für immer tiefstes Schweigen beobachten?"

„Ich versprach das schon."

„Vortrefflich." Er sprang plötzlich auf, war wie ein Blitz an der Thüre und riß dieselbe auf. Der Vorraum war leer.

„Alles in Ordnung!" sagte er zurückkehrend, „die Schreiber interessiren sich oft mehr als nöthig für die Angelegenheit ihrer Chefs. Nun können wir in Ruhe weiter verhandeln."

Er rückte seinen Stuhl dicht an den meinen, und wieder ruhte sein Auge so forschend und lauernd auf mir, wie vorhin. Ein abstoßendes Gefühl, das sogar mit Furcht verwandt war, stieg in mir auf bei dem seltsamen Gebahren der klapperdürren Gestalt. Selbst auf die Gefahr hin, meinen Clienten wieder zu verlieren, konnte ich meine Ungeduld nicht länger bezwingen.

„Dürfte ich Sie jetzt bitten, mein Herr, Ihre geschäftliche Angelegenheit zur Sprache zu bringen," sagte ich. „Meine Zeit ist kostbar."

Der Himmel möge mir diese Lüge vergeben, aber diese Worte traten mir ganz unwillkürlich auf die Lippen.

„Würden Ihnen fünfzig Guineen für die Arbeit einer Nacht genügen?"

„Selbstverständlich."

„Das heißt, ich sage für die Arbeit einer Nacht, obgleich es wohl richtiger wäre, von einer Stunde zu sprechen. Wir möchten Sie nur bitten, Ihr Gutachten über eine hydraulische Presse abzugeben, die nicht mehr tadellos functionirt. Wenn Sie uns zeigen wollten, wo der Fehler steckt, könnten wir die Sache leicht in Ordnung bringen. Wie denken Sie über diesen Auftrag?"

„Im Vergleich zu der Vergütung erscheint er mir sehr unbedeutend."

„Das ist er auch. Nur wünschen wir, daß Sie Abends mit dem letzten Zuge kommen."

„Und wohin?"

„Nach Eyford in Berkshire. Es ist ein kleiner Ort an der Grenze von Oxfordshire, ungefähr sieben Meilen von Reading. Sie treffen mit dem Zuge von Paddington um 11.15 ein."

„Das würde ja vorzüglich passen."

„Ich werde Sie mit dem Wagen abholen."

„Wir haben also noch eine Fahrt vor uns?"

„Allerdings, denn unsere Besitzung liegt völlig in ländlicher Einsamkeit. Sie ist sieben gute Meilen von der Station Eyford entfernt."

„Aber dann können wir ja kaum vor Mitternacht dort eintreffen und vermuthlich ist mir damit jede Gelegenheit zur Rückfahrt abgeschnitten, so daß ich übernachten müßte."

„Darüber machen Sie sich keine Sorgen. Ein Nachtlager finden Sie bei uns."

„Das wäre doch sehr umständlich. Könnte ich nicht lieber zu einer geeigneteren Zeit kommen?"

„Wir halten gerade diese Stunde für die geeignetste. Für die kleine Unbequemlichkeit erhalten Sie als junger, unbekannter Mann ein Honorar, welches Ihre gesuchtesten Collegen kaum für ihre Gutachten fordern würden. Wenn Sie jedoch das Anerbieten noch länger überlegen wollen, so haben Sie ja noch reichlich Zeit."

Ich dachte daran, wie gut ich augenblicklich die fünfzig Guineen brauchen könnte und erwiderte deshalb: „Durchaus nicht, ich werde mich sehr gern Ihren Wünschen anpassen, nur möchte ich Sie bitten, mir ein wenig genauer auseinanderzusetzen, womit ich Ihnen dienen kann."

„Natürlich. Ich finde es ganz gerechtfertigt, daß Ihre Neugierde durch die Verpflichtung, über Alles zu schweigen, erregt ist. Ehe wir Ihnen daher ein bindendes Versprechen abfordern, sollen Sie voll-

Politische Quertreibereien.

Daß ein Theil der extremen Agrarier und der ganz rechts stehenden Conservativen dem Fürsten Hohenlohe „nicht grün sind," wie man zu sagen pflegt, ist bekannt. Nicht daß der gegenwärtige Reichskanzler sich bei irgend einer Gelegenheit als ihr Gegner erwiesen hätte, aber ihnen wäre gerade in dem gegenwärtigen kritischen Augenblick, wo es sich für sie um die eventl. Durchbringung weittragender Pläne handelt, ein entschiedener Freund, eine Persönlichkeit, welche man der Oeffentlichkeit gegenüber als einen Begünstiger der wirthschaftlichen und politischen Anschauungen der conservativ-agrarischen Partei hinstellen könnte, weit erwünschter. Die jeder Zeit versöhnliche, möglichst auf einen Compromiß der Meinungen gerichtete Politik des Fürsten Hohenlohe genügt der äußersten Rechten nicht, sie braucht angesichts der sich geltend machenden starken Opposition eine energische Vertretung ihrer Interessen auf officieller Seite. Demgegenüber hat der Reichskanzler mit ruhiger Vorsicht es bisher stets vermieden, sich in den Dienst der Parteipolitik zu stellen und die Regierung in irgend einer Weise zu engagiren. Wohl aber ist dies unter dem Beifall der Rechten von anderen Mitgliedern des Ministeriums, wie z. B. vom Grafen Posadowsky und — wenn auch nicht ganz so offen — von Herrn v. Miquel geschehen, die wiederum ihrerseits beim Landwirthschaftsminister und dem Minister des Inneren Unterstützung fanden. Es kann nicht Wunder nehmen, daß diese scheinbaren Gegensätze innerhalb des Cabinets von einem Theil der Presse aufgegriffen worden und zum Gegenstand von Commentaren gemacht worden sind, die darin gipfeln, daß Fürst Hohenlohe sich nicht mehr in Uebereinstimmung mit den gegenwärtig im Staatsministerium herrschenden Anschauungen befinde und daß seine Vereinsamung möglicherweise den Grund zu seinem früheren oder späteren Rücktritt geben könnte. Wir glauben, daß man die Sache dabei doch zu pessimistisch ansieht und vor allen Dingen nicht mit den Entschlüssen des Kaisers rechnet, der hierbei doch in allererster Linie maßgebend wäre und der, wie man sich wiederholt überzeugt hat, nicht gesonnen ist, sich vom Fürsten Hohenlohe zu trennen. Allerdings wird man zugeben müssen, daß aus der jüngsten Zeit eine ganze Reihe von Thatsachen vorliegen, welche das Bestehen von Meinungsdifferenzen über die zukünftige Gestaltung unserer inneren Politik wahrscheinlich machen. Es sind da offenbar wieder einmal hinter den Coulissen einflußreiche Kreise an der Arbeit, um, entgegen der Ansicht des Fürsten Hohenlohe, an höchster Stelle die Auffassung zur Geltung zu bringen, daß der von Herrn von Miquel ausgegebene vieldeutige Sammelruf ausschließlich in dem Sinne ausgelegt und durchgeführt werden müsse, wie ihn Graf Kanitz im Abgeordnetenhause dargelegt hat. Diese Ansicht scheint aber der Reichskanzler keineswegs zu theilen, denn nur so läßt sich sein Brief an den Prinzen Carolath erklären, in welchem er die Hoffnung ausspricht, daß derselbe in seinem Wahlkreise gewählt würde. Diese Meinungsabgabe des Reichskanzlers hat natürlich in conservativen Kreisen, aus welchen heraus man einen Gegencandidaten gegen den Prinzen aufgestellt hatte, ungemein verstimmt, und man suchte dort die Bedeutung des Hohenlohe'schen Briefes durch eine, wie sich jetzt herausstellt, unzutreffende Meldung zu beeinträchtigen. Die „Kreuzzeitung" veröffentlichte nämlich eine ihr angeblich von autoritativer Seite zugegangene Auslassung, welche dahin ging, der Fürst würde unmöglich die Wahl dieses Gegners der Conservativen wünschen, wenn er gewußt hätte, daß ein Conservativer gegen den Prinzen candidire. Daraufhin hat aber der Fürst jetzt persönlich erklärt, daß er trotz alledem die Wahl des Prinzen Carolath doch für wünschenswerth halte, und daß es ihn in keiner Weise tangiren könne, daß der Prinz den Miquel'schen Sammelaufruf nicht unterschrieben habe, zumal er, der Fürst, denselben ja auch nicht unterschrieben hätte. Die interessante Frage, die also nunmehr unsere politischen Kreise beschäftigt, ist die, wer denn nun eigentlich die „autoritative" Seite ist, welche den Streit um den Hohenlohe'schen Brief vor die Oeffentlichkeit gebracht hat, in der Absicht, dem Fürsten Schwierigkeiten zu bereiten. Nach all den Intriguen, die sich bei uns im letzten Jahrzent in hochstehenden politischen Kreisen abgespielt haben, wäre es ja nicht unmöglich, daß sich auch diesmal durch ein Zusammenwirken gewisser Kreise eine Fronde gebildet hätte, welche den neuen Reichstag auch mit einem neuen Reichskanzler, der ihren Absichten thatkräftigere Unterstützung leiht, zu eröffnen wünscht. Wir glauben indeß die Ueberzeugung äußern zu dürfen, daß all diese Treibereien auch diesmal ihr Ziel verfehlen werden und daß uns eine deutliche und einwandsfreie Erklärung im Reichsanzeiger sehr bald darüber beruhigen wird, daß unser gegenwärtiges Ministerium an Consistenz und Einheitlichkeit nichts eingebüßt hat und in allen großen politischen Fragen, sowohl im Reiche wie in Preußen, mit seinem Chef vollständig Hand in Hand geht.

Politische Tagesübersicht.

Die Thomasmehlangelegenheit. Nach allerdings langem Schweigen nimmt nunmehr die officielle Correspondenz des Bundes der Landwirthe endlich das Wort. Die „Deutsche Tages-Ztg." druckt das sehr ausführliche Schriftstück auf ihrer ersten Seite ab. Darnach stellt sich die Sache, welche soviel Lärm gemacht, denn doch anders dar, als die antiagrarischen Anschuldigungen sie ursprünglich geschildert hatten. Es wurde mit den Syndicaten der Rheinisch-Westphälischen Thomasmehlfabriken veröffentlicht und seitens des Bundes dahin ausgelegt, daß die Fabrik dem Bunde die vertragsmäßige Pflicht auferlegt habe, seinen Mitgliedern keinen geringeren Preis als 25 Pf. (früher war der Preis 27 Pf.) zu berechnen, der weitere Nachlaß war dem Bunde als solchen überwiesen. Nachträglich erst, nachdem die Verhandlungen des Bundes die Bahn gebrochen, sei es anderen Vereinigungen erst gelungen, einen noch geringeren Preis, nämlich 24 Pf., zu erlangen, womit jedenfalls noch irgend eine geheime Provision für die vermittelnde Genossenschaft als solche ausgemacht worden sei. Zum Beweise dessen würden die anderweit abgeschlossenen Verträge dienen, deren Veröffentlichung durch die Fabriken der Bund jetzt fordert. Er begründet dies Verlangen damit, daß der „Hannov. Courr." seine Informationen nur durch die Fabriken selbst — noch dazu in entstellter Form — erhalten haben könne und daß die Fabriken den Vereinigungen wegen Drückung der Preise feindlich gegenüberstehen. Die Zeitungen aber, die sich der Angelegenheit in einem bundesfeindlichen Sinne bemächtigt, hätten damit nur einen Standpunkt gewonnen, daß die Provisionsforderungen sei dem Verbande des Landwirthsbundes zu Gute gekommen. Das klingt alles ganz plausibel, indessen wird man doch nach den mannigfachen Irrungen und Wirrungen, welche diese commerzielle Affaire bereits durchgemacht, nunmehr doch erst die Antwort der Rheinisch-Westph. Thomasmehlfabriken abwarten müssen, ehe man ein bestimmtes Urtheil abgeben kann.

Die Zuckerconferenz beschäftigte sich gestern mit den Maßregeln, welche man zu ergreifen haben würde, um die Ausführung der getroffenen Abmachungen sicher zu stellen, und faßte insbesondere die eventuelle Stellungnahme der verschiedenen Staaten ins Auge, die an solche Länder grenzen, welche außerhalb der Abmachungen bleiben. Die Conferenz beschloß die Vertagung der Behandlung dieser Frage und ging darauf zur Wahl einer Commission zur Berichterstattung über einige technische Fragen über. Ein Mitglied jeder Delegation wurde hierzu bestimmt. Die nächste Sitzung findet am 17. d. M. statt.

Vom Kriegsschauplatz liegen heute zwar wieder eine Menge Depeschen, aber absolut keine Nachrichten von irgend welchem Belang vor. Erstaunlich ist es geradezu, was für unwichtiges Zeug von Amerika nach Europa herübergekabelt wird. So meldet heute allen Ernstes der Draht, daß die Lieutenants Neville und Shaw, welche die vorgeschobenen amerikanischen Feldwachen commandirt haben, sehr erschöpft ins Lager zurückgekehrt seien! Das ist ja fürchterlich! Hoffentlich haben sich die beiden Herren wieder erholt. Die Herren Amerikaner scheinen noch nicht ganz zu der Erkenntniß zu kommen, daß das Kriegführen doch gerade kein Kinderspiel ist. Bei Guantanamo dauert der Kampf fort. Eine Depesche der „Associated Preß" von gestern meldet aus dem amerikanischen Lager am Außenhafen von Guantanamo, daß die Amerikaner bei dem Kampfe erfolgreich gewesen seien. Die Lage sei aber ernst, da die Truppen durch den beständigen Kampf gegen die fast keinen Augenblick aussetzenden Angriffe der Spanier erschöpft seien und ganz aufgerieben sein würden, wenn ihnen nicht die Kanonen der amerikanischen Schiffe Schutz gewährt hätten. Die Spanier haben das amerikanische Lager auf allen Seiten eingeschlossen. Einzelne rückten während der Nacht, durch das Gebüsch gedeckt, bis auf 30 Yards an das Lager heran. Die Mitwirkung der Aufständischen in dem Kampfe vom Sonntag Abend war kein Erfolg, da sie ganze Salven auf die Amerikaner abgaben (!!), welche nur mit Mühe den Geschossen entgehen konnten.

Washington, 15. Juni. (W. T.-B.)
Eine officielle Mittheilung ist hier eingetroffen, derzufolge die Truppentransporte, die nach Santiago bestimmt sind und von denen man annahm, daß sie schon vorgestern abgefahren seien, gestern früh noch nicht abgegangen seien. Es wurde für diese Verzögerung, über welche die Regierung sich zu täuschen scheint, keinerlei Erklärung gegeben.

Washington, 15. Juni. (W. T.-B.)
Depeschen, welche gestern Mittag eingegangen sind, melden, daß die Abfahrt der Transportschiffe vorgestern begann, die Bewegung aber so langsam vor sich gegangen sei, daß die Schiffe sich erst gestern Morgen in Bewegung setzten. Man glaubt, daß jetzt alle abgegangen sind.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Juni. Heute Morgen um ½8 Uhr unternahm das Kaiserpaar den gewohnten Spaziergang im Thiergarten. Später conferirte der Kaiser mit dem Staatssecretär des Auswärtigen Amts, Staatsminister v. Bülow und hörte von 9 Uhr ab die Vorträge des Chefs des Militärcabinets, Generals der Infanterie v. Hahnke, und des Chefs des Marine-Cabinets, Contre-Admirals Freiherrn v. Senden-Bibran. Hierauf empfing der Kaiser den Kaiserlich deutschen Consul in Jerusalem Dr. v. Tischendorf.

Oppeln, 14. Juni. Die hiesige Strafkammer verurtheilte die beiden Redacteure des polnischen Blattes „Gazeta Opolska" von Koraszewski und Melcer wegen Beleidigung des Ministeriums des Innern zu zwei Monaten bezw. sechs Wochen Gefängniß.

Posen, 14. Juni. Vor dem Frühstück für die russischen Gäste traf ein Schreiben Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich, Chef des Regiments, an dessen Commandeur Major von der Schulenberg ein, in dem sie den russischen Kameraden ihre herzlichen Grüße ausdrückt. Um 7 Uhr 15 Min. erfolgte die Abreise des Generals v. Bistram mit seinen Adjutanten nach Warschau. Der Abschied von dem Commandeur und den Officieren des Leibhusaren-Regiments war äußerst herzlich, ebenso, als um 7 Uhr 55 Min. die russischen Officiere nach Kalisch abreisten. Beiderseits rief man: „Auf baldiges Wiedersehen!"

Marine.

S. M. SS. „Beowulf" und „Frithjof" sind am 13. Juni von Wilhelmshaven in See gegangen. S. M. S. „Blücher" hat am 13. Juni mit Flaggenparade die Wachtschiffgeschäfte von S. M. S. „Aegir" in Kiel übernommen. S. M. SS. „Aegir", „Hagen", „Rhein" und „Stosch" sind am 13. Juni von Kiel aus in See gegangen. S. M. S. „Moltke" beabsichtigt am 13. Juni nach Kiel zurückzukehren, um zwei an Masern Erkrankte auszuschiffen. Die Segelyacht „Liebe" ist im Alsensund vor Sonderburg festgekommen. Das Fahrzeug ist unbeschädigt und keine Gefahr vorhanden. S. M. Tpdivbt. „D 1" ist am 12. Juni von Odde nach Bergen gegangen und dort eingetroffen. S. M. Tpdivbt. „D 5" ist am 13. Juni von Norderney nach Wilhelmshaven in See gegangen.

Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist der Dampfer „Darmstadt" des Norddeutschen Lloyd mit dem Ablösungstransport für Ostasien, Transportführer Corvettencapitän Reincke, am 13. Juni in Schanghai angekommen und beabsichtigt am 14. Juni nach Kiautschou in See zu gehen.

Die Ablösung der Besatzungen S. M. Kreuzer „Irene" und „Cormoran" hat am 9. Juni in Manila stattgefunden.

Sport.

Große Berliner Ruder-Regatta.

Dritter Tag (Montag). Das erste Rennen, das um 4 Uhr startete, war der Juniorvierer, der vom Berliner Ruderclub gewonnen wurde. Den Zweier ohne Steuermann machte die Spindlersfelder Mannschaft, die sehr schöne Arbeit zeigte. Der Grünau-Vierer, der von 6 Clubs bestritten wurde, wurde vom Spreehort gemacht. Der Juniorvierer wurde leicht von Wiking gewonnen, sein schärfster Concurrent, Hannoverscher Ruderclub, kam erst 13 Secunden später ein. Bei dem leichten Junior-Vierer gab Akademischer Ruderverein auf, und Berliner Rudergesellschaft machte das Rennen gegen Sport-Borussia. Die nächste Nummer war der Große Preis von Berlin. Von den sechs gemeldeten Clubs waren Mainz, Spindlersfeld und Hellas nicht erschienen; die prächtige Mannschaft der Favorite-Hammonia, die schon Sonntag den Kaiservierer und Sonnabend den Grünauer Herausforderungspreis gewonnen, errang auch diesmal wieder einen schönen Sieg und kam 5¼ Sekunden vor Berliner Ruderclub ein. Von den letzten vier Rennen war nur noch der Doppelzweier ohne Steuermann von Interesse. Um 5 Uhr 55 Minuten wurde das Rennen abgelassen, jedoch circa 150 Meter unterhalb der Denkmalsecke machte Dresdener Ruderverein Collision, so daß er ausgeschieden und das Rennen noch einmal gefahren mußte. Beim zweiten Start siegte Berliner Ruderclub, in dessen Boot als Schlagmann Herr Dr. Schulze-Denhard saß, der Sieger im großen Einer von Sonntag.

Neues vom Tage.

Explosion eines Böllers.

Mannheim, 15. Juni. (Privattelegr.) In Altheim explodirte bei einem Kriegerfest der Böller. Ein 15jähriger Knabe wurde getödtet, einem andren der Fuß abgeschlagen. Fünf weitere Knaben sind mehr oder minder schwer verletzt.

Raub einer jungen Dame.

Rom, 15. Juni. (Privattelegr.) In Palermo wurde das 18jährige Fräulein Clorinda von Dalpietrosa von vier Unbekannten geraubt, während sie mit ihrer Mutter in der Nähe des englischen Garten spazieren ging. Obwohl die Promenade belebt war, und die beiden Damen laut um Hilfe riefen, entkamen die Räuber mit ihrem Opfer in einem bereitstehenden Wagen. Die That soll im Auftrage eines Studenten ausgeführt sein und erregt großes Aufsehen, da die Geraubte einer reichen Familie der sicilianischen Aristokratie angehört.

Die Beilegung der Bernsteinkrise.

Die Mehrzahl der hiesigen Bernsteindrechsler, Arbeitgeber wie Arbeitnehmer, war zu gestern Abend 6 Uhr von Herrn Regierungs- und Gewerberath Trilling nach dem Regierungsgebäude geladen worden, um dort aus dem Munde des Herrn Regierungsassessors v. Bartsch aus dem Handelsministerium authentische Nachrichten über die künftige Regelung der Bernsteingewinnung zu erhalten.

Herr Regierungsrath Trilling eröffnete die Besprechung, zu der sich an 30 Herren eingefunden hatten, mit etwa folgender Ansprache:

Seit zwei Jahren beschäftigen die Angelegenheiten des Bernsteingewerbes die öffentliche Meinung. In der Presse und in Versammlungen wie im Parlament sind sie mehrfach Gegenstand der öffentlichen Discussion gewesen. Zeitlich fällt das zusammen mit dem sensationellen Stolper Proceß. Diese Angelegenheit spitzte sich damals mehr zu einer persönlichen Auseinandersetzung zwischen dem Pächter des Bernsteinregals und einem concurrirenden Fabrikanten in Stolp zu, während die hiesigen Gewerbetreibenden sich darauf beschränkt haben, ihre Wünsche und Meinungen lediglich rein sachlich zur Erörterung zu bringen. Diese sachliche Haltung der Danziger Bernsteindrechsler hat die Prüfung, in wieweit Ihre Beschwerden berechtigt seien und inwieweit ihnen Folge gegeben werden könnte, wesentlich erleichtert.

Ihre Beschwerden richteten sich in der Hauptsache auf Mißstände bei dem Bezuge des Rohmaterials und auf die Preisfestsetzung. Sie kamen gerade damals zum Ausdruck, als die Staatsregierung die Frage wegen der künftigen Ausnutzung des Bernsteinregals erwog. Sie haben damals in Ihren Vorstellungen an die Regierung der Meinung Ausdruck gegeben, daß es mehr im Interesse des Inlandes und speciell des hiesigen Gewerbes läge, wenn der Staat die Ausnutzung des Bernsteinregals selbst übernehmen wollte, da dann beim Verkauf des Rohmaterials die Interessen des Inlandes mehr berücksichtigt werden könnten, als es bisher der Fall war. Nur so, erklärten Sie, könne das einst so blühende, jetzt aber sehr zurückgegangene Danziger Gewerbe wieder gehoben werden. Es ist Ihnen schon bekannt geworden, daß die Angelegenheit in ein wesentlich anderes Stadium getreten ist, daß der Staat den Ankauf der Becker'schen Bernstein-Ländereien und -Werke beabsichtigt. Wie sich die Dinge danach künftig gestalten werden und welche Hoffnungen Sie an diese Umgestaltung knüpfen können, wird Ihnen der Herr Commissar des Herrn Handelsministers, Herr Assessor v. Bartsch, nun darlegen.

Herr Regierungsassessor v. Bartsch: Ich freue mich, m. H., Ihnen den Gruß des Herrn Handelsministers überbringen zu können und Sie seiner lebhaften Theilnahme an den Interessen der deutschen Bernsteinindustrie überhaupt und der Danziger Bernsteinindustrie im besonderen versichern zu dürfen, und ich gebe persönlich meiner Freude darüber Ausdruck, daß es mir vergönnt ist, mit Ihnen, m. H., als den Vertretern der altehrwürdigen Danziger Bernsteindreherzunft, um diesen alten Ausdruck zu gebrauchen, zusammen zu sein in einem Augenblick, der für die Interessen der Danziger Bernstein-Industrie wie der gesammten Bernstein-Industrie von besonderer Bedeutung ist. Die Danziger Bernsteinindustrie blickt auf eine lange Geschichte zurück, eine Geschichte, die freilich nicht frei von mancherlei Bedrängnissen ist. Ich brauche mich darüber nicht weiter auszulassen und darf Sie nur an die große Katastrophe erinnern, die mit dem Namen Koehn v. Jaski verknüpft ist. Es ist nicht angebracht, in diesem Augenblick über die Vergangenheit zu klagen, vielmehr heißt es für Sie jetzt frohen Muthes in die Zukunft schauen und mit der Königl. Staatsregierung die Hoffnung zu hegen, daß die Maßregeln, über die Sie hier von mir Näheres erfahren sollen, die deutsche und insbesondere auch die Danziger Bernstein-Industrie zu hoher und höherer Blüthe als je zuvor zu bringen. Die Vorbedingungen dazu sind gegeben, denn wir sitzen jetzt geradezu an den **Thoren der Schatzkammer des Materials**, und es ist für keinen verständigen Menschen einzusehen, weshalb das dem Auslande zu gute kommen sollte und nicht der deutschen Industrie! Also frischen Muth, m. H., und gutes Vertrauen!

M. H., ich habe Sie heute hierher zusammen gebeten, um Ihnen zu sagen, wie die Sache jetzt liegt. Ich lege auf diese Darstellung besonderen Werth, weil in der Presse wie auch sonst in der Oeffentlichkeit Gerüchte aufgetreten sind, die völlig unbegründet sind, so z. B. das Gerücht, daß Herr Westphal aus Stolp als kaufmännischer Leiter des Betriebes in Palmnicken nach dessen Uebernahme durch den Staat fungiren solle. In dieser Beziehung, m. H., kann ich Sie vollständig beruhigen; ohne den kaufmännischen und sonstigen Qualitäten des Herrn Westphal zu nahe zu treten, wäre es doch ein praktischer und politischer Fehler, einen Mann, der so prononcirt in der Oeffentlichkeit hervorgetreten ist, in eine solche Stellung zu berufen.

Derartige Gerüchte gehören auf das Gebiet des Geredes.

Wie Sie wissen, hat sich die Firma Stantien u. Becker vor einiger Zeit veranlaßt gesehen, die Bernsteinverträge, die zwischen der Regierung und der Firma jahrelang bestanden haben, nicht wieder zu erneuern, und so entstand denn für die Kgl. Staatsregierung die ernste Verpflichtung, Mittel und Wege ausfindig zu machen, auf denen der Bezug des Rohmaterials den Drechslern gesichert und auch sonst das Regal im Staatsinteresse ausgenutzt werden kann. Die Regierung stand in diesem Augenblicke erheblich ungünstiger da als Herr Becker, der bekanntlich über ein sehr großes Lager von Rohmaterial aller Sorten verfügt und daher in der Lage war, bei einem Stillstand des Betriebes der Bernsteinförderung für seine Vorräthe enorme Preise zu erzielen. Dadurch wäre es denn vielleicht gekommen, daß der deutschen Bernsteinindustrie überhaupt der Boden entzogen worden wäre, bei den theuren Preisen wären die Bernsteinwaaren schließlich aus der Mode gekommen, und später sie wieder in Mode zu bringen, wäre ein sehr schwieriges und wenig Erfolg versprechendes Ding gewesen. Für die Regierung war der Gedanke, die Bernsteinförderung einzustellen, also schon aus diesem Grunde nicht discutabel, dann aber auch deshalb nicht, weil es sich dabei um den größten und bedeutendsten industriellen Betrieb in der Provinz Ostpreußen handelt, einem Betrieb, in dem tausend Arbeiter ihr Fortkommen finden und von dem, wie gesagt, das Bestehen der Bernsteinindustrie überhaupt abhängt. Andererseits war die Regierung genöthigt, mit Herrn Becker eine Einigung herbeizuführen, obwohl ihr ja das Material selbst gehört. Sie wissen, daß nach einer alten Bestimmung aller Bernstein, der in Ostpreußen in der See, am Strande und im Lande gefunden wird, Staatseigenthum ist, aber das Recht des Staates auf den Bernstein hat seine Grenze an dem Rechte des Grundbesitzers. Dieser braucht vom Staate nicht auf seinen Grund und Boden nach Bernstein graben lassen. Nun hat Herr Becker mit großem kaufmännischen Geschick und in kluger Speculation gerade die Ländereien angekauft, in denen sich die blaue Erde vorfindet. Zweifellos findet sich diese auch in anderen Theilen Ostpreußens, aber um das festzustellen, bedürfte es jahrelanger Vorarbeitungen, Bohrungen müßten angestellt werden, schließlich müßten neue Bergwerke angelegt werden und all das würde sehr kostspielig werden. Daher hält die Staatsregierung eine **Einigung mit Herrn Becker für das Beste.** Die Verhandlungen sind, wie ich anerkennen muß, durchaus coulant und entgegenkommend von der Firma geführt worden und haben das Ergebniß gehabt, daß eine **Einigung in allen Punkten** zustande gekommen ist.

Von der Staatsregierung ist nun der Plan gefaßt und erwogen worden, erstens die weitere Bernsteingewinnung einer Gesellschaft zu übertragen. Man hat auch Verhandlungen darüber eingeleitet, was das für eine Gesellschaft sein sollte. In Aussicht genommen war eine Actiengesellschaft oder eine Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht. Aber die vom Herrn Handelsminister, Finanzminister und Landwirthschaftsminister mit der Untersuchung der örtlichen Verhältnisse betrauten Herren haben sich bald überzeugt, daß dieser Weg nicht gangbar sei. Man sagte sich, daß bei einer solchen Maßregel nicht nur die bisherige Verwaltung, sondern auch infolge der Vertheilung der Actien irgendwelche Einflüsse auf die Bernsteinproduction bestehen bleiben würden, was man nicht für räthlich hält.

Die Regierung hat nun, von diesen Gründen geleitet, den wichtigen und ernsten Schritt gethan, auf das **Verkaufsangebot einzugehen**, das ihr im Laufe der Verhandlungen von Herrn Commerzienrath Becker gemacht worden ist. Es war für die Regierung nothwendig, wenn sie das wollte, über die Rentabilität der Sache sich zu informiren. Da war denn zunächst zu prüfen: Erstens: Ist der Geschäftsbetrieb nach seiner gegenwärtigen Gestaltung so, daß er auf den **Staatsbetrieb** ohne Weiteres übernommen werden kann, oder ist die ganze Sache so complicirt, daß nur ein Privatmann mit seinem weiteren Herzen sie betreiben und leiten kann. Eine zweite Frage mußte sich die Regierung ferner ganz besonders vorlegen, da sie im Begriff stand, eine nicht unerhebliche Summe Geldes, die doch am Ende von den Steuerzahlern aufgebracht wird, zum Ankauf der Bernsteinwerke zu verwenden, die Frage nämlich: ist die Rentabilität eine solche, daß das Unternehmen gewagt werden kann. Eingehende Untersuchungen in Königsberg und Wien und eine genaue Einsicht in die Geschäftsbücher der Firma — und ich muß sagen und dankend anerkennen, daß sowohl die Firma als Herr Becker selbst mit geradezu beispielloser Zuvorkommenheit uns bei der Einsichtnahme in die Bücher unterstützt haben — eingehende Untersuchungen also haben der Commission, die von den Herren Ministern damit beauftragt war und aus dem Herrn Oberbergrath Dr. Pringsheim als bergmännischem und kauf-

---

ständig klar sehen. Hoffentlich ist hier kein Lauscher zu befürchten?"

„Das ist ausgeschlossen."

„Dann lassen Sie mich Ihnen Alles erklären: Sie wissen wahrscheinlich, daß Walkererde ein sehr kostbarer Artikel ist, den man in England nur an ein bis zwei Orten findet."

„Ich habe davon gehört."

„Vor einiger Zeit kaufte ich eine kleine, sehr kleine Besitzung ungefähr zehn Meilen von Reading. Ich hatte das Glück, auf einem Felde ein Lager von Walkererde zu entdecken. Bei näherer Untersuchung stellte es sich heraus, daß der Fund nur sehr unbedeutend war, ja daß er nur die Verbindung zwischen zwei größeren Lägern bildete, die sich rechts und links davon ausdehnten und meinen nächsten Nachbarn gehörten. Die guten Leute hatten natürlich keine blasse Ahnung, daß ihre Grundstücke so viel wie eine Goldmine enthielten, und es lag daher in meinem Interesse, ihnen das Land abzukaufen, ehe sie es nach dem wahren Werth schätzen lernten. Leider fehlten mir die Mittel hierzu. Einige Freunde, denen ich meine Entdeckung mitgetheilt hatte, riethen mir, unser Lager im Geheimen auszunutzen, um auf diese Weise die Mittel zur Erwerbung der Nachbarbesitzungen zu bekommen. Diesen Rath haben wir nun seit längerer Zeit befolgt und bei unserem Unternehmen eine hydraulische Presse benutzt. Wie gesagt, functionirt dieselbe nicht mehr richtig, und wir möchten Sie daher um Ihr Gutachten in dieser Angelegenheit bitten. Jetzt werden Sie sich aber denken können, wie eifersüchtig wir auf die Wahrung unseres Geheimnisses bedacht sein müssen. Käme es Jemand zu Ohren, daß ein Ingenieur unser kleines Grundstück besichtigt, so würde das selbstverständlich die allgemeine Neugierde erregen, und falls die Sache bekannt würde, könnten wir jede Hoffnung aufgeben, die Felder zu erwerben und unsere Pläne zur Ausführung zu bringen. Aus diesem Grunde habe ich Sie um strengste Discretion gebeten. Hoffentlich habe ich mich deutlich genug ausgedrückt?"

(Fortsetzung folgt.)

Kleines Feuilleton.

Tod beim Stiergefecht.

Obgleich in Frankreich Stiergefechte gesetzlich verboten sind, veranstaltete die Gemeindevertretung von Arles ein solches zu Ehren der Officiere der in der Umgebung der Stadt manövrirenden Husaren- und Dragoner-Regimenter. Mehr als 10000 Personen hatten sich aus Nah und Fern eingefunden, um sich das Schauspiel anzusehen. Zu diesem Zwecke hatte man fünf besonders starke und schöne Thiere gewählt, die schon am Vorabend des Festtages die Stärke ihrer Hörner an den Weichtheilen der Stalldiener versuchten. Am Festnachmittage erschienen nun die schwarzen Recken in der festlich geschmückten Arena, die auf dem Hauptplatze errichtet worden war und in deren ersten Logenreihen der Maire, der Unterpräfect, die Generalität und das ganze dienstfreie Officiercorps Platz genommen hatten. Auf einmal warf sich eines der Thiere mit drohendem Gebrüll auf die Bretterwand, durchschlug sie und räumte nun unter den starr vor Schrecken gebliebenen Zuschauern auf. Einem Fleischer wurde die rechte Backe vollständig aufgerissen, mehrere Personen erhielten lebensgefährliche Hornstöße in die Unterleibsgegend, einige kamen mit Quetschungen und Hautabschürfungen davon. Einer von den Verwundeten, dem durch einen Stoß in den Unterleib die Leber durchstochen worden war, verschied in den Armen der zur Hilfe herbeigeeilten Aerzte.

Ein geglückter Geschäftskniff.

Aus Wien wird geschrieben: Ein Besucher der Rennbahn in der Freudenau, der mit leuchtender Miene mehreren Bekannten verkündigte, daß er den Sieger „Arula" gehalten, wurde plötzlich von einem ihm fremden, elegant gekleideten Herrn angesprochen. Dieser war überaus aufgeregt und konnte nur mit Mühe die Worte hervorstottern: „Helfen Sie mir, ich habe Alles verspielt! Kaufen Sie mir das Glas ab, ein vorzügliches Opernglas, hat mich fünfzig Gulden gekostet; geben Sie mir zehn Gulden dafür, vielleicht kann ich mit diesem Gelde noch einen Theil meiner Verluste zurückgewinnen!" In dem glücklichen Turfbesucher regte sich das Mitleid, er nahm das Glas, das der Andere bisher an einem Riemen echt sportmäßig um den Leib getragen, und übergab dem Herrn dafür den geforderten Betrag. „Ich brauche zwar kein Opernglas", sagte er sich, „item, ich habe aber einem unglücklichen Mitspieler geholfen" . . . Zehn Minuten später. Der Käufer des Opernglases, der mit dem Hochgefühle, ein gutes Werk vollbracht zu haben, auf und nieder wandelte, vernahm plötzlich aus einer Gruppe von Turfbesuchern die ihm seit Kurzem bekannte heisere, aufgeregte Stimme des unglücklichen Spielers: „Retten Sie mich, ich habe Alles verspielt — kaufen Sie mir ein Opernglas ab" . . . Mehr wollte er nicht hören. Er wußte jetzt, daß der unbekannte kein verzweifelter Turfbesucher, sondern ein glücklich operirender Hausirer mit Operngläsern war.

Abkühlung für glühende Verehrer.

Eine Schauspielerin, die mit schwärmerischen Gedichten enthusiastischer Verehrer im Uebermaß beglückt wird, erhielt vor einiger Zeit eine poetische Liebeserklärung eines Gymnasiasten. Der schwärmerische Jüngling bat die Dame um ihr Bild und um eine umgehende postlagernde Antwort. Die berühmte Künstlerin ist aber eine ebenso gute Schauspielerin wie Gattin, und da sie in glücklicher Ehe lebt, so dictirte sie ihrem Manne die rechte Antwort. Der Brief, den der Romeo auf der Secundanerbank auf dem Postamt unter der angegebenen Chiffre entgegennahm, war von dem Gatten der Künstlerin unterschrieben und lautete, wie folgt: „Mein junger Herr! Da meine Frau gerade im Begriff ist, ihr jüngstes Kind — ein allerliebstes Mädchen — in die Windeln zu legen, so beauftragt sie mich mit der Antwort und sendet Ihnen mein Bild als das theuerste, was sie besitzt. Was die Photographie meiner Frau anbetrifft, so finden Sie dieselbe bei dem Photographen H. Gleichzeitig theile ich Ihnen mit, daß dieser wackere Künstler seine Photographien viel billiger läßt, wenn man sie gleich zu Dutzenden kauft.

Die deutsche Schule in Kairo.

In kaum einer andern Schule der Welt, so schreibt die „Romanwelt", dürften wohl so viel verschiedene Sprachen gesprochen werden, wie in der deutschen Schule zu Kairo. Nach dem Bericht über das letzte Schuljahr werden von den 108 Kindern, welche das Institut besuchten, folgende Sprachen mit Leichtigkeit verstanden und gesprochen: arabisch 91, französisch 7, deutsch 54, englisch 27, italienisch 16, griechisch 4. Von den Kindern waren 65 Knaben und 43 Mädchen. Nach der Nationalität vertheilen sich die Kinder wie folgt: 29 deutsch, 20 österreichisch, 12 englisch, 11 italienisch, 10 schweizerisch, 6 französisch, 6 egyptisch, 5 amerikanisch, 3 griechisch, 3 türkisch, 2 armenisch, 6 belgisch. Dem Glaubensbekenntniß nach waren: 59 evangelisch, 23 katholisch, 12 israelitisch, 9 mohamedanisch und 5 griechisch-orthodox.

männischem Berather und mir bestand, die Ueberzeugung verschafft, daß eine annehmbare Rente aus der Bernsteinförderung zu erwirthschaften ist. Um sicher zu gehen, wurde vom Ministerium noch eine Immediat-Commission eingesetzt, die 14 Tage in Königsberg sich aufhielt, uns beitrat und auch in dem Druckbericht, in dem sie ihre Beobachtungen niederlegte, die Auffassungen ausnahmslos theilte, die wir gewonnen hatten. Auf Grund dieses Berichts haben dann die Verhandlungen wegen des Ankaufs der Becker'schen Werke in letzter Woche stattgefunden und haben, wie schon erwähnt, zu einem vorläufigen Abschluß geführt. Endgiltig ist die Sache, wie ich hervorheben will, damit nicht abgeschlossen, es fehlt noch die formelle Zustimmung sowohl des Herrn Becker als auch der Herren Minister. Mir freilich erscheint es zweifellos, daß diese Zustimmung erfolgen wird. Wenn sie aber erfolgt ist, so ist schließlich immer noch die Genehmigung zweier Factoren, des Landtags und Sr. Majestät des Königs, erforderlich. Ich hoffe aber, daß auch diese Genehmigungen ertheilt werden.

Die staatliche Verwaltung des Bernsteinwerks würde dann am 1. Juli 1899 beginnen, eher wäre das nicht gut möglich. Selbstverständlich müssen doch vorher alle einleitenden Schritte zur Uebernahme des Betriebes in staatliche Regie getroffen werden.

Was nun die Organisation des Staatsbetriebes anlangt, so ist sie, soweit ich das heute hier schon sagen kann, folgendermaßen geplant: An die Spitze der gesammten Verwaltung soll ein tüchtiger unparteiischer kaufmännischer Director treten, ein Mann, der durch seine Person, durch seine gediegene fachmännische Erfahrung die Gewähr dafür bietet, daß er alle an ihn herantretenden Forderungen der Drechsler in geeigneter, sachlicher, unparteiischer Weise behandeln und erledigen wird. Es sind bereits Verhandlungen mit einem Herrn angeknüpft, sie sind aber noch nicht beendet. Das ist bei dieser Sache die allerschwerste und wichtigste Frage, so einen Mann zu finden, der sich dieser so eigenartigen Stellung in vollem Umfange gewachsen zeigt. Ihre Aufgabe wird es dann sein, sich mit diesem Herrn in Verbindung zu setzen, ihm Ihre Wünsche und Beschwerden vorzutragen, — er wird, wenn er Director wird, sicher auch nach Danzig kommen. —

Weiter ist für Sie wichtig in der Organisation, daß die Danziger Filiale von Stantien u. Becker ausdrücklich in den Kaufvertrag aufgenommen wird, daß sie also auch in den staatlichen Betrieb übergeht. Wie die Danziger Filiale eingerichtet werden soll, das wird ja in Zukunft zu entscheiden sein, auch das kaufmännische Directorium wird darüber zu urtheilen haben, und ich glaube und hoffe, daß die Sache sich in einer Ihren Wünschen entsprechenden Weise regeln wird. Dem preußischen Landtag, in dem ja mancher Abgeordneter sich gegen die Verstaatlichung des Betriebes ausgesprochen hat und der ja eine große Summe zum Ankauf der Becker'schen Werke bewilligen soll, wird eine eingehende Denkschrift über die ganze Frage zugestellt werden, an deren Ausarbeitung ich nächste Woche gehen werde. All diese Vorbereitungen aber lassen sich nicht schneller erledigen als bis zur Mitte des nächsten Jahres.

Wenn ich Sie nun auffordere, mir Ihre Wünsche zu der Neuorganisation der Bernsteingewinnung mitzutheilen, so empfiehlt sich da vielleicht der Weg, daß sich eine Commission aus Ihrer Mitte der Mühe unterzieht, diese Wünsche festzustellen, in schriftliche Form zu bringen und dieses Schriftstück dann entweder direct oder durch die Hand des Herrn Gewerberath Trilling, — der sich Ihrer Sache in allen Stadien mit großer Wärme angenommen hat und der, wie ich hier bezeugen kann, ein sehr werthvoller Berather gewesen ist, — an das Handelsministerium, oder auch direct an mich zu senden. Ich bitte Sie, davon überzeugt zu sein, daß die Königl. Staatsregierung das feste Bestreben hat, der deutschen Bernstein-Industrie und besonders auch der Danziger alle in ihren Kräften stehende Förderung angedeihen zu lassen ich bitte Sie aber auch andererseits recht dringend und herzlich, namentlich in der ersten Zeit der kaufmännischen Direction nicht hemmende Schwierigkeiten zu machen durch einen Sturmlauf mit neuen Anträgen und Wünschen. Lassen Sie die Sache zunächst erst ins Fahrwasser des Staatsbetriebes hinübergeleitet werden und seien Sie in der ersten Zeit namentlich etwas vorsichtig und zurückhaltend mit Ihren Wünschen. Seien Sie überzeugt, daß das kaufmännische Directorium die gerechtfertigten Interessen der Bernstein-Industrie stets ins Auge fassen wird. Ich will auf diese Wünsche selbst hier nicht näher eingehen, Sie wissen ja, um was es sich handelt, in der Hauptsache ist es ja die Sortirung, der Schmuggel, die Wiederabnahme der Rohabfälle, in zweiter Reihe die gesammte Hebung der Industrie, die Frage der eventuellen Einrichtung einer Spitzenfabrik, die Begründung einer Fachschule. Aber das ist ja alles Zukunftsmusik und muß sich erst später ergeben.

Wenn ich Sie nun bitte, sich zu dem, was ich Ihnen gesagt habe, zu äußern, so möchte ich Sie zugleich bitten, keinerlei scharfe tadelnde und verletzende Worte gegen die frühere Firma zu richten. Die Vergangenheit ist, so hoffen wir, nun abgeschlossen und wir gehen einer besseren Zukunft entgegen.

Lassen Sie mich schließen mit einem Gedanken, der mir aus dem Herzen kommt: Ich bitte Sie, sich zu vergegenwärtigen, daß Sie, wenn Alles so gekommen ist, das der außerordentlichen Fürsorge des Herrn Handelsministers und der Weisheit des Herrn Finanzministers verdanken. Ich kann Sie versichern: Es bestand bei keinem Mitglied des Ministeriums je ein Zweifel, daß es für die Staatsregierung in fiskalischer Hinsicht das Beste wäre, mit Herrn Becker weiter noch zu pactiren. Denken Sie daran, daß der Staat bisher von Herrn Becker ohne alle Mühe und ohne Risiko 700000 Mk. jährlich an Pacht bezog; gegenüber dieser Sicherheit der Einnahmen, die uns das Pachtverhältniß bot, wagen wir jetzt diesen bedeutsamen und im Abgeordnetenhause von vielen Seiten angegriffenen Schritt. Aber wir haben es gethan im Interesse des deutschen Bernsteingewerbes. Dann aber glauben wir auch von Ihnen erwarten zu können, daß Sie uns unterstützen werden durch ehrliche, tüchtige und fleißige Arbeit in Ihrem Industriezweige."

Herr Bernsteinfabrikant Barth verlas darauf eine Erklärung, in der er betonte, die Danziger Bernsteindrechsler hätten allen Grund, der Staatsregierung dankbar zu sein, zu besonderem Danke seien sie aber Herrn Trilling verpflichtet, der seines Wissens zuerst die Ueberzeugung vertreten habe, daß der Staat die Becker'schen Werke kaufen müsse und der dem Danziger Bernsteingewerbe treu zur Seite gestanden sei. Er dankte ferner Herrn von Bartsch für dessen energisches Eintreten.

Herr Zausmer legte Herrn v. Bartsch eine Anzahl Fragen vor und bat um deren Beantwortung.

Herr v. Bartsch erklärte darauf, er sei kein Fragekasten und halte es auch nicht für angebracht, auf alle die Fragen des Herrn Z. einzugehen, dagegen erkläre er sich bereit, einzelne dieser Fragen zu beantworten. Die erste Frage des Herrn Z. lautete: Beabsichtigt die Regierung die Imitationsfabrik der Firma Stantien u. Becker ebenfalls zu übernehmen? Diese Frage beantwortete Herr v. Bartsch dahin: Natürlich übernehmen wir die Imitationsfabrik von Stantien u. Becker. Die Ambroidfabrikation wird wahrscheinlich ein wesentliches, ja vielleicht das wesentlichste Feld unserer Thätigkeit sein. Wir halten die Ambroidfabrikation auch für nöthig im Interesse des Vortheils der echten Waare. Uebrigens haben wir noch einen festen Vorrath an Rohstein, den wir nur zur Ambroiderzeugung brauchen können. In Beantwortung weiterer Fragen des Herrn Zausmer bemerkte Herr v. Bartsch: Die von Herrn Z. beregte Anlage inländischer Niederlagen für verschiedene Sortimente würde Sache der kaufmännischen Direction sein und werde ebenso wie alle anderen Wünsche, soweit es möglich sei, berücksichtigt werden. Was die Frage der Preise und die Art des Bezuges des Rohmaterials betreffe, so werde alles auch hier zunächst beim Alten bleiben, eventuelle Bedrückungen würden nach Möglichkeit beseitigt werden. Er glaube ferner nicht, daß, wie Herr Zausmer angefragt hatte, an ausländische Fabriken Rohstein abgegeben werden dürfte. Den inländischen Abnehmern werde die Regierung jederzeit Rohmaterial zur Verfügung stellen, doch werde sie mit Strenge darauf halten, daß keine unehrlichen Machenschaften damit getrieben werden. Die Sperre werde nur dann verhängen, wenn ein Abnehmer Bernsteinschmuggel treibe. Selbstverständlich werde die Regierung sich ihre Controle sichern müssen. Redner schloß: „Sie bekommen alles, was Sie wollen, und in guter Qualität!" Herr Reg.-Rath Trilling bemerkte, daß ein Theil dieser Fragen auch Gegenstand einer Eingabe der im vorigen Jahre von den Bernsteindrechslern gegründeten Genossenschaft an den Herrn Handelsminister gewesen sei, ferner, daß diese Punkte bereits gestern in einer Vorbesprechung mit Vertretern des Gewerks erörtert worden seien. Der Herr Minister habe übrigens schon damals seine wohlwollende Haltung gegenüber diesen Wünschen zu erkennen gegeben.

Herr Perlbach schlug darauf vor, an den Minister für Handel und Gewerbe sowie an den Finanzminister als Zeichen des Dankes der Danziger Bernsteindrechsler folgendes Telegramm in zwei Ausfertigungen zu übersenden:

„Die heute hier versammelten Arbeitgeber und Arbeitnehmer der Danziger Bernstein-Industrie erfahren soeben, durch den Regierungs-Commissar Herrn Regierungsassessor v. Bartsch, daß der Staat die Bernsteingewinnung künftig voraussichtlich selber betreiben wird. Wir haben schon früher der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß bei dieser Regelung die Interessen der heimischen Industrie die gebührende Berücksichtigung finden könnten, und hegen die Hoffnung und das Vertrauen, daß dieses mit Ew. Excellenz Fürsorge geschehen und unser Gewerbe sich dadurch zu seiner früheren Bedeutung erheben wird.

Perlbach. Barth. Dick. Rister."

Die Versammlung gab einstimmig ihre Zustimmung zu der Absendung dieses Telegramms, und die Versammlung wurde dann von Herrn Trilling geschlossen. —y—

Locales.

* **Witterung** für Donnerstag, 16. Juni. Wolkig, ziemlich kühl, vielfach trübe, strichweise Regen. S.-A. 3.39, S.-U. 8.22, M.-A. 1.23, M.-U. 6.20.

* **Ordensverleihungen.** Dem Garnison-Verwaltungs-Inspector Petrowsky zu Soldau Westpr. ist der Königl. Kronenorden vierter Classe, dem Formermeister Cristion Schäfer zu Mocker im Kreise Thorn und dem Leutewirth Andreas Schwabe zu Kozielec im Kreise Marienwerder das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* **Polizeibericht** für den 15. Juni. Verhaftet: 13 Personen, darunter 3 wegen Diebstahls, 2 wegen Einschleichens, 1 wegen Trunkenheit, 1 Bettler, 2 Obdachlose. Obdachlos: 1. Gefunden: 1 Portemonnaie mit Pfandschein, 1 Uhrschlüssel und 2 Herzchen am Ringe, am 31. Mai cr. 1 Rosenkranz und 1 Kriegsdenkmünze pro 1870/71, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direction. Verloren: 1 Portemonnaie mit ca. 15 Mark und 2 Marken von Spindler, 1 schwarzes Damen-Jaquet, 1 goldenes Pince-nez mit abgerissener goldener Kette, am 23. Mai cr. 1 silberne Remontoir-Uhr mit schwerer Kette und Georgsthaler, abzugeben im Fundbureau der Kgl. Polizei-Direction.

Provinz.

f. **Zoppot**, 13. Juni. In der Ortsknabenschule fand heute Abend die feierliche Eröffnung der gewerblichen Fortbildungsschule statt. Eine Reihe von Meistern und mehrere Gemeindeverordnete waren als Gäste erschienen. Herr Schulrath Witt hielt die Eröffnungsrede und gab in derselben einen historischen Ueberblick über die seit dem Jahre 1887 sich hinziehenden Vorverhandlungen bis zur heutigen Eröffnung. Sodann ging Redner auf den Zweck der Fortbildungsschulen näher ein und bezeichnete u. a. als solchen: Die Stärkung des Charakters, die Heranbildung zu sittlich reifen Menschen, die Vervollkommnung im Gewerbe und die Erziehung zu guten, treuen Staatsbürgern. Namens der Gemeindevertretung wurden dann die jungen Leute zur Ausnutzung der ihnen jetzt sich bietenden Gelegenheit der eigenen Fortbildung ermahnt. Es nehmen am Unterrichte z. Zt. ca. 120 Lehrlinge theil, die in vier Classen unterrichtet werden.

XX **Elbing**, 14. Juni. Der plötzlich irrsinnig gewordene Graf v. d. Gröben-Ponargen ist der Provinzialirrenanstalt Conradstein bei Pr. Stargard zugeführt worden. — Während auf der hiesigen Schichau'schen Werft noch Torpedoboote für China und Japan im Bau begriffen sind, ist jetzt der Firma durch die italienische Regierung der Bau von zwei Torpedobootszerstörern in Auftrag gegeben worden. Diese Schiffe sollen eine Fahrgeschwindigkeit von 30 Seemeilen oder $55^1/_2$ Kilometer die Stunde haben. Bei diesem Auftrage handelt es sich nur um eine Probebestellung. Die ausländische Firma Pattison ist auch mit einer Bestellung bedacht. Die zu veranstaltenden Vergleiche werden dann für weitere Bestellungen maßgebend sein. Es ist dieses nach längerer Zeit wieder der erste Auftrag Italiens an die Firma Schichau. Vor ca. 10 Jahren gelangten hier die letzten größeren Aufträge zur Ausführung. Hoffentlich rechtfertigt die Firma Schichau auch bei dieser Probebestellung ihren guten Ruf.

b. **Thorn**, 15. Juni. (Privattelegramm.) Der heutige Wollmarkt ist wie bereits im Vorjahre ganz ohne Zufuhr geblieben. Es soll erwogen werden, ob der Thorner Wollmarkt überhaupt ganz aufgehoben wird.

* **Pr. Stargard**, 14. Juni. Wie uns aus authentischer Quelle mitgetheilt wird, ist die Notiz in Nr. 130 unseres Blattes, daß das Postamt in Pr. Stargard Anschluß an die Fernsprechleitung Danzig-Berlin erhält, dahin zu berichtigen, daß die im Bau begriffene neue Verbindungsanlage Berlin-Danzig lediglich zu Untersuchungszwecken bei dem Postamte Pr. Stargard eingeführt wird und zu Gesprächen mit Berlin und Danzig von Pr. Stargard aus vorläufig nicht benutzt werden kann.

* **Königsberg**, 14. Juni. Der Preis für die beste Composition des Goethe'schen Gedichts „Meine Göttin", den in Höhe von 2000 Mk. gelegentlich des Jubiläums unseres „Sängervereins" Herr Stadtrath Dr. Walter Simon aussetzte, ist von den Preisrichtern (Max Bruch, Rheinberger und Wüllner), wie es sich in der gestrigen Vereinssitzung beim Eröffnen des betreffenden Couverts herausstellte, dem Componisten Wilhelm Berger (geboren 1861 in Boston) zu Berlin zuerkannt worden. Berger, ein Schüler der Berliner Hochschule, hat mehrere Compositionen für Pianoforte, Violine und Gesang, ein Clavierquartett „Dramatische Phantasien in Ouverturenform" für Orchester u. a. erscheinen lassen. Als zweitbeste Composition wurde das von Schrattenholz-Berlin eingesandte opus anerkannt, das gleich der mit dem Preise bedachten Composition mit dem Motto: „Erst wägen, dann wagen," versehen war.

—r **Neustadt**, 14. Juni. Hier hat sich ein Radfahrer-Verein gebildet, welcher den Namen „Blitz" führt. — Der am 16. d. Mts. hier anstehende Kram- und Viehmarkt findet der Reichstagswahl wegen am 23. Juni statt.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schroeder.

Danzig, 15. Juni.

Magdeburg. Mittags. Tendenz ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 10,65. Termine: Juni Mk. $9{,}62^1/_2$, Juli Mk. $9{,}67^1/_2$, August Mk. 9,75, October-December Mk. 9,55, Jan.-März Mk. $9{,}72^1/_2$. Gemahlener Melis I Mk. $23{,}62^1/_2$.

Hamburg. Tendenz ruhig. Termine: Juni Mk. $9{,}62^1/_2$, Juli Mk. $9{,}67^1/_2$, August Mk. 9,75, October-Decbr. Mk. 9,55, Januar-März Mk. $9{,}72^1/_2$.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 15. Juni.

Wetter: schön. Temperatur: Plus 12° R. Wind: N.

Weizen blieb bei flauer Tendenz geschäftslos.

Roggen blieb gleichfalls geschäftslos, da wesentlich niedrigere Gebote gemacht wurden.

Gerste ist gehandelt russische zum Transit große 632 Gr. Mk. 94, 615 Gr. Mk. 100 per Tonne.

Roggenkleie Mk. $4{,}52^1/_2$ per 50 Kilo bezahlt.

Spiritus weichend. Contingentirter loco Mk. 71,00 nominell, nicht contingentirter loco Mk. 51,00 bezahlt.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Berliner Börsen-Depesche.

	14.	15.		14.	15.
4% Reichsanl.	102.70	102.70	4% Russ.inn.94.	101.50	101.50
$3^1/_2$% „	102.70	102.80	5% Mexikaner	94.90	94.60
3% „	97.60	97.80	6% „	98.30	98.30
4% Pr. Consl.	102.60	102.70	Ostpr. Südb.A.	94.75	95.—
$3^1/_2$% „	102.60	102.75	Franzosen ult.	154.10	153.40
3% „	96.30	96.40	Marienb.-Mlw. St. Act.	85.40	86.75
$3^1/_2$% Wp. „	100.70	100.70			
$3^1/_2$% „ neul. „	100.—	100.—	Marienburg.-Mlw. St.Pr.	118.60	118.60
3% Westp. „ „	92.25	92.25			
$3^1/_2$% Pommer. Pfandbr.	100.—	100.—	Danziger Oelm.St.-A.	94.50	94.—
Berl.Hand.Ges	166.40	165.25	Danziger Oelm.St.-Pr.	102.60	101.—
Darmst.-Bank	157.—	156.10			
Danz. Privatb.	138.—	138.—	Laurahütte	204.75	203.75
Deutsche Bank	199.10	198.—	Warz. Papierf.	190.50	190.75
Disc.-Com.	200.10	199.20	Oesterr. Noten	169.80	169.85
Dresd. Bank	161.75	161.30	Russ. Noten	216.35	216.35
Oest. Cred. ult.	224.90	224.—	London kurz	20.40	—.—
5% Itl. Rent.	92.40	92.20	London lang	20.305	—.—
4% Oest. Gldr.	102.80	102.70	Petersbg. kurz	215.80	215.90
4% Rumän. 94. Goldrente.	93.50	93.50	„ lang	—.—	—.—
4% Ung. „	102.70	102.70	Nordd.-Credit-Actien	122.10	122.50
1880 er Russen	—.—	—.—	Privatdiscont.	$3^5/_8$%	$3^3/_4$%

Tendenz. Mangel an Anregung sowie Neigung zu Realisirungen wegen der Nähe des Ultimo und Versteifung des Geldstandes drückten durchweg auf niedrige Newyorker Curse. Der angeblich vom Wiener Stadtrath geplante Steuerzuschlag zur staatlichen Börsensteuer verstimmte. Das Geschäft hielt sich in engen Grenzen. Schluß träge.

Berlin, 15. Juni. **Getreidemarkt.** (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten.) Spiritus loco Mark 51,10. Der Getreidehandel war heute hier sehr ruhig, und wenn auch die Preise mehrfachen kleinen Schwankungen unterworfen gewesen sind, so ist doch weder daraus für Weizen noch für Roggen eine nennenswerthe Aenderung hervorgegangen. Hafer hat sich auch ungefähr behauptet. Rüböl ist matt. Verkehr belanglos. 70er Spiritus loco ohne Faß ging auf 51,10 Mk. zurück. Im Lieferungshandel war anfangs die Stimmung fester, später wieder schwächer.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 15. Juni. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 348 Rinder, 2323 Kälber, 1368 Schafe, 7439 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.):

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 J. alt —; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete —; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere —; d. gering genährte jeden Alters 45—46. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths —; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere —; c. gering genährte 44—45. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths —,—; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren —,—; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen —,—; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 46—50; e. gering genährte Kühe und Färsen —.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 64—67; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 59—63; c. geringe Saugkälber 52—56; d. ältere gering genährte (Fresser) 38—43.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 60—61; b. ältere Masthammel 55—58; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 53—55; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) —.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu $1^1/_4$ Jahren 52—53; b. Käfer —,—; c. fleischige 51—52; d. gering entwickelte 49—50; e. Sauen 42—46.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder: Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 70 Stück unverkauft.

Kälberhandel verlief ruhig.

Von den Schafen fand ungefähr die Hälfte Käufer.

Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt. Schwere fette Waare blieb vernachlässigt.

Standesamt vom 15. Juni.

Geburten: Bäckermeister Rudolph Schreiber, T. — Zimmergeselle Friedrich Kulike, S. — Seefahrer Rudolf Schönfeldt, S. — Schmiedegeselle Johann Bogunewski, T. — Arbeiter Robert Klein, T. — Tischlergeselle Julius Mielke, S. — Kunst- und Handelsgärtner Otto Kraus, T. — Arbeiter Johann Liedtke, T. — Seefahrer Peter Langnau, S. — Seefahrer Franz Wilinsky, T. — Unehelich: 2 S.

Aufgebote: Hilfslehrer Dr. phil. Paul Rudolf Heinrich Tietz zu Nauen und Marie Sophie Malwine Waldow zu Flatow. — Bäcker Paul Johannes Julius Rebischke zu Mariensee und Clara Laura Lina Kolpack, hier. — Technischer Bureaugehilfe Willy Carl Johann Pruegel und Anna Marie Rennemann, beide hier. — Maschinenmeister Paul Franz Dangel und Pauline Fernande Benning, beide hier. — Arbeiter Albert Franz Johann Durang und Augustina Krolikowska, beide hier.

Heirathen: Maschinenschlosser Max Klink und Emilie Schulz geb. Anders. — Malergehilfe Constantin Jeschke und Helene Gierszinsky. — Steuermann Constantin Trzonowski und Marianna Langwald geb. Firka. — Tischlergeselle Rudolph Montkowski und Johanna Milosch geb. Stenzel.

Todesfälle: Schneiderin Maria Murawski, fast 27 J. — Frau Justine Schröder geb. Strauß, fast 79 J. — Frau Ottilie Kreitter geb. Becker, 50 J. 8 M. — Besitzer Josef Mirau, 72 J. — Steindrucker Ferdinand Rudolf Birth, fast 34 J. — S. des Militär-Invaliden Johann Guttowski, todtgeb. — T. des Arbeiters Paul Warner, 2 W. — Hausdiener Carl Ferdinand Baehr, 26 J. — T. des Malergehilfen August Otto, 2 M. — Unehelich 1 S., 1 T., und 1 S. todtgeb.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 15. Juni.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Christiansund	767	N	1	wolkig	11
Kopenhagen	766	NO	1	wolkenlos	14
Petersburg	760	NO	1	heiter	10
Moskau	751	W	2	bedeckt	15
Cherburg	768	NO	5	bedeckt	12
Sylt	766	NO	1	wolkenlos	13
Hamburg	765	NNW	2	wolkenlos	14
Swinemünde	764	NNO	2	heiter	14
Neufahrwasser	762	N	5	heiter	13
Memel	768	NNO	3	halbbedeckt	14
Paris	765	NO	4	wolkenlos	12
Wiesbaden	762	N	2	heiter	15
München	760	SO	4	Regen	12
Berlin	764	SO	1	heiter	16
Wien	761	N	2	bedeckt	15
Breslau	763	N	2	wolkig	13
Nizza	755	still		heiter	12
Triest	758	still		halbbedeckt	23

Uebersicht der Witterung.

Unter der Wechselwirkung eines über den britischen Inseln liegenden Hochdruckgebiets und einer flachen Depression über dem Innern Rußlands wehen über Mitteleuropa Winde aus nördlichen Richtungen, unter deren Einfluß die kühle Witterung fortdauert. In Deutschland ist das Wetter ruhig, kühl und veränderlich; in den südlichen Gebietstheilen ist Regen gefallen. Eine Aenderung der bestehenden Witterungserscheinungen ist zunächst noch nicht zu erwarten.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Niederlage des Cabinets Méline.

Paris, 15. Juni. (W. T.-B.) Kammer. Henry Ricard beantragt, der Tagesordnung Ribot Folgendes hinzuzufügen: „und die sich stützt auf die ausschließlich republikanische Majorität". Méline bekämpft den Zusatz, welcher mit 295 gegen 246 Stimmen angenommen wird, worauf der Deputirte Dulau einen dahingehenden Antrag einbrachte, der Tagesordnung Ribot außer dem Zusatz „und die sich stützt auf die ausschließlich republikanische Majorität" noch die Worte hinzuzufügen: „außerdem auch auf die socialistische Partei." Méline bekämpft auch diesen Antrag, welcher von der Kammer mit 492 gegen 36 Stimmen verworfen wird. Der zweite Theil der Tagesordnung Ribots, welcher besagt, daß die Kammer entschlossen ist, die politischen demokratischen Reformen, die auf die Vereinigung der Republik gerichtet sind, durchzuführen, wird mit 27 gegen 5 Stimmen angenommen.

□ **Paris**, 15. Juni. Falls die Lösung der Ministerkrisis nicht in der Form gelingt, daß Ribot den Versuch einer Konzentration macht, erscheint die Auflösung der Kammer unvermeidlich.

Paris, 15. Juni. (W. T.-B.) In den Wandelgängen der Kammer geht die Meinung dahin, es würde kaum angehen, daß das Cabinet im Amte bleibe, angesichts einer so zweideutigen Lage, wie sie durch die sich widersprechenden Abstimmungen geschaffen. Die Minister werden heute Nachmittag zusammentreten man glaubt, daß sie nach dem Ministerrath Entlassung nehmen. Ueber die Persönlichkeit, die event. die Neubildung des Cabinets übernehmen werde, gehen die Meinungen sehr auseinander.

Paris, 15. Juni. (W. T.-B.) Hier verlautet, das Cabinet werde heute die Entlassung einreichen. Ribot dürfte die Neubildung übernehmen.

Der Krieg.

New-York, 15. Juni. (W. T.-B.) Nach einem Telegramm der „Evening World" aus Mole Nicolaus lief dort der Kreuzer St. Louis, welcher gestern Abend Guantanamo verlassen hatte, ein. In Guantanamo herrscht um diese Zeit Stille.

Washington, 15. Juni. (W. T.-B.) Im Schatzamt ist man der Meinung, allem Anschein nach werde die Anleihe von 200 Millionen Dollars mehrere Male gezeichnet werden.

San Francisco, 15. Juni. (W. T.-B.) Der zweite Theil der Expedition nach den Philippinen schiffte sich gestern ein und wird heute abgegehen.

Washington, 15. Juni. (W. T.-B.) Der Congreß nahm den Gesetzentwurf der seitens Englands verlangten Entschädigungssumme in der Angelegenheit des Robbenfanges im Behringsmeer an.

New-York, 15. Juni. (W. T.-B.) Gestern früh sind 35 Transportschiffe, begleitet von 14 Kriegsschiffen, von Tampa in See gegangen.

Der Zusammenbruch der Chicagoer Weizen-Speculation.

Chicago, 15. Juni. (W. T.-B.) Der bekannte Speculant Armour hat heute den gesammten Cassaweizen Josef Leiters, etwa 4 500 000 Bushel, angekauft. Es wird allgemein zugegeben, daß die Lage hierdurch eine große Klärung erfährt und es verlautet aus guter Quelle, daß Gebote für Leiters sämmtlichen Cassaweizen eingegangen seien. Das Blatt „Post" sagt, die Verluste Leiters beziffern sich auf wenigstens 5 Millionen Dollars.

J. **Berlin**, 15. Juni. Die Vermählung des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein mit der Prinzessin Dora von Koburg wird am 2. August stattfinden.

J. **Berlin**, 15. Juni. Georg Ebers ist auf seiner Villa am Starnberger See schwer erkrankt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Berlin, 15. Juni. Der commandirende Admiral v. Knorr hat den Schwarzen Adlerorden, der frühere Staatssecretär der Marine, Hollmann, das Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub erhalten.

R. **Leipzig**, 15. Juni. Das Reichsgericht hob gestern das Urtheil der Posener Strafkammer, welche den Redacteur des polnischen Wochenblattes zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt hatte, auf und wies die Sache zur nochmaligen Verhandlung zurück, weil nicht auch noch eine Verurtheilung wegen Beleidigung der Deutschen erfolgt ist.

Wien, 15. Juni. (W. T.-B.) Eine Kundgebung der Majorität des Abgeordnetenhauses führte aus, die Majorität habe alles opferwillig gethan, was die Arbeiten im Parlament ermöglichte und alles unterlassen, was diese verhinderte. Die Majorität habe mehrfach versucht, parlamentarische Berathungen wichtiger, volkswirthschaftlicher, socialpolitischer Gesetzentwürfe zu veranlassen, mußte aber bei der Haltung der Opposition davon abstehen, daher hätten die Arbeiten des Abgeordnetenhauses abgebrochen werden müssen, ohne Erledigung wichtiger Fragen, so die Steuerbewilligung und der Ausgleich mit Ungarn. Die Majorität bedaure die Zustände und lehne die Verantwortung ab und erklärt trotz gemachter Erfahrungen die Bereitwilligkeit zur Wiederherstellung der parlamentarischen Thätigkeit, sofern diese Aufrechterhaltung ihre im Adreßentwurf 1897 niedergelegten Grundprincipien ermöglichten.

Wien, 15. Juni. Von ärztlicher, dem Hause Badeni nahestehender Seite wird nunmehr bestätigt, was schon seit einiger Zeit als Gerücht colportirt wurde, daß nämlich Graf Badeni geistig in schwerer Weise erkrankt ist.

Z **Graz**, 15. Juni. Der Statthalter von Steiermark beabsichtigt nach Blättermeldungen in den Ruhestand zu treten, und zwar soll seine Demission mit der Auflösung des Grazer Gemeinderathes, welche von höchster Stelle ausging, in Zusammenhang stehen.

Paris, 15. Juni. (W. T.-B.) Der Minister des Aeußern Hanotaux und der hiesige englische Botschafter Monson haben gestern Abend die Convention unterzeichnet, durch welche das Nigerübereinkommen vollzogen wird.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseraten-Theil Franz Dvorák. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

Freundschaftlicher Garten.

Direction: **Fritz Hillmann.**

Täglich:

Große Specialitäten-Vorstellung.

Heute Mittwoch:

1. gr. Sommernachtsfest.

Abschieds-Benefiz für Max Walden

u. letztes Auftreten des jetzig. Künstler-Ensembles.

Donnerstag, den 16. Juni 1898:

Neues Künstler-Personal.

Anfang 7½ Uhr. Sonntags 4½ Uhr.

Näheres Placatsäulen.

Fritz Hillmann.

R. A. Neubeyser's Etablissement und Gartenlocal

3. Nehrungerweg 3.

Sonnabend, den 18. Juni:

Gross. Tanzkränzchen

verbunden mit **Blumen-Polonaise** und vielen **Ueberraschungen.**

Militär-Musik.

Anfang 8 Uhr. Achtungsvoll

(7874) **R. A. Neubeyser.**

Lindenhof, Zoppot,

Pommersche Straße 5.

Neu eröffnet!

Grand-Restaurant und Café.

Hochelegante Gesellschaftszimmer 1. Etage.

Zu freundlichem Besuche ladet ganz ergebenst ein

(7947) **Adolf Weide.**

Sängerheim.

Donnerstag:

Großes Concert (Streichmusik)

der ganzen Capelle des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1 unter persönlicher Leitung des Kgl. Musikdirigenten Herrn R. Lehmann.

Luftschiffer-Abend.

Anfang 7 Uhr. Entree 10 Pfg.

Empfehle dem geehrten Publicum Danzigs mein beliebtes

Garten-Etablissement

Krummer Ellbogen.

Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.

Um freundlichen Besuch bittet

Schidlitz, im Mai 1898. (6635

R. O. Sellke,

J. F. J. C. Albrecht.

Café Kretschmer,

Langfuhr, Hauptstraße (vis-à-vis der rothen Mauer)

Donnerstag, den 16. Juni 1898:

Groß. Kaffee-Garten-Concert,

ausgeführt v. Mitgl. d. Cap. des Feld-Artillerie-Regim. Nr. 36.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Um hochgeneigten Besuch bittet Hochachtungsvoll

G. Kretschmer.

Sagorsch,

„Hotel Claassen",

5 Minuten von der Station Rahmel.

Einem geehrten Publicum, meinen werthen Kunden erlaube ich mir meine Localitäten, in diesem Jahre neuerbauter sehr großer Saal, mehrere Familien-Zimmer, sowie hübscher schattiger Garten mit Glasveranden, in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Gleichzeitig mache auf meinen Ausschank im Walde

Waldhäuschen Auerhahn

am Sedanplatz, 15 Minuten von Station Rahmel, sehr hübsch gelegen, aufmerksam.

Für gute Speisen und Getränke werde ich sowohl im Walde als auch in meinem Local Sorge tragen. Größere Gesellschaften und Vereine werden höflichst um vorherige Anmeldung gebeten.

Um geneigten Zuspruch bittet (7884

Eduard Claassen.

Bürgerschützenhaus.

Dem geehrten Publicum von Danzig und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich nunmehr das in der

Großen Allee

belegene

Bürgerschützenhaus

das einen herrlichen Ausblick über die Stadt bis zur See bietet, pachtweise übernommen habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das altbewährte, 50 Jahre bestehende Etablissement auf der Höhe zu erhalten, die es in Folge seiner schönen und bequemen Lage verdient.

Nach langjähriger praktischer Thätigkeit als Koch in den ersten Hotels des In- und Auslandes glaube ich auch den verwöhntesten Ansprüchen, die von meinen werthen Gästen an Küche und Keller gestellt werden, genügen zu können.

Durch aufmersame Bedienung und civile Preise hoffe ich mir das Vertrauen meiner werthen Gäste baldmöglichst zu erwerben und bitte daher um einen zahlreichen gütigen Besuch.

(7873) Ergebenst

Paul Bahl.

Marienburg Wpr.

Schützenhaus,

romantisch gelegen, neu renovirt, empfiehlt sich den geehrten Besuchern des Königlichen Schlosses angelegentlichst. Großer Saal für 500 Personen, mit daranstoßender Glasveranda für 200 Personen. Parkähnlicher Garten. Für vorzügliche Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

(5347) **J. Hencker,**

Schützenwirth.

Kurhaus Westerplatte.

Täglich außer Sonnabend:

Großes Militär-Concert.

Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag:

Firchow.

Dienstag, Donnerstag:

Recoschewitz.

Entree 15 ₰. Sonntag 30 ₰.

Anfang 4½ Uhr. (7510

H. Reissmann.

Kurhaus und Pension „Zinglershöhe"

jetzt Besitzer: (7687

Eugen Deinert.

Anerk. schönster Aussichtspunkt.

Café Bürgerwiesen.

Jeden Mittwoch:

Grosser Gesellschafts-Abend.

Es ladet ergebenst ein

C. Niclas.

Specht's Etablissement

Heubude (6796

Jeden Donnerstag:

Frische Waffeln.

Einem hochgeehrten Publicum von Zoppot theile ergebenst mit, daß meine Spazierfuhrwerke vom 15. Juni ab täglich, d. Nachm. von 3½ Uhr ab, am Kurhause halten werden und empfehle dieselben den geehrten Herrschaften z. gefl. Benutzung.

Hochachtungsvoll

(7946) **E. Oetting.**

Vereine



Ornithologischer Verein.

Donnerstag, den 16. Juni, Abends 8 Uhr:

Sitzung

im **Café Feyerabend, Halbe Allee.** (7900

Tagesordnung:

1. Wahl.
2. Mittheilungen über die Geflügel-Ausstellung in Stolp.
3. Berathung über den nächsten Sommerausflug.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Vereinigte ehem. Kameraden d. Grenadier-Regiments König Friedrich II. (3. Ostpr.) Nr. 4.

Einlaßkarten für d. Freundschaftlichen Garten für die Kameraden u. deren Angehörige zu ermäßigten Preisen sind beim Kameraden Jacobson, Holzmarkt Nr. 22 in Empfang zu nehmen.

(7882) **Der Vorstand.**

Hochfeine Streich- u. Blas-Musik

empfiehlt zu Hochzeiten und Bällen. Preis am Wochentag pro Mann von 3 ℳ an, Sonntags von 4 ℳ an, Morgenständchen von 1 ℳ an. 10 Hochzeiten können stets angen. werd. **Wischnewski,** Tobiasgasse 13, pt. Daselbst werden noch Gehilfen eingestellt.

Bindfaden

Engros-Lager (7924

Breitgasse Nr. 100.

Eugen Flakowski.

Die unterzeichneten Vertrauensmänner der nationalliberalen Partei fordern hiermit ihre Gesinnungsgenossen auf, bei der bevorstehenden Reichstagswahl mit Rücksicht auf die gegenwärtige politische Lage für den bisherigen Abgeordneten Herrn **Heinrich Rickert** zu stimmen.

Danzig, im Juni 1898.

Philipp Albrecht, Adolph Claassen, Max Domansky, John Gibsone, Archibald Jorck, Kressmann, William Klawitter, Bruno Kabus, Kosmack, Julius Momber, Heinrich Schönberg, Dr. Semon, Wedekind, Rudolph Wendt.

(7986

Wahlzettel

für unseren (7755

Reichstags-Candidaten

Landgerichts-Director

Schultz

sind zu haben in unserem Wahlbureau, Heilige Geistgasse 48 im Kaiserhof und in der Exped. der „Danziger Allgemeinen Zeitung", Heilige Geistgasse 23.

Das conservative Wahl-Comitee.

Neu! D. R.-P. 94582.

Sachs' patentirte Kugel-Stab-Apparate

zur Zimmergymnastik für Gesunde und zu Heilzwecken.



Für Erwachsene u. Kinder Empfohl. u. A. von Geh. Med.-Rath Professor Dr. A. Eulenburg, Geh. Med.-Rath Prof. Dr. v. Bergmann, Geh. Rath Prof. Dr. v. Leyden, Prof. Dr. Jul. Wolff etc. (6644

compl. Kinder-Apparate

nur 10 Mk. ab Berlin.

Broschüre m. 27 Abb. gratis.

St. Sachs, Orthopädiker

Berlin W. 3, Leipzigerstr. 13.

Wiederverkäufer gesucht.

Bruno Toerckler's Salmiak-Terpentin-Schmierseife

führt sich durch ihre vorzügliche Waschkraft in allen Haushaltungen und Waschanstalten schnell u. dauernd ein.

Die damit über Nacht eingeweichte Wäsche erfordert am nächsten Tage nur ein **leichtes Nachwaschen.**

Vermöge des hohen Gehalts von

Salmiak und Terpentin

wird bei **größter Schonung** eine **blendende Weiße** erzielt.

Verkaufsstellen: Fabrik Oliva. Danzig, Heil. Geistgasse 24. und in den meisten Colonialwaaren-Handlungen.

Jedes Faß zeigt die volle Firma, worauf zu achten bitte. (4994

Echte Haide-Schäfchen



in schwarzer u. gescheckter Farbe, interessantes Spielzeug f. Kinder, Fleisch sehr wohlschmeckend (wie Reh) versende unter Garantie lebender Ankunft 2 Stück für 11 ℳ, 4 Stück für 20 ℳ.

Ch. Ripke, Soltau, Lüneburger Haide.

NB. Die Thiere sind für schlechte Nahrung gewöhnt, deshalb leicht zu ernähren. — Bahnstation ist anzugeben. (7079

Technikum Eutin (Ost-Holstein).

(7883

Maschinen- und Bauschule mit Praktikum. Specialcurse zur Verkürzung der Schulzeit. Progr. kostenlos durch Dir. Klücher.

Feine Wäsche w. tägl. z. W. u. Pl. ang. 3 Chemif. 10 ₰, 5 Krag. 10 ₰, 3 P. Mansch. 10 ₰. Breitg. 84, 4 Tr.

Kreuzstichart. (gr. Monogr. 20 ₰) w. sauber angef. Breitgasse 84, 4.

F. Wäsche w. sb. u. sch. gepl. Chem. 4, Mansch 3, Krg. 2, Burgg.-Str. 13, 2

Vorz. Privat-Mittagst. a. l. incl. Kaffee Milch onneng., eventl. auch Abendt. Off. u. K 260 a. d. Exp. (7985

Fracks

und (7725

Frack-Anzüge

werden verliehen

Breitgasse 20.

Elegante Fracks

und (7732

Frack-Anzüge

werden stets verliehen

Breitgasse 36.

Warne jed. m. Frau Anna Wittgeb. Klein auf mein. Namen etwas zu borg., da ich für keine Schuld. aufk. Schmied **Ferdinand Witt.** (7862



Beim Kaiserl. Patentamte sub Nr. 3163 eingetragene Schutzmarke.

Dr. Lahmann's

Cacao

Chocolade

Vegetabile Milch

Pflanzen-Nährsalz-Extract

Alleinige Fabrikanten **HEWEL & VEITHEN** in **KÖLN a. Rhein.**

(589)

Liberale Wählerversammlung.

Unter sehr starker Betheiligung wurde gestern die vom 4. Juni vertagte Versammlung liberaler Wähler im Schützenhause fortgesetzt. Der große Saal war bis auf den letzten Platz besetzt, in den Gängen drängten sich die Wähler und die Logen waren ebenfalls alle gefüllt. Herr Abg. Rickert wurde bei seinem Erscheinen mit lebhaftem Applaus von der Versammlung begrüßt.

Der Vorsitzende des liberalen Wahlvereins, Herr Emil Berenz, eröffnete die Versammlung mit der Mittheilung, daß sich in der letzten Versammlung noch mehrere Herren zum Wort gemeldet, damals aber bei der vorgerückten Zeit keine Gelegenheit mehr gehabt hätten, sich auszusprechen. Heute solle ihnen diese Gelegenheit werden. Er ertheilte zunächst Herrn Schramm das Wort:

Herr Schramm wies auf die Nähe des Wahltages hin und polemisirte dann gegen die Persönlichkeit des conservativen Candidaten, wird aber vom Vorsitzenden unterbrochen, der ihn bittet, alle persönlichen Angriffe auf die politischen Gegner zu unterlassen. Redner führte aus, daß Herr Schulz nicht der richtige Mann für die Vertretung Danzigs im Reichstag sein könne und schloß seine vielfach von Heiterkeit unterbrochenen Ausführungen mit der Empfehlung der Candidatur Rickert's.

Da der zweite der Redner, die sich in der letzten Versammlung noch zum Wort gemeldet hatten, Herr Berger, nicht zugegen war, ertheilte Herr Berenz Herrn Abg. Rickert das Wort.

Herr Abg. Rickert, mit langanhaltenden Beifallskundgebungen bei seinem Vortreten begrüßt, führte aus:

Meine verehrten Herren, seien Sie heute etwas nachsichtig mit mir. Ich werde heute vielleicht noch weniger sprechen als das letzte Mal, ich bin jetzt jeden Tag unterwegs gewesen und muß auch morgen noch zweimal sprechen, Sie müssen also Ihren alten Freund entschuldigen.

Daß ich von rechts und links vollständig zermalmt werde, bin ich ja gewöhnt und das ist ja auch im Wahlkampfe nicht anders. Aber ich hätte wohl gewünscht, daß die Herren, die mich so scharf angegriffen haben, selbst etwas weniger empfindlich gewesen wären. Sie erlauben uns, wenn sie über uns herfallen, hinterher gar keine Kritik darüber. Aber uns die allerschlechtesten Motive unterschieben, das ist erlaubt. So wird in dem hiesigen conservativen Blatt gesagt: „Vorsicht ist die Mutter der Weisheit, denkt Herr Rickert, er fürchtet durchzufallen und deshalb hat er sich auch noch schnell in Lauenburg — an der Elbe, im Herzogthum Lauenburg, in der Nähe von Bismarck — als Candidat aufstellen lassen, obwohl er doch angeblich parlamentsmüde sei." Und was ist nun daran Thatsache? Ich habe es selbst erst neulich in der Zeitung gelesen, daß ich dort als Zählcandidat aufgestellt worden bin, die Zettel, die da für mich abgegeben werden, werden ja wohl nicht viel sein. Also von einer ernsthaften Candidatur ist nicht die Rede. Ich werde übrigens wahrscheinlich noch in zwei Wahlkreisen als Zählcandidat aufgestellt werden. Ich wiederhole aber, daß ich, wenn ich wieder Ihr Vertrauen erhalte, in Danzig und in keinem anderen Wahlkreise ein Mandat übernehmen werde. Ich habe über ein Vierteljahrhundert lang Ihre Vertretung im Parlament gehabt, und ich will denn auch als Ihr Vertreter mein Leben beschließen — es wird ja wohl über die nächste Legislaturperiode nicht mehr hinaus dauern (Widerspruch), denn hier in meiner Heimath weiß ich, daß ich trotz aller Anfeindungen doch immer noch das Vertrauen und die Sympathien meiner Mitbürger habe. Vierzig Jahre stehe ich jetzt im öffentlichen Leben und in dieser Zeit haben wir uns gegenseitig kennen gelernt. Die Conservativen sagen freilich: Ja du lieber Gott, der thut sich soviel zu Gute darauf, daß er für die Stadt Danzig was gethan hat und der Reichstag ist doch keine Stadtverordnetenversammlung! Nein, wahrlich nicht, aber ich bin der Meinung, daß das öffentliche Wohl sich zusammensetzt aus dem Wohl der einzelnen Theile und daß es **Aufgabe des Volksvertreters** ist, zwar nicht **Einzelinteressen** zu vertreten, wohl aber auch, diesen **Berücksichtigung zu verschaffen, sofern sie mit dem öffentlichen Wohl zusammenfallen.** Das ist, m. H., nach meiner Meinung die verdammte Pflicht und Schuldigkeit des Abgeordneten. (Bravo.)

Ich werde es mir zur Ehre rechnen, daß ein extremer Agrarier nicht mit meiner Haltung zufrieden ist, ich werde mir zur Ehre rechnen, daß ich dafür eintrete, daß man den Handel über's Meer nicht unterbindet und daß wir auch die Existenz der Hafenstädte zu schützen bedacht sind. Ich kann doch nicht dafür, daß ich für die Aufhebung des Identitätsnachweises und für die Beibehaltung der Transitläger nach meiner Ueberzeugung stimmen mußte! Das nehmen die Herren mir übel. Ja, wer ein Programm hier in Danzig aufstellt, daß er ja auch für feste Handelsverträge sei, aber dabei einen besseren Schutz für die Landwirthschaft fordere, das wäre doch ein wunderbarer Abgeordneter für Danzig! Einer von den Rednern in der conservativen Versammlung, ich glaube, es war Herr Oberregierungsrath Moehrs — es thut mir wirklich leid, daß er alle meine Reden hat studiren müssen, ich bedaure den Herrn darum — hat meine Thätigkeit in verschiedenen Schutzverbänden gerügt. Allerdings giebt es einen Schutzverband gegen agrarische Uebergriffe, und wenn ich auch da nicht zum Vorstande gehöre und ihn nicht mitgegründet habe, so zahle ich doch gern meinen Beitrag. Herr Moehrs sagt, dieser Schutzverband solle die Commerzienräthe schützen. Ach nein, verehrter Herr Oberregierungsrath. Sie haben auch keine blasse Ahnung von dem, was dieser Schutzverband will, gerade den kleinen Mann will er schützen gegen den Antrag Kanitz und gegen die Brotvertheuerung durch höhere Zölle. Für den Schutz der Commercienräthe würde ich auch nicht die Hand rühren, aber sie beschäftigen Tausende von Arbeitern, und für die trete ich ein. Und habe ich nicht gesagt, daß auch Fürst Hohenlohe, auch eine Autorität in landwirthschaftlichen Dingen und einer der größten Grundbesitzer, erklärt hat, höhere Zölle würden nur einem geringen Theil der landwirthschaftlichen Bevölkerung zu Gute kommen? Ich komme auf den Herrn Oberregierungsrath nochmal zu sprechen, ich möchte doch die Resultate seines Studiums meiner Reden noch näher beleuchten.

Herr Schultz hat über meine Stellung zur Flottenfrage gesagt: Ja, er hat ja dafür gestimmt, (Zwischenrufe) m. H., sprechen Sie doch nachher und sagen Sie uns dann, was Sie wollen, aber lassen Sie mich jetzt reden — ich sage, Herr Schultz meint, ich sei Vertreter der freisinnigen Partei und die hat gegen die Vorlage gestimmt, deshalb könne er mich nicht wählen (Redner verlas aus einem Flugblatt „Conservative Behauptungen im Lichte der Thatsachen", das später im Saale vertheilt wurde, die Aeußerungen des Herrn Schultz über die Stellungnahme der freisinnigen Partei seit 1866 zu den Rüstungsforderungen und die in dem Flugblatt darauf gegebene Antwort, welche besagt: Die freisinnige Vereinigung habe einmüthig für die Flottenvorlage gestimmt. Sie sei gerade deswegen von links heftig angegriffen. Die Abstimmungen von 1866 können auf die freisinnige Partei nicht bezogen werden; denn damals gab es eine freisinnige Partei garnicht. Die freisinnige Partei bestand nur während der Jahre 1884 bis 1893. Die Freunde des Abg. Rickert, der erst 1870 zuerst in das Abgeordnetenhaus gewählt ist, haben unter Führung von Max v. Forckenbeck, Twesten, v. Stauffenberg, Lasker, v. Unruh, v. Hennig u. a. für die Indemnität, für den Ausbau der Flotte, für die Heeres- und Flottenanleihe, für die norddeutsche Bundesverfassung, für die Reichsverfassung, für die Bildung des Reichskriegsschatzes gestimmt und gesprochen. Sie haben ferner am 5. November 1869 gegen den Abrüstungsantrag der Fortschrittspartei gesprochen und gestimmt. Dieser Antrag, für welchen nur die Fortschrittspartei, einige Unterzeichner des Windthorst'schen Antrages auf Verminderung der Militärausgaben und die Polen stimmten, verlangte eine allgemeine (nicht einseitige) Abrüstung im Wege diplomatischer Verhandlungen. Auch ein Theil der Fortschrittspartei hat 1866 für die Indemnität gestimmt. Dieselbe wurde mit 230 gegen 75 Stimmen angenommen.

M. H., als ich das las, was Herr Schultz hier behauptet, da dachte ich: „das ist ja ein guter Bekannter, den Herr Schultz wieder ausgräbt." Heute Nachmittag ist es mir gelungen, die Quelle des Herrn Schultz ausfindig zu machen, es ist eine Broschüre: „Interessante Abstimmungen der Fortschritts und der deutschfreisinnigen Partei." Als die freisinnige Partei noch gar nicht existirte, hat sie nach Herrn Schultz schon diese Schandthaten begangen. Mir scheint es unbegreiflich, daß ein Mann, der da sagt, er wolle Abgeordneter werden, und sich doch vorbereitet haben muß, im Kampfe gegen einen Gegner solche olle Kamellen vorlegt, die längst widerlegt sind. Da muß ich doch sagen, da sind die Danziger Wähler in der That politisch zu sehr gebildet, als daß sie dem Beachtung schenkten. Die Freisinnige Vereinigung hat einmüthig für die Flottenvorlage gestimmt, und ich habe hier die Freude erlebt, daß die Vertrauensmänner der hiesigen Liberalen vom rechten bis linksten Flügel einig mit mir waren und meine Haltung gebilligt haben und ihr Einverständniß mit meiner Haltung ausdrückten. Wir verlangen doch von einem Mann, der hier Candidat ist, daß er sich informirt über die Lage der Dinge in Danzig. Redner bezeichnete die Kampfesweise der Conservativen in diesem Punkte als kein zulässiges Mittel, die [illegible] sagen, wenn [illegible] verknöcherten [illegible] Bismarcks Politik [illegible] Deutschlands [illegible] — wie in Italien — [illegible] verhöhnten, da [illegible]? Mein Freund Lasker war der Einzige, der im Parlament gegen den Virchow'schen Abrüstungsantrag sprach, er brachte eine motivirte Tagesordnung ein, die auch angenommen wurde. Der politische Gegner soll nur wahrheitsgemäß zu Werke gehen! In der conservativen Versammlung hat noch ein anderer Redner, der Herr Major a. D. Engel, mich angegriffen, ich weiß nicht, ob der Herr der ist, den ich kenne; früher war er jedenfalls nicht so conservativ, [illegible] markt. (Ruf: [illegible]) [illegible] Bescheid, der hat [illegible] Major war [illegible] sogar, wenn [illegible] Partei! [illegible] auf die [illegible] entspricht nicht [illegible] angegriffen, [illegible] Flottenvorlage sei [illegible] mit der Wurst [illegible], was die [illegible] bekomme ich [illegible] eine einzige [illegible] Mitbürger zu [illegible] und macht [illegible] nur sagen, [illegible] den Kampf, [illegible] habe es den [illegible] mir das [illegible] bereit, und [illegible] das nur, [illegible] dem Conservativen [illegible] festgestellt, [illegible] die Flotte [illegible] Zeit gegeben [illegible] verlangt. [illegible] Panzer- [illegible] werde den [illegible] Wahlbureau [illegible] und Herr [illegible] Behauptungen. [illegible] werth als die [illegible] den Herrn [illegible], der jetzt [illegible] fragen, so [illegible], daß ich [illegible] Oberregierungs- [illegible] nicht unter- [illegible] Conservativen im [illegible] gewesen [illegible] besonders [illegible] Flotten- [illegible] Ober- [illegible] Bismarck, von [illegible] der Reichs- [illegible] abgestiegen. [illegible] der Herren [illegible]lich." Herr [illegible] gegen die [illegible] für Herrn [illegible]

[illegible] Militärvorlage [illegible], die ja in [illegible] ist und [illegible] unbekannt [illegible] der frei- [illegible] Conservativen ver- [illegible] Herrn Röficke, [illegible] gewesen — [illegible] vorlage, die [illegible] sollten [illegible]

Herr Schultz hat ferner meine Stellung zur polnischen [illegible], ich gehe [illegible] den Kampf [illegible]? Glauben [illegible] wären? [illegible] daß sie die [illegible] Socialdemokratie [illegible] das die [illegible] Versammlungen [illegible] den Social- [illegible] der letzten [illegible] gekenn- [illegible] wir mit den [illegible] Vertheuerung [illegible] bei Herrn [illegible] hat Herr [illegible] Sündenregister [illegible] wollte. [illegible] wie ge- [illegible] über inter- [illegible] Ansiedlungs- [illegible] Stärkung des [illegible] kann ich [illegible] Kampf wird [illegible]. Mit den [illegible] der Ostmark [illegible] mehr aus- [illegible] Polen als [illegible] sie sollen [illegible] Reiches auf [illegible] bürger sein [illegible] Menschen [illegible], kann ich [illegible] eidbrüchiger [illegible] ist, habe [illegible] zu zweifeln. [illegible] und der [illegible]. Am [illegible] Staats- [illegible] gesagt: [illegible] daß, was [illegible] Gesetz) an- [illegible] über [illegible] wenn er in [illegible] habe aber [illegible] gedeutet [illegible] geradezu [illegible] Abgeordneten [illegible], der ja [illegible] zu wollen.

[illegible] auf die [illegible] Haltung des [illegible] wir für [illegible] fordert [illegible] sagt ferner: [illegible] freisinnigen [illegible] anderen, [illegible] will Ihnen [illegible] Conservativen, [illegible] mit Herrn [illegible] und noch [illegible] „Deutsch" [illegible] übrigens sehr [illegible] und Herrn [illegible] spreche. [illegible] rettende [illegible], ja sie [illegible] land ge- [illegible] eine wirth- [illegible] Nothwendigkeit [illegible] erklärt hat, [illegible] Und dabei [illegible] mit einem [illegible] untrennbar [illegible] Deutschthum, [illegible] vernichtet [illegible] gegangen [illegible] doch solche [illegible] Der Antrag [illegible] stimmte [illegible] — erhielt [illegible] der Land- [illegible] gefährlich ge- nannt hat und daß von höchster Stelle das Wort fiel: Ich kann nicht einer Maßregel zustimmen, die den Brodwucher verlangt. In der letzten Session kam das kleine Socialistengesetz. Die conservativen Parteien waren dafür, wir mit den Nationalliberalen dagegen, und nur mit 6 Stimmen haben wir das Vereins- und Versammlungsrecht gewahrt. Nun sagt Herr Moehrs: Wie? Wir wollen jemand die Freiheit des Versammlungsrechts nehmen? Ist uns gar nicht eingefallen! Ei ei, Herr Oberregierungsrath, Sie haben viel zu sehr Rickert'sche Reden gelesen, ich wünschte Sie hätten auch die Reden von Ihrem Chef gelesen. Als der verhaßte Abg. Rickert zum zweiten Mal wegen der Vorgänge in Hinterpommern interpellirte, da sagte Herr v. d. Recke: „Ich bin erschrocken über die Handhabung des Vereins- und Versammlungsrechts in einigen Gegenden Deutschlands!"

Redner ging weiter darauf ein, daß die Conservativen z. B. in Preußen gegen die Landgemeindeordnung gestimmt haben, ferner für einen Getreidezoll von 5 Mk., und sie wollten noch immer höhere Zölle. Auch gegen das Wahlrecht seien sie, das habe trotz aller Abwiegelungen des Herrn Schultz ganz deutlich der „Vater Plötz" in Pyritz-Saatzig erklärt. Redner citirte die neulich schon mitgetheilte Aeußerung des Herrn Plötz und hob weiter hervor, in dem Programm des den Conservativen nahestehenden Bundes der Landwirthe, der mächtiger sei als die ganze conservative Partei, sei auch die Freizügigkeit auf den Index der zu ändernden Dinge gesetzt.

„Herr Schultz sagt, die freisinnigen Parteien haben kein Programm aufgestellt. Wo lebt denn Herr Schultz? Wir sind doch wohl die ersten diesmal gewesen, die ein Wahlprogramm veröffentlicht haben! Zu den wirklichen schwebenden Fragen, der Aufhebung der Transitläger, der Doppelwährung, dem Antrag Kanitz, zur Reichsbank und zu den Enthüllungen über den Bund der Landwirthe in der Thomasmehlgeschichte, wie steht Herr Schultz dazu? Was sagt er als Jurist dazu, daß 15 Mark per Waggon zu viel bezahlt werden mußte und daß man sich an maßgebender Stelle bereits mit dem Einschreiten des Staatsanwalts beschäftigt. Es wäre interessant gewesen, das Urtheil des Juristen Schultz darüber zu vernehmen, vielleicht spricht er sich noch öffentlich darüber aus. Handelsverträge wollen die Herren, aber auch besseren Schutz der landwirthschaftlichen Production. Wenn Sie als Danziger solche Gesetze machen wollen, gut, so thun Sie es. Ich sage Ihnen aber, eine solche Candidatur ist unmöglich für Danzig, das wäre Vernichtung unseres gesammten wirthschaftlichen Lebens. Redner erinnert an die Abwiegelungen, die gegen den Bund der Landwirthe jetzt in der officiösen Presse laut würden, und bemerkte dann, Oberregierungsrath Moehrs habe Studien in seinem Leben gemacht und herausgefunden, daß er (Redner) verschiedene verbrecherische Aeußerungen gemacht habe.

Redner ging dann auf seine Stellungnahme in der Angelegenheit des Pfarrers Koetzschke ein, der kein Revolutionär sei, sondern von dem Oberkirchenrath das beste Zeugniß erhalten habe. „Ich habe die Ueberzeugung bekommen, daß zur Amtsentsetzung Koetzschkes kein Grund vorlag, ich bin für ihn eingetreten, obwohl er mein politischer Gegner ist, denn der Abgeordnete ist Abgeordneter für alle und wenn jemand Unrecht geschieht, dann habe ich die Pflicht dies zu besprechen, auch wenn sich Herr Oberregierungsrath Moehrs nochmals die Mühe machen muß, meine Reden durchzulesen. Ich schäme mich nicht dieser Handlungweise, ich würde sie eventuell wiederholen." (Bravo.) Redner ging dann auf seine Bemühungen zur Hebung der Lage der Förster näher ein, die ihm zahlreiche Zustimmung aus Försterkreisen und reichhaltiges Material zugetragen hätten. Er erinnerte ferner an die Aeußerung des Fürsten Bismarck über die Fortschrittspartei am 5. April 1876:

„Ich erkenne meines Erachtens — ich habe Objectivität genug, um mich in den Ideengang des Abgeordnetenhauses von 1862—66 vollständig einleben zu können, ich habe die volle Achtung vor der Entschlossenheit, mit der die damalige preußische Volksvertretung das, was sie für Recht hielt, vertreten hat. Daraus mache ich Niemand einen Vorwurf. Sie konnten damals nicht wissen, wo meiner Ansicht nach die Politik schließlich hinausgehen sollte, ich hatte auch keine Sicherheit, daß sie faktisch dahin hinausgehen würde; und Sie hatten auch das Recht, wenn ich es Ihnen hätte sagen können, mir immer noch zu antworten: Uns steht das Verfassungsrecht unseres Landes höher als seine auswärtige Politik, da bin ich weit entfernt gewesen, irgend jemandem einen Vorwurf daraus zu machen oder bin es wenigstens jetzt, wenn auch in der Leidenschaft des Kampfes ich es nicht immer gewesen sein mag."

Wenn Bismarck so handelt, hätte auch Herr Schultz den Streitfall ruhen lassen können. Ich finde es nicht schön, das alte Kriegsbeil wieder auszugraben. Redner erwähnte, daß er selbstverständlich bei der Geburtstagsgratulation zum 80. Geburtstag des Fürsten Bismarck zugegen gewesen sei, man solle einmal nachfragen, wie Bismarck sich bei dieser Gelegenheit über ihn geäußert habe.

Herr Rickert trat ferner der Beschuldigung entgegen, der Freisinn wolle eine Volksherrschaft, er stehe vielmehr auf dem Standpunkt des Fürsten Bismarck, der im vorigen Jahre sagte: „Unsere deutsche Zukunft ist wesentlich auf unserer Verfassung und auf dem parlamentarischen Leben basirt, lassen Sie uns dieses vor Allem pflegen und uns auch nicht einreden, daß es mit einer monarchischen Gesinnung unvereinbar sei, wenn wir Kritik und Verwahrung gegen Regierungsmaßregeln einlegen, die wir nicht billigen." Der Freisinn wolle ferner, was Caprivi ausgedrückt habe bei den Verhandlungen über den russischen Handelsvertrag:

„Was wollen wir? Nach kriegerischem Ruhm trachten wir nicht. Wir wollen den Ruhm haben, Culturaufgaben zu lösen, die Cultur Europas zu fördern und das friedliche Zusammengehen der Völker zu erleichtern. Der „Redner ging zum Schluß auf das Kaiserjubiläum ein und bemerkte, der Kaiser könne stolz darauf sein, was in den letzten zehn Jahren seiner Regierung geleistet sei. Er erinnerte an das bürgerliche Gesetzbuch, die Militär-Strafproceßreform, den russischen Handelsvertrag, die Militärvorlage und die Flottenvorlage, alle fünf seien Marksteine in der Entwicklung des deutschen Volkes. Er fügte hinzu, daß die Nation dem Kaiser nur wünschen könne, daß es ihm gelingen möge, den Frieden zu erhalten, und dazu würde der Nation kein Opfer zu groß sein, um den europäischen Frieden zu erhalten.

Der friedliche Wettbewerb möge gefördert werden, die Freiheit und Zufriedenheit gewahrt bleiben. Redner schloß mit einem dreifachen Hurrah auf Kaiser und Reich. (Lebhafter Beifall).

Herr Dein wies auf die Nähe des Wahltages hin und trat für Herrn Rickert als den Candidaten ein, der die Regierung in ihren friedlichen culturellen Arbeiten unterstütze. Herr Rickert verspreche nichts, was er nicht halten könne, aber er arbeite an allen wirklichen Fortschritten kräftig mit. Redner trat dann noch den Ausführungen des Herrn Blümke entgegen, er als alter Soldat könne das nicht dulden, daß gute Soldaten so verunglimpft würden.

Auch der folgende Redner Herr Gurny trat warm für den Candidaten Rickert ein.

Herr Ehlers erklärte, er fühle sich verpflichtet, gegen die Ausführungen, die gestern gegen die seinigen, in Langfuhr gethanen gerichtet seien, einiges zu sagen: „Ich habe in jener Wählerversammlung darauf hingewiesen, wie bedenklich der Zwiespalt der bürgerlichen Parteien gegenüber dem Andringen der Socialdemokratie ist, ich habe auf die großen Städte und namentlich Hafenstädte, die deshalb in die Hände der Socialdemokraten gefallen sind, hingewiesen, und habe an Bremen und Lübeck erinnert, die nur durch festes Zusammenhalten der bürgerlichen Parteien den Socialisten wieder entrissen werden konnten. Ich habe zu bedenken gegeben, wie gefährlich es in Danzig sei, hier gegen einander streiten zu müssen, statt vereint gegen den gemeinsamen Gegner vorzugehen.

Ich habe die Anschauung ausgesprochen, daß es auch den Conservativen möglich gewesen wäre, für unseren Candidaten in erster Reihe zu stimmen. Ich wußte ja, es würde ihnen sehr schwer werden, und habe deshalb auf die anderen westpreußischen Wahlkreise, z. B. Graudenz, hingewiesen, in denen beide Parteien Opfer gebracht haben, um diese Wahlkreise dem gemeinsamen Gegner, dem Polen, zu entreißen. Darüber sind die Herren etwas aufgebracht gewesen, und Herr Moehrs hat gesagt, das sei hier ganz was Anderes. Sie, die Conservativen, wären ja auch bereit gewesen, sich mit uns über einen gemeinsamen Candidaten „auf der Mittellinie" zu einigen, wir aber wollten das nicht und hielten an Herrn Rickert fest. Ich möchte die Herren von der conservativen Partei bitten, mir zu sagen, in welchem anderen Wahlkreise Westpreußens außer Danzig heute noch ein entschieden liberaler Mann sitzt. Wollen sie uns zumuthen, den bewährten Vertreter fallen zu lassen zu Gunsten eines den Conservativen genehmeren Herrn?

Daß man dem Liberalismus diesen einen einzigen Wahlkreis überlassen muß, ist so klar, daß gar kein Wort darüber zu verlieren ist. Dann hat Herr Schulz es übel vermerkt, daß ich ihn persönlich angegriffen hätte. Ich habe in der Versammlung gesagt, daß es nicht meine Art ist, politische Gegner persönlich anzugreifen, und ich habe auch in der maßvollsten Weise gesprochen und nur bedauert, daß Herr Schulz nicht vorsichtig in seiner Charakteristik des Herrn Abg. Rickert verfahren ist. Herr Schulz hat gesagt, er habe von Rickert nicht gesprochen, sondern nur von der Partei, er thut, als kenne er ihn überhaupt gar nicht. — Das ist doch merkwürdig! Er sagt, er habe es nur mit der freisinnigen Partei, zu der auch Herr Rickert gehöre, zu thun, und er hält uns nun das ganze Sündenregister vor, daß er sich aus einer Geschichtstabelle herausgelesen hat. Wenn Herr Schultz aber nicht unseren Candidaten bekämpft, dann weiß ich nicht, weshalb er sich überhaupt hat aufstellen lassen! Wenn er an Herrn Rickert nichts auszusetzen hat, so konnte er ihn ja einfach wählen!

Wenn den Conservativen das wichtigste die Landesvertheidigung ist, so hatten sie doch am wenigsten Veranlassung, Herrn Rickert anzugreifen, der hat ja doch für alle Landesvertheidigungsforderungen gestimmt. Ich bin lange überzeugt, daß, wenn nicht die liberalen Männer sich zusammenthun und einmüthig das große Ziel des liberalen Gedankens, die Anpassung des Bestehenden an den modernen Geist, erstreben werden, daß es dann mit dem Liberalismus zu Ende geht. Wir werden auch versuchen uns zu ralliiren, stärker zu werden; was an uns liegt, daran soll es nicht fehlen. Wir sind fest entschlossen, den liberalen Gedanken in Danzig hoch zu halten, wir werden alles thun, was wir können, daß Danzig wieder den liberalen Vertreter ins Parlament schickt. (Bravo.) Wenn uns das nicht glücken sollte, werden wir es bedauern, aber wir hoffen, daß das Gefühl des Zusammenstehens gegen den gemeinsamen Gegner sich auch hier immer noch geltend machen wird. Was soll uns denn nun angeblich scheiden? In der conservativen Versammlung ist hervorgehoben worden: Rickert hat für eine starke Flotte gestimmt, aber er hat es aus Heuchelei gethan. Nun, m. H.. was den Patriotismus betrifft, so freue ich mich immer, wenn alle Leute im Vaterlande noch mehr Tapferkeit und Vaterlandsliebe haben als ich. Das ist gut für das Volk! Aber ich muß entschieden bestreiten, daß der Patriotismus von einem Partei-Programm abhängig ist, daß er abhängig ist z. B. von hohen Kornzöllen. Wer die große Zeit um 1870 erlebt und den Krieg mitgemacht hat, der weiß, da sind wir alle eingetreten für das Vaterland, ohne Unterschied der Parteistellung. Die Unterschiebung, daß wir den Conservativen in Vaterlandsliebe nachständen und keine Stärkung unserer Wehrkraft wollten, weisen wir zurück, da nehmen wir es mit jeder anderen Partei auf.

Der Redner verlas dann aus dem hiesigen conservativen Organ die Forderungen, die Herr Schultz in seinem politischen Programm mit Bezug auf eine starke Monarchie aufstellt und bemerkte: „Ich glaube, unter uns ist keiner, der das nicht unterschreibt. Redner kritisirte die Haltung des Bundes der Landwirthe, dessen Schlachtruf seiner inneren Bedeutung nach sei: „Alles muß verrungenieret sein!" und ging dann auf die in der conservativen Versammlung erwähnten Aeußerungen des Fürsten Bismarck über die Freisinnige Partei als eine, die stets jeder Stärkung des Reichs entgegen gewesen sei, ein. Er bemerkte: „Verehrter Herr Candidat Schultz, was Sie da sagen, ist nicht richtig, daß die freisinnige Partei gegen alles, was Deutschlands Machtstellung erhöhen konnte, gestimmt habe. Redner betonte, daß die Danziger Liberalen dem großen liberalen Gedanken, zu dem auch eine gesunde Wirthschaftspolitik gehöre, treu bleiben würden. Eine Wirthschaftspolitik, die vermeintlich zu Gunsten einer bestimmten Erwerbsclasse getrieben werden solle, könnten die Liberalen nicht mitmachen. „Ich beklage an der agrarischen Bewegung garnicht die Absicht, den landwirthschaftlichen Erwerb rentabler zu machen, ich beklage die Wege, die diese Bewegung einschlägt. Ich bin so überzeugt wie von irgend einer Sache, daß alle diese großen und kleinen Mittel, die da vorgeschlagen werden, nicht im Interesse der Landwirthschaft liegen, als da sind die Abschaffung unserer bewährten Währung, der Bruch der Handelsverträge, Verkehrsbeschränkungen u. s. w. All das schadet am letzten Ende der Landwirthschaft ebenso wie allen anderen Gewerben und noch mehr. Wir sind überzeugt, daß ein freies Verkehrsleben mit den benachbarten Staaten im Interesse der Gemeinschaft liegt. Redner wiederholte dann, was er in Langfuhr über den Eindruck und die Wirkung gesagt hatte, die es machen müßte, wenn man die Candidatur Rickert in Danzig aufgeben wollte. „Meine Herren, auf die Person selbst würde es uns auch nicht ankommen. Herr Rickert hat uns im Herbst selbst gesagt, er sei gern bereit sich zurückzuziehen. Wir aber wollen nicht eine andere Art der Politik, und wir wollen auch keinen anderen Abgeordneten, als unsern alten, der rüstig genug ist, um das Mandat übernehmen zu können, und von dem ich überzeugt bin, daß er noch garnicht daran denkt, in den nächsten fünf Jahren zu sterben. Ein Redner in der conservativen Versammlung hat gesagt, Herr Rickert werfe ein Auge nach Palästina und das andere nach dem Auslande. Ich weiß nicht, ob dieser Redner Palästina bereits zum deutschen Reiche rechnet, daß er es in Gegensatz zum Ausland stellt, aber ich kann nicht finden, daß diese Art, einen Gegencandidaten anzugreifen, besonders geschmackvoll sei. Nun schließt dann ein fröhlicher Agrarier aus unserer Umgebung den Reigen der conservativen Redner. Ich glaube, Herrn Meyer würde es ja in der That sehr freuen, wenn die Stadt Danzig nun wenigstens einen kräftigen Agrarier wählt, oder einen Mann, der das mitmacht. Daß wir das nicht thun wollen, das halte ich für unseren ernsten Entschluß, und wenn mich nicht alles täuscht, so dürfen wir darauf rechnen, daß jeder einzelne Mann unserer großen liberalen Danziger Partei alles aufbieten wird, daß Herr Rickert, wenn nicht gleich endgiltig gewählt, so doch mindestens mit einer so imponirenden Stimmzahl in die Stichwahl kommt, daß man daraus erkennt: Die Danziger wollen einen liberalen, wirthschaftlich freien Abgeordneten, und sie wollen keinen ultraconservativen und agrarischen Abgeordneten. (Langanhaltender Beifall.)

Herr Rickert erklärte dann noch, daß er seine Stellungnahme zum Impfgesetz denjenigen Herren, die sich an ihn in dieser Beziehung gewandt hätten, ausführlich privatim auseinander setzen werde. Bezüglich der Consumvereine bemerkte Redner, daß es nicht möglich sei, im Rahmen seiner Rede dieses ausgedehnte Thema eingehend zu erörtern. Er gebe aber die kurze Erklärung, daß er keine Bevorzugung der Consumvereine wolle, und daß, wenn die Consumvereine kaufmännische Geschäfte vertreten, sie dann auch alle Lasten tragen müßten. Er sei gerne bereit, hierüber noch weitere Auskunft zu ertheilen, die Fragesteller sollten sich nur an ihn wenden.

Der Vorsitzende, Herr Berenz, dankte für das zahlreiche Erscheinen und schloß mit einem Dank an den Abgeordneten Rickert für seine bisherige Thätigkeit und der Aufforderung, Mann für Mann an der Wahlurne zu erscheinen und Rickert wieder zu wählen, die Versammlung.

—y—

Locales.

* **Herr General v. Lentze,** der Commandirende des 17. Armeecorps, der, wie gestern telegraphisch gemeldet, in Thorn zur Besichtigung der Infanterie- und Cavallerie-Truppentheile dortiger Garnison eingetroffen ist, und gestern auf dem Exercierplatz bei Barbarken die Besichtigung des 1. und 2. Bataillons Infanterie-Regts. v. Borke vorgenommen, inspicirte heute das 3. Bataillon und das 2. Bataillon des Infanterie-Regts. Nr. 176. Morgen wird das 1. und 2. Bataillon des Regiments von der Marwitz folgen und am 17. d. M. das 3. Bataillon und 2 Escadrons des Ulanen-Regiments v. Schmidt. Am Abend des genannten Tages verläßt Herr v. Lentze Thorn und begiebt sich nach Straßburg, Herr v. Amann nach Graudenz.

* **Besichtigung.** Der Corpsarzt des 17. Armeecorps, Herr Generalarzt Dr. Meißner hat sich zur Besichtigung des Garnisonlazareths nach Thorn begeben und ist dort im „Thorner Hof" abgestiegen.

* **Freundschaftlicher Garten.** Morgen wird sich ein vollständig neues Künstlerpersonal präsentiren. Heute findet das Abschieds-Benefiz für Max Walden statt.

* **Wie der Wähler sein Wahlrecht auszuüben hat.** Bevor der Wähler morgen zur Wahl schreitet, möge er sich darüber klar werden, in welcher Weise er das Wahlrecht auszuüben hat. Es seien deshalb die nachstehenden Paragraphen aus dem „Wahlgesetz" und dem „Wahlreglement" der besonderen Berücksichtigung der Wähler empfohlen

Aus dem Wahlgesetz.

§ 1. Wähler für den deutschen Reichstag ist jeder Deutsche, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat, in dem Bundesstaate, wo er seinen Wohnsitz hat. (Aus-

genommen sind die in §§ 1, 2, 3 und 4 bezeichneten Personen.)

§ 10. Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte, in eine Wahlurne niederzulegende Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt.

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.

§ 11. Die Stimmzettel sind außerhalb des Wahllocals mit dem Namen des Candidaten, welchem der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder im Wege der Vervielfältigung zu versehen.

Aus dem Reglement.

Aus § 9. Die Wahlhandlung beginnt um 10 Uhr Vormittags und wird um 6 Uhr Nachmittags geschlossen.

Aus § 12. Zu keiner Zeit der Wahlhandlung dürfen weniger als drei Mitglieder des Wahlvorstandes gegenwärtig sein.

§ 15. Der Wähler, welcher seine Stimme abgeben will, tritt an den Tisch, an welchem der Wahlvorstand sitzt, nennt seinen Namen und giebt, wenn der Wahlbezirk aus mehr als einer Ortschaft besteht, seinen Wohnort, in Städten, in welchen die Wählerlisten nach Hausnummern aufgestellt sind, seine Wohnung an.

Der Wähler übergiebt, sobald der Protokollführer seinen Namen in der Wählerliste aufgefunden hat, seinen Stimmzettel dem Wahlvorsteher oder dessen Vertreter (§ 12 des Reglements), welcher denselben uneröffnet in das auf dem Tische stehende Gefäß legt.

Der Stimmzettel muß derart zusammen gefaltet sein, daß der auf ihn verzeichnete Name verdeckt ist.

Stimmzettel, bei welchen hiergegen verstoßen ist, oder welche nicht von weißem Papier, oder welche mit einem äußeren Kennzeichen versehen sind, hat der Wahlvorsteher zurückzuweisen. Insbesondere hat derselbe auch darauf zu achten, daß nicht statt eines mehrere Stimmzettel abgegeben werden.

§ 17. Um 6 Uhr Nachmittags erklärt der Wahlvorstand die Abstimmung für geschlossen. Nachdem dieses geschehen ist, dürfen keine Stimmzettel mehr angenommen werden.

Aus § 26. Der Zutritt zu dem Locale steht jedem Wähler offen.

* **Billiger Hasenbraten in Sicht!** In Jägerkreisen hofft man auf ein reiches Hasenjahr. Der erste Satz Hasen hat sich in den meisten Gegenden gut entwickelt, und der zweite Satz erweckt die beste Hoffnung.

Danziger Freibezirk. Wie in auswärtigen Zeitungen berichtet wird, soll die Eröffnung des Danziger Freibezirks am 1. October erfolgen und als äußerster Eröffnungstermin der 1. Januar 1899 festgesetzt sein. Wie wir an maßgebender Stelle erfahren, ist ein Termin überhaupt noch nicht bestimmt. Nur soviel sei mitgetheilt, daß z. Z. darüber verhandelt wird, den Eisenbahn-Tarif festzusetzen. Was die Umzäunung des Geländes des Freibezirkes anbetrifft, so soll dasselbe mit einem 2 Meter hohen Wellblechzaun umgeben werden, auf den noch ein ca. Meter hohes Drahtgeflecht gesetzt werden soll.

* **Laffetenanschießen.** Am Sonnabend, den 18. d. Mts., Vormittags von 8 Uhr ab sollen auf dem Anschießstande vor der Mövenschanze in Weichselmünde Laffeten mit zusammen 200 Schuß auf Haltbarkeit angeschossen werden. Es werden nur blindgeladene Geschosse verfeuert. Der gefährdete Theil der See liegt vom Festungsthurm Weichselmünde aus gesehen zwischen NNO und NO zu O mißweisend und erstreckt sich von der Küste auf 1000 Meter in See. Zum Absperren des gefährdeten Theils der See kreuzt während der ganzen Dauer des Schießens neben der Schußlinie ein Dampfer mit einem Lootsen an Bord. Während des Schießens weht auf der Mövenschanze eine schwarz-weiße Flagge.

* **Der Stadthaushaltsetat pro 1898/99**, der vom Magistrat der Stadtverordnetenversammlung zur definitiven Feststellung vorgelegt wird, balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 7 505 000 Mk. (gegen das Vorjahr 1 405 000 Mk. mehr). Auf verstärkte Schuldentilgung entfallen von diesem Mehr allein 897 693 Mark. Die Gemeinde-Einkommensteuer ist um 63 300 Mark höher, die Gasanstalt ergiebt ein Mehr von 86 500 Mark, Wasserleitung und Canalisation von 52 800 Mark, Grund- und Gebäudesteuer ein Mehr von 37 170 Mk., Wohnungssteuer von 11 200 Mark. Bei der Schulverwaltung beträgt die Ausgabesteigerung 83 987 Mark, die Einnahmesteigerung 12 640 Mark.

* **Zum Besten des Kriegerdenkmal-Fonds** wird, wie schon wiederholt bemerkt, am Mittwoch, den 22. d. Mts., Abends 5 Uhr, in den beiden Gärten des Schützenhauses ein großes Vocal- und Instrumentalconcert veranstaltet werden und zwar werden sich die hiesigen Männer-Gesangvereine „Lehrer-Gesangverein" (Direction Weber), „Melodia" (Direction Kißelnick) und „Sängerbund" (Direction Haupt), sowie die Capellen des Grenadier-Regts. König Friedrich I. und des 1. Leibhusaren-Regiments in die Programmtheilen zu theilen haben. — Schon im Interesse des guten Zweckes ist es nothwendig, daß das Concert sich reichen Besuches erfreuen möge, dann aber bietet doch auch das Programm, das wir in unserer gestrigen Nummer schon mitgetheilt haben, soviel Reiz und Abwechselung, daß wir uns von dem Concert auch einen Genuß versprechen können; schließlich ist der Eintrittspreis ein so geringer, daß auch Minderbemittelte das Concert am 22. d. M. wohl besuchen können und so ein Scherflein zu dem Denkmalsfonds beitragen. Hoffentlich ist auch das Wetter dem Concertabend ein recht schönes; an Besuch wird es dann sicherlich nicht fehlen.

* **Scharfschießen auf See.** Am 1. Juli d. Js. wird aus der Ostmolenbatterie und Hafenbatterie gegen Ziele auf See scharf geschossen werden. Das Schießen beginnt um 8 Uhr Vormittags und wird voraussichtlich um 11 Uhr Vormittags beendet sein. Die Ziele befinden sich auf circa 4000 Meter Entfernung. Während des Schießens wird den zum Fischfang auslaufenden Schiffen und andern Fahrzeugen nicht gestattet werden. Zum Fernhalten wird auf dem Signalmast bei dem Lootsenhause Neufahrwasser ein schwarzer Ballon und eine schwarze Flagge geheißt werden. Desgleichen wird auf See ein Lootsendampfer vor der Schußlinie kreuzen. Sollte am ersten Juli das Wetter ein Schießen unmöglich machen so wird erst am 2. Juli geschossen werden.

* **Grundbesitz-Veränderungen. A. Durch Verkauf:** Vor dem Olivaerthor, Blatt 1 (Ziganfenberg) von der verwittweten Frau Hildegard Maske, geb. Stroehmer, an die deutsche Wagenbau- und Leihgesellschaft mit beschränkter Haftung in Cöln-Deutz, vertreten durch den Fabricanten Julius van der Zypen in Cöln, für 260 000 Mk. B. Durch Erbgang: die Hälfte von Langenmarkt Nr. 18 nach dem Tode des Kaufmanns Leopold Liepmann, auf dessen Wittwe Ida Liepmann, geb. Wiesenthal übergegangen.

* **Patentliste**, mitgetheilt durch das Internationale Patentbureau Eduard M. Goldbeck, Danzig. Gebrauchsmuster sind angemeldet auf: einen Gährspund, dessen Bohrung mit einem offenen Quecksilbermanometer verkehrt, für Heinrich Barczewski, Langfuhr bei Danzig; eine Putzvorrichtung für Messer und Gabeln aus zwei mit einander verbundenen und mit Tuch oder Leder überzogenen Deckeln für Marie Gründler, Graudenz.

* **Das socialdemokratische Wahlcomité** hatte noch kurz vor der Wahl zu gestern Abend 8 Uhr eine allgemeine Wählerversammlung in den großen Saal des Herrn Steppuhn, Schidlitz, einberufen, um dem Candidaten Herrn Franz Storch aus Stettin Gelegenheit zu geben, noch einmal zu seinen Wählern zu sprechen. Die Eröffnung der Versammlung verzögerte sich um eine Stunde, denn erst nach 9 Uhr traf Herr Storch ein und nahm auch sofort das Wort. Da der Andrang zu der Versammlung ein so großer war, so mußten aus dem Saale die Tische entfernt werden. Redner betonte, daß er gekommen, um noch einmal seinen Wählern ans Herz zu legen, die kurze Spanne, die bis zum Wahltage noch bleibt, recht auszunutzen und am Tage der Wahl selbst auf dem Posten zu sein. Alle gegnerischen Parteien hätten aufs Rührigste gearbeitet, aber es habe ihnen die Wahlparole gefehlt, die bei der socialdemokratischen Partei stets vorhanden, die für ihre Idee auch das Letzte hingebe. Redner kam dann auf das Socialistengesetz zu sprechen, trotz der langen Herrschaft desselben sei die Partei nicht kleiner, sondern größer geworden. Redner forderte dann auf, alle Mann auf der Schanze zu sein, nicht mit Hurrah-Rufen erobere man die socialistische Welt, nein mit Anspannung der äußersten Kräfte und durch muthigste Agitation. Redner kam dann auf die Ausführungen der gegnerischen Parteien und trat der Bemerkung des Abgeordneten Ehlers vom Cadavergehorsam entgegen. Auch die Socialdemokratie kenne keinen Cadavergehorsam, aber ein bestimmtes Programm müsse vorhanden sein und dieses Programm habe das Volk selbst beschlossen. Wenn bei der Socialdemokratie nicht eine eiserne Disciplin herrschen würde, würde sie noch nicht so weit sein. Redner bekämpfte dann den Rickert'schen Standpunkt bezüglich der Flottenvermehrung, die namentlich den nicht auf den Werften beschäftigten Arbeitern in Danzig und Deutschland garnichts nütze. Wenn das Geld für Schulen ausgegeben worden wäre, dann wäre es von Nutzen für das ganze Volk. Redner bestritt, daß die Flotte zum Schutze der Küsten nothwendig sei und kritisirte noch die Gesetze über Invaliditäts-, Alters- und Unfallversicherung, das Bürgerliche Gesetzbuch 2c. und schloß mit den Worten, daß die Socialdemokratie die einzige wahre Vertreterin des Arbeiterstandes sei. An den Vortrag knüpfte sich eine längere Discussion, in der mehrere Genossen das Wort ergriffen. Die Versammlung war erst um Mitternacht zu Ende.

* **Seesteuermannsprüfung.** Vom 8. bis 14. Juni fand unter dem Vorsitze des Königlichen Navigationsschul-Directors Herrn Holz und in Gegenwart des Reichs-Inspectors für die Prüfungen zum Seeschiffer und Seesteuermann, Kaiserl. Regierungsraths Herrn Dr. Schrader, die diesjährige Seesteuermannsprüfung statt. Zu derselben hatten sich 7 Seeleute, Schüler der hiesigen Königlichen Navigationsschule, gemeldet, von welchen die Herren Hinz, Maschke, Heß, Stephan, Schulz diese Prüfung bestanden haben. Dem Herrn Hinz wurde die Reichsprämie zuerkannt.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 14. Juni.

Angekommen: „Stadt Lübeck," SD., Capt. Krause, von Lübeck mit Gütern. „Brunette," SD., Capt. Nicolai, von Newcastle mit Kohlen. „Adele," SD., Capt. Krützfeld, von Kiel mit Gütern. „Waldemar," Capt. Hansen, von Königsberg mit Getreide nach Nykjöbing (Nothhafen). „Sophie," Capt. Jensen, von Pahlhude mit Cement. „Martha," Capt Schier, von Hamburg mit Mais. „John Frederick," Capt. Jörgensen, von Aarhus mit Mais. „Jupiter," Capt. Ringe, von St. Davids mit Kohlen.

Retournirt: „Anna," Capt. Johannessen.

Gesegelt: „Neptun," SD., Capt. Fahlbusch, nach Bremen mit Gütern. „Romny," Capt. Latze, nach Rotterdam mit Melasse.

Neufahrwasser, 15. Juni.

Angekommen: „Anna Louise," Capt. Gensebung, von Papenburg mit Kohlen.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 14. Juni. Wasserstand 1,20 Meter über Null. Wind: Westen. Wetter: Heiter. Barometerstand: Veränderlich. Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Bolesl. Gorski	Kahn	Kohlen, Coaks	Danzig	Plock
Rob. Wutkowski	do.	Güter	do.	Warschau
C. Jankowski	do.	Chamottsteine	do.	do.
Joh. Kalkowski	do.	Kohlen	do.	Wloclawek
Leon Kensik	do.	do.	do.	Plock
Alex Schmidt	do.	Gerberholz	do.	do
A. Gensikowski	do.	Kohlen, Coaks	do.	do.
Jos. Trczinski	do.	leer	Fordon	Niszawa
Carl Thorandt	D. Constantin	Güter	Warschau	Thorn
Stastorewski	Kahn	Kohlen	Danzig	do.
Tuszinski	do	do.	do.	do.
Scholla	do.	do.	do.	do.
Leon Schmidt	do.	do.	do.	do.
Julius Graetz	Kahn	Bretter	Thorn	Hamburg

Handel und Industrie.

New-York 14. Juni, Abends 6 Uhr (Kabel-Telegramm.)

	13.	14.		13.	14.
Can. Pacific-Actien	85½	85¼	Zucker Fair ref. Musc.	3¾	3¾
North Pacific-Pref.	69½	68⅞	Weizen		
Refined Petroleum	6.80	6.80	per Juli	83	83¼
Stand. white i. N.-Y.	6.15	6.15	per September	75⅞	75¾
Cred. Bal. at Oil City Februar	86	86	per December	75	74⅝
Schmalz West Steam	6.05	6.00	Kaffee per Juli	5.75	5.70
do. Rohe u. Brothers	6.35	6 30	per September	5.85	5.75

Chicago 14. Juni, Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	13.	14.		13.	14.
Weizen			per December	71	70⅞
per Juli	79	77½	Porc per Juni	9.60	9.42½
per September	70⅞	70⅝	Speck short cl.	6.00	5.87½

Budapest, 14. Juni. Saatenstands-Bericht vom 10. d. M. Die Getreidefrüchte haben sich seit dem letzten Ausweise gebessert. Stellenweise aufgetauchter Rost und Brand hat bisher keinen Schaden angerichtet, flößt jedoch Besorgniß ein. Für die Hackfrüchte ist die Witterung günstig, für die Futterfrüchte allgemein befriedigend. Raps steht knapp mittel, Mais ist schön entwickelt. Hülsen- und Gartenfrüchte stehen günstig. Die Zuckerrübe ist größtentheils sehr gut entwickelt und verspricht eine befriedigende Fechsung, wenn auch Wurzelbrand und Insecten stellenweise Schaden angerichtet haben. Schätzungen: Weizen 33,7 Millionen Metercentner, gegen die letzte Schätzung etwas besser; Roggen 9,8 Millionen, gegen 9,6 der letzten Schätzung; Gerste 14,04 Millionen, gegen die letzte Schätzung unverändert; Hafer 12,1, ebenso unverändert.

Hamburg, 14. Juni. Kaffee good average Santos per September 30¾, per März 31½. Ruhig.

Hamburg, 14. Juni. Petroleum unverändert, Standard white loco 5.85

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Die Abfuhr der in der diesjährigen Schützzeit im städtischen Radauneloose ausgehobenen Radauneerde wird in einem **am 20. Juni d. Js., Vormittags 10 Uhr,** im Bau-Bureau des Rathhauses stattfindenden Termin durch den Bureauvorsteher Herrn **Schenk** in folgen 4 Abtheilungen:

1. vom Tambour in Petershagen bis zum Petershager Thore,
2. vom Petershager-Thore bis zur Brücke am Schweizergarten,
3. von der Brücke am Schweizergarten bis zu dem Eigenthümer **Wahr**'schen Grundstück in Stadtgebiet, und
4. von dem **Wahr**'schen Grundstück bis zur Grenze des städtischen Looses am „Windmühlchen" in Stadtgebiet

in öffentlicher Verdingung an den Mindestfordernden vergeben.

Die Bedingungen hierfür werden im Termin bekannt gemacht, können auch vorher im Bau-Bureau während der Dienststunden eingesehen werden.

Jeder Bieter hat eine Caution von 50 M. vor Abgabe seines Gebots bei dem den Termin abhaltenden Beamten zu hinterlegen.

Danzig, den 26. Mai 1898. (7133

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung eines **neuen Bohlwerks in Eisen- und Monierconstruction oberhalb der Milchkannenbrücke** werden in drei Loosen zur öffentlichen Verdingung gestellt.

Loos I. Abbruchs-, Erd-, Ramm- und Cementirungsarbeiten.
do. II. Lieferung von Monierplatten.
do. III. Lieferung der gewalzten Träger und des Kleineisenzeuges.

Die verschlossenen und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind für jedes Loos **gesondert** und unter ausdrücklicher Anerkennung der für die Arbeiten und Lieferungen vorgeschriebenen Bedingungen bis zum

22. Juni cr., Vormittags 12 Uhr,

im Baubureau des Rathhauses einzureichen und werden alsdann in Gegenwart der erschienenen Unternehmer eröffnet.

Bedingungen und Zeichnungen liegen im Bau-Bureau während der Dienststunden zur Einsicht aus und sind Abschriften pp. derselben gegen Erlegung der Copialiengebühr erhältlich.

Danzig, den 10. Juni 1898. (7705

Der Magistrat.

Stadtbibliothek.

Zum Zwecke der jährlichen Revision sind **sämmtliche** aus der Stadtbibliothek entliehenen Bücher an den Tagen **vom 20.—22. d. Mts.** zurückzuliefern und zwar von den Entleihern mit den Anfangsbuchstaben

A—G Montag, den 20. Juni von 2—5 Uhr Nachmittags.
H—Q Dienstag, „ 21. „ „ „ „ „ „
R—Z Mittwoch, „ 22. „ „ „ „ „ „

widrigenfalls sofort kostenpflichtige Mahnung erfolgt.

Die Wiederausgabe der Bücher findet am 27.-30. Juni cr. statt. Während des Monats Juli cr. bleibt die Bibliothek geschlossen.

Danzig, den 14. Juni 1898. (7879

Die Verwaltung der Stadtbibliothek.

Gesucht.

ein Bautechniker als Ersatz eines technischen Secretärs für das Hafenbau-Ressort.

Bewerber, welche die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Militärdienst besitzen und eine Baugewerkschule absolvirt haben, wollen ihr Gesuch unter Beifügung folgender Papiere hier einreichen:

a) Lebenslauf,
b) Militärpapiere
c) Reisezeugniß der Baugewerkschule
d) Abschriften der Zeugnisse über praktische Arbeit und über Beschäftigung in technischen Bureaus.

Anfangs-Remuneration 125,00 evtl. 135,00 Mark pro Monat.

Danzig, den 9. Juni 1898. (7642

Kaiserliche Werft.

Familien-Nachrichten

Nach langem Leiden starb plötzlich und unerwartet am 13. d. Mts. meine einzige Tochter

Clara

im beinahe voll. 20. Lebensjahre, welches hiermit tiefbetrübt anzeigt

Danzig, den 15. Juni 1898

Die tiefgebeugte Mutter
Rosalie Mutz.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr von der Bartholomäi-Leichenhalle nach dem Trinitatiskirchhofe statt.

Dankfagung.

Allen Denen, die unserer lieben Mutter die letzte Ehre erwiesen und sie zum Grabe geleitet haben, sowie für die schönen Kranzspenden, besonders Herrn Prediger Dr. Malzahn für die ergreifende trostreiche Rede, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Danzig, den 15. Juni 1898.
Die Familie **Reich.**

Herzlichen Dank Allen, die meiner Mutter, der Wittwe

Burde
verw. **Bark**

die letzte Ehre erwiesen, insbesondere Herrn Prediger **Hewelke.**

Die Tochter
Anna Bootz.

Wohnungs-Gesuche

Wohn. v. 4—5 Zimm. wird zum 1. Oct. in Langfuhr, Hauptstraße, oder Nähe derselb. zu mieth. ges. Off. unt. **K 224** an die Exp. (7881

J. Ehepaar (Beamt.) s. z. 1. Oct. eine Wohn. für 20-25 M. monatl. Off. unter **K 223** an die Exp. d. Bl.

1 kl. Wohn. w. z. 1. Juli f. 12-13 M. v. kdl. Leut. ges. Off. u. **K 245** an d. Exp.

2 ä. Damen such. z. 1. Oct. Wohn., wenn mögl. 2 Vorderz., helle gute Küche 2c. Niederst. ausgeschl. Off. u. **K 204** a. d. Exp. bis Freit. erb.

Eine Wohnung,

bestehend aus Stube, Cabinet und heller Küche nebst Zubehör wird von einem anständigen Ehepaar (Buchhalter), am liebst. auf der Recht- oder Vorstadt, zum 1. October zu miethen gesucht. Offerten unter **K 213** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Kl. Wohnung v. j. L. 1. Oct. gesucht. Preis bis 15 M. Off. u. **K 208** Exp.

Anst. Ehep. s. Wohn., Stube, Kch., f. 10-13 M. Off. u. **K 258** an d. Exp.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Cabinet und Zub. wird v. 1. Oct. in Neufahrwasser gesucht. Offert. unter **K 242** an die Exped. (7892

Beamt. sucht Wohn. p. Oct. v. 2 St., u. Zubeh. Preis 25 M. Nähe Fischm. Off. unter **K 256** an die Exp. d. Bl.

Aelt. alleinstehende, sehr ruhige Dame wünscht in der Hundegasse od. deren Nähe eine kl. Wohnung nach vorne z. Oct. zu mieth. Preis 15-20 M. Off. u. **K 264** an die Exp.

Zu Langfuhr sucht z. 1. Octbr. od. später e. einz. Ehep. e. trock. herrsch. Part.-Wohnung von 4 b. 5 Zimm. nebst Zub. u. Gart., Hauptstr., Bahnhofstr. od. anlieg. Straß. Gefl. Off. u. **K 220** a. d. Exp. d. Bl. (7907

1 Wohn., 3 St., Balcon od. Gartenanth., helle Küche u. sonst. Zub. zu miethen ges. Preis bis 500 M., nicht Langfuhr oder Allee. Off. mit gen. Ang. u. **K 266** an d. Exp.

1 ält. Ehepaar sucht Stube, Küche u. Nebengel. Off. unt. **K 273** erbet.

2 ält. Dam. s. Wohn. v. 2 Zim. Kch. u. Zub. z. 1. Oct. Off. u. **K 283** a. d. Exp.

Für eine alleinstehende Dame, 2 Zimmer, Küche und Zubehör fürs Jahr vom 10. October auch früher in Oliva oder Oberdorf Zoppot gesucht. Näheres bei **M. Sakrzewski.** (7944

Zimmer-Gesuche

Eine ältere Dame sucht zum 1. Oct. oder früher in Neufahrwasser eine Stube und Cabinet. Off. u. H 899 an die Exp. (7566

Reisender sucht sofort gut möblirt. Zimmer für 8—14 Tagen mit separatem Eingang. Offerten unter K 212 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Angestellter Beamter sucht zum 1. Juli möblirtes Zimmer. Off. unter K 239 an die Exped. d. Bl.

2 anst. Damenschneiderinn. such. z. 1. Juli ein mbl. Zimm. mit sep. Eg. Offerten unter K 206 an die Exp.

Ein kleines Cabinet zum Aufbewahren von Bekleidungsgegenständen auf drei Monate zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter K 254 Expd.

Für eine ältere Dame wird ein leeres Zimmer m. theilw. Pension u. Familienanschl. gesucht. Off. m. Prsang. unt. K 218 an die Exp.

Einfach möbl. Stübchen, pass. zur Plätterei, w. z. 1. Juli zu mieth. g. Off. unt. K 222 an die Exp. d. Bl.

1 fl. möbl. Zimmer im Pr. von 8 bis 10 M wird von e. Herrn ges. Offert. unter K 263 an die Exp.

Schneiderin mit eig. Betten sucht per 1. Juli sep. einf. möbl. Zimm. Off. unt. K 265 an die Exp. d. Bl.

Kaufmann sucht möbl. Zimmer, sep. Eing per 1. Juli. Offert. mit Preis unter K 261 an die Expedition dieses Blattes.

Carthaus. Gebildeter Herr sucht (7941 **möbl. Zimmer m. Pension** monatsweise. Gefällige Offerten mit Preis an Herrn **Schmidt, Mönchengrebin bei Praust.**

Div. Miethgesuche

Ein Material- u. Schankgeschäft oder eine dazu passende Gelegenheit, am liebst. auf der Altstadt od. Vorstadt, w. zu Oct. zu mieth. ges. Offerten u. K 215 an die Exped.

1 Hofplatz wenn mögl. m Auff. w. z. mth. ges. Off. unt. K 228 dies. Bl.

Suche einen Laden nebst Wohnung, pass. zur Meierei. Off. u. K 282 an die Exp. d. Bl.

Eine Untergelegenh., gleichz. pass. zum Biergesch., zu miethen ges. Off. unt. K 272 an die Exp. d. Bl.

Wohnungen

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Garten und allem Zub., von gleich zu verm. Halbe Allee 6, **G. Feyerabend.** (4776

Eine herrschaftliche Wohnung (6 Zimmer, Veranda und reichl Zubehör für 860 M) außerdem geräumiger Hofplatz, Pferdestall, Wagenremise u. Tischlerwerkstätte auch getrennt, ist zum 1. October d. Js. zu vermieth. Näh. beim Baugewerksmeister **Hinrichsen,** Grabeng. 1. (7657

Im Rähm ist e. herrsch. Part.-Wohn. v. 2 Stub. u. Zub. v. 1. Juli zu v., zu erfr. Rammbau 44. (7694

Langgarten No. 32 ist die Wohnung des Herrn Pfarrer **Scheffen,** 5 Zimmer, 1. Etage, nebst Zubehör, zum 1. October für 850 M zu vermiethen. Näheres part. (7354

Hopfengasse 98-100, 1 Tr., ist eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zub., auch als Comtoirgelegenh., im Ganzen oder getheilt per sofort oder später zu vermiethen. Näheres Hopfengasse 28. (7601

Vorstädtischen Graben 28 ist eine herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Entree, passend für Rechtsanwälte und zu Comtoirzwecken, per sof. oder 1. Juli zu verm. Zu erfragen daselbst in der Meierei. (7652

Petrikirchhof 1 ist e. Wohn., best. aus Stube u. Zubeh. an e. Hrn. oder Dame zu vermiethen. (7721

Eine herrschaftl. Wohnung, 1. Etage, von 5 Zimmern, Badeeinrichtung u. Zubehör per 1. Juli oder später preiswerth zu verm. Näh. Gartengasse 5, 3 Tr. (7769

Neufahrwasser! Für Badegäste im Gartenhaus eine möbl. Wohnung, bestehend aus Stube, Cabinet u. Küche zu vm. Näh. Schleusenstr. 14. (7712

Poggenpfuhl 22/23, Gartenhaus, ist eine kl. Wohnung, besteh. aus 2 Zimmern, Küche, Kell., Veranda, Garteneintritt an ruh. Herrsch. zu verm. Miethe mon. 36 M (7708

3, 4 auch 6 Z., viel Zub., herrsch. Glasbalc., rings Grt., 1 M. b. Strsb., 3 M. v. Zinglh., k. Vis-à-vis! v. 475 an Hermannsh. W. 6. Nh. dort. (6672

Zoppot, Schmierau 7 ist eine herrschaftl. Wohnung von 4 Zimm., Küche u. Zub., Veranda für 400 M pro anno v. 1. Oct. ab zu verm. Das Haus hat Wasserl. u. Canalis. Oetting, Fuhrh. (7644

Langenmarkt 26, 2 Tr. 2 St., 1 Cab. Entr., Küche 2c. sof. f. 500 M zu vrm. Näheres daselbst im Laden. (7747

Oliva Pelonker Straße sind vom 1. October **Winter-Wohnungen** mit Wasserleitung, Canalisation von 100—300 M zu verm. Näheres **Jäschkenthal Nr. 14.** (7808

Altst. Grab. 57 ist eine Wohnung für 25 M monatl. zu vermiethen. Zu besehen von 10—12 Uhr und Nachmittags 5—6 Uhr.

Emaus Nr. 9 ist eine Wohnung von Stube, Cabinet, Küche, Keller, Boden und Stall für 12 M vom 1. Juli zu vermiethen.

Baumgrtschg. Stb., Cb. z. 1. Juli f. 19 M z. vm. Z. erf. Goldschmdg. 30, 1

Mehrere kleine Wohnungen zu verm. Töpfergasse 21, 1.

4. Damm ist eine Wohn. von 2 Stb., Küche, Keller 2c., gl. od. 1. Juli zu vermiethen. Näh. Hausthor 4 b.

Niedere Seigen 12/13 ist 1 Stube u. Cab. für 17,50 M vom Juli z. vm.

2 Stuben, Entree, Küche, Keller 2c. zum 1. Juli Kleine Berggasse Nr. 5 zu vermiethen.

Fleischergasse 23, 2 Tr., ist eine Wohnung, besteh. aus 2 Stuben und Zubehör zu vermiethen. Miethspreis monatlich 28,50 M.

Weidengasse 2 ist die hochpart. belegene herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Badestube 2c. vom 1. October 1898 zu verm. Näheres wegen Besichtig. usw. Pfefferstadt 46, bei **Th. Holtz.**

Salvatorg., i. Neub., Wohn. f. 21 M u. einz. Stube an ruh. anst. Leute 1. Juli zu verm. Off. u. K 210 Exp.

Sofort oder 1. Oct. zu verm.: Wohnung v. 3 Zim., Mädchenst., Küche, Boden, Keller f. 500 M incl. Wasserzins zu v. Näh. Weidengasse 20 b, 3 Tr. od. 20, pt. (7891

Hochherrsch. Wohnung, 2 Säle, 8 Zimmer, Badezimmer und sehr reichliches Zubehör zu vermiethen. Näheres **Weidengasse 20, parterre.** (7890

Eine schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche 2c., Bade-Einrichtung ist **Langgarten Nr. 73,** Vorderhaus, 1 Tr., zu vermieth. Näheres parterre. (7895

Fleischergasse Nr. 78 sind 2 Wohnungen von je 3 Zimmern, Entree, heller Küche, Mädchenstube u. allem Zubehör zu verm.

Weidengasse 7, 1 Treppe, ist eine frdl. Wohnung (2 Zimmer u. reichl. Zubeh.) umständeh. für die Zeit vom 1. Juli bis 30. Sept. für den Preis von 60 M zu verm.

Eine kleine Wohnung von gleich zu verm. Große Bäckergasse 7.

Herrschaftliche Wohnung, 1. Etage, bestehend aus 1 Saal, 4 geräumig. Zimmern, hell. Küche, Waschk., gemeinschaftl. Trockenboden, bisher von Fräul. v. Kries bewohnt, ist zum 1. Oct. zu verm. Preis 900 M. Näheres beim Vicewirth **Gohr,** Ketterhagerg. 14, Hof. Zu bes. Dienst. u. Donnerst. 11-1.

Sofort zu vermiethen eine **Keller-Wohnung,** in der bis jetzt Bier, Kartoffeln und Holz verkauft worden ist (mit voller Kund'schaft) Weichmannsgasse 3. **Gudzus.**

Herrsch. Wohnungen, 3, 4 u. 6 Zimmer nebst reichl. Zubehör, per sofort u. October zu vermiethen. Besichtigung bis 5 Uhr Nachmittags. Näheres **Weidengasse 20, part.** (7889

Schidlitz, Unterstraße 74, ist eine freundliche Wohnung von Stube und Cabinet und allem Zubehör zu vermiethen.

Stube, Cabinet und Küche zu vm. Ankerschmiedeg. 2. Daselbst sind verschied. Möbel zu verkauf.

Freundl. Wohn. z. 1. Juli an ruh. Leute zu verm. Stadtgebiet 140.

Lastadie 39a, 2 Tr. ist eine Wohnung von 7 Zimmern und reichl. Zubehör von sogleich oder 1. October zu vermiethen. (7870

Eine Wohnung von 3 Zimmern u. Zubehör ist per 1. Juli vermiethen Pfefferstadt Nr. 67. Besichtigung Vormittags.

Stube u. Kamm. f. 7 M an e. einz. Pers. zu vm. Näh. Gr. Krämerg. 4.

An d. n. Mottlau 6, 1, Eg. Adebargasse, herrsch. Wohn., 4 Zim. u. Zb. z. 1 Juli z. vm. Bes. 11-5 Uhr. (7871

Eine nur kleine Wohnung, bestehend aus e. Stübchen und Cabinet ist vom 1. Juli an eine kleine ruhige Familie zu verm. Näheres Heil. Geistgasse 72.

Brodbänkeng. 24, 4 Tr. 2 Zimmer, 2 Cabinets, helle Küche und Zubehör, per 1. Oct. an kinderlose Eheleute oder alte Damen für 400 M jährlich zu vermiethen. Besichtig. 11-2 Uhr Mittags. Näh. im Laden. (7781

Winterplatz 37 ist die Part.-Gelegenh., 3 Zimm., Cab., K. u. all. Zub., Hof u. Laube z. 1. Oct. zu vm. Besicht. v. 2-6 Uhr.

Neufahrwasser, Nähe d. Bahnh., 3 Wohn., je 4 Zim., Cab., Entree u. bequem. Wirthschaftsr. f. z. Oct. für 44 resp. 42 Mk. p. Mon. zu vrm. Off. unt. K 217 an die Exp. d. Bl.

Langfuhr, Ahornweg Nr. 5, ist eine Sommerwohn. zu verm. Näh. daselbst 2 Treppen rechts.

Am Stein ist e. Wohn., best. aus 2 St., Entr., Kch., Kell. u. Bd., a. nur anst. Leute p. 1. Juli z. v. Pr. 24 M Nh. b. Hrn. Kfm. **Johannes Bloch,** Spdh.-Neug.-u. Haklw.-Eck. (7802

Ein kl. Wohnung Stube u. Küche ist an kinderlose Leute vom 1. Juli z. v. (Aussicht Langebrück.) Bootsmannsgasse 9, 2 Treppen.

Schießstange 12, e. Hofwohn. an kinderl. Fam. 15 M z. 1. Juli z. vm.

1 frdl. Wohn. 4 Tr. hoch i. d. Röperg. best. a. Stb., Kch. u. Zb. a. ruh. kdrl. Einwoh. f. 12 M z. 1. Juli zu vrm. Off. unt. K 279 a. d. Exp. dies. Bl.

Kl. Wohnung von gleich billig zu verm. Näh. Johannisgasse 28, pt.

Reitergasse 13, Wohnungen von 2 und 3 Zimmern (neues Haus) von sofort oder später billig zu vermiethen. (7939

Langenmarkt 25 ist die 4. Etg. zu Octbr. zu vm. Näh. 2. Etg. (7916

Schöne Wohn. f. 25 M an anst. kl. Familie sofort zu verm. Das. sind Möbel sowie eine schöne Handnähmaschinen zu verkaufen Breitg. 66, 2, Eg. Bootsmannsg.

Halbe Allee, Bergstraße, frdl. Wohnung, Stube, Cabinet, Küche u. Zubehör vom 1. Juli zu vermiethen. Zu erfragen **Ed. Panter,** Matzkauschegasse.

Zimmer.

Fortsetzung auf Seite 11.

2 junge Leute finden reinliches Logis Paradiesgasse 31, Th. B.

Junge Leute finden Logis mit auch ohne Beköstig., zu erfrag. Jungferngasse 29, 4. Th., part.

2 anst. jg. Leute finden gut. Logis mit Beköst. Johannisg. 55, Th. 6.

Anst. jg. Leute find. anst. Logis m. Beköst. im Cabinet. Ritterg. 31, 2 Tr., Eingang Helveliusplatz.

1 junger Mann findet anständig. Logis Paradiesg. 4, 1 Tr., 1. Th.

Jg. Leute finden freundl. Logis Tischlergasse Nr. 27, 2 Tr. vorne.

Junger Mann findet Logis im frdl. Zimmer Altst. Graben 89, 3.

Junge Leute finden gutes **Logis** Hohe Seigen Nr. 5.

Anst. jg. Lt. könn. sich in Log. m. v. Bek. meld. Tagneterg. 12, Keller.

Anst. jg. Leute finden Logis mit Beköstig. Katergasse 16 parterre.

Junger Mann findet gutes Logis Johannisgasse 40, 2 Treppen.

1 anst. Mädchen kann sich a. Mitbewohn. melden Gr. Nonneng. 6.

Ordl. Frau od. Mädch. als Mitbewohn. gesucht Breitgasse 67.

Ordentl. Leute als Mitbewohner gesucht Schüsseldamm 22, 1. Etg.

1 ordl. Frau od. Mann k. sich als Mitbew. m. Nonnenhof 12, Th. 5.

1 ord. Mitbewohn. kann sich meld. Baumgartscheg. 30, Th. 4, 2 Tr.

Pension

2 junge kathol. Lehrerinn. suchen für Juli angenehme Pens. auf d. Lande zu mäß. Pr. Off. bis zum 18. d. Mts. u. K 249 an die Exp.

Vorz. Pension im herrsch. Hause Brst. Grb. 12/14, 3 Ecke Fleischerg.

Div. Vermiethungen

Poggenpfuhl 22/23 ist ein Comt. und Keller zu vermiethen. (7709

Milchkannengasse 13 ist ein **Ladenlocal nebst Comtoir** 200 □m groß per October billig z. vermiethen. Näheres 1. Etage. (7936

Große Kellerlagerräume zu vermiethen. Zu erfragen Pfefferstadt Nr. 31. (7855

Ein Restaurant ist Todesfalls halber zum 1. Juli d. Js. zu vermiethen. Näheres **Kohlenmarkt 20, im Laden.**

Laden Melzergasse 16 billig zu verm. Näheres Frauengasse Nr. 45, 1.

Umstände halber ist ein kleiner **Laden** sogleich zu vermiethen. Näheres Nonnenhof 11, 1 Tr.

1 gut eingef. gangb. Speisewirthschaft wegen Geschäftsveränd. v. 1. Juli od. 1. Aug. m. voll. Kostgäng. zu verm. Näh. Schüsseldamm 12.

Laden nebst Wohnung v. gleich zu vermieth. Altst. Graben 68.

Ein Laden mit Wohnung, gewölbtem Keller mit Cementflur zum 1. October für 600 M jährlich zu vermiethen Tobiasgasse 7, pt.

Laden mit od. ohne Wohn. 1. Oct. Holzgasse 7 billig zu verm. (7940

Meierei, sehr gute Lage, von sofort und ein Laden vom 1. October zu vermiethen Reitergasse 13. (7938

Offene Stellen.

Männlich.

Ein junger, solider Conditorgehilfe, der dem Backposten vorstehen kann, wird von sogleich oder später gesucht. Offerten unter K 144 an die Exped. (7813

Einen sehr ordentl. kräftigen Mann, der mit Pferden und Wagen umzugehen weiß, sucht als Stallmann von sof. **L. Kuhl,** Ketterhagergasse 11/12. (7724

Schneider für gute Paletots finden dauernde Beschäftigung bei **Georg Lichtenfeld & Co.** (7756

2 Schuhmachrgs. a. Besohl. u. neue Arb. f. Besch. Bst. Grab. 17, 1. (7909

Malergehilfen stellt ein *Carl Preuss,* Poggenpfuhl 4, 1 Treppe.

Suche per 1. Juli e. Destillateur. Off. unt. K 205 an die Exp. d. Bl.

1 Schuhmachergesf. für Reparat. kann sich meld. Jungferngasse 25.

Stadtreisender gesucht. S. T. H. 10 postlagernd. (7899

1 Schuhm.-Ges. mld. sich Langf., Mirchauer Weg 5, im Restaur.

Suche 2 Böttchergesell. a. Marktarbeit. **Harries** in Zoppot.

Ein tüchtiger Barbier- und Friseurgehilfe der ein Commandit-Geschäft vertreten will, findet bei hohem Lohn sofort dauernde Beschäft. Off. unter K 252 an die Exp. (7911

Schuhmacher für Damen- u. Herren-Randarbeit stellt ein **H. Lux, Jopengasse Nr. 42.**

Tüchtigen Rasengehilfen stellt von sogleich oder später bei hohem Gehalt ein **Ed. Panter,** Matzkauschegasse.

Lackirergehilfen und Anstreicher sucht sofort **Jul. Hybbeneth,** Fleischergasse 19/21. (7868

1 Böttchergeselle findet dauernde Beschäftigung Schüsseldamm 38.

Ein jüngerer Schreiber mit schöner Handschrift melde sich im Rechtsanwalts-Bureau Langenmarkt 26, 1 Treppe.

Tüchtige Schneider auf Werkstelle gesucht **Eduard Kühne,** Langgasse 70, 1. Etage.

Ein ordentlicher Hausdiener findet per 1. Juli d. J. dauernde Stelle bei hohem Gehalt, bei **Paul Zimmermann,** Conditorei, Langgasse 10

Suche einen Brodfahrer von sogleich. Solche wollen sich nur melden, welche täglich gegen Baar bezahlen können. Rabatt n. Uebereinkunft. Zu erfr. **Oliva,** Zoppoter Chaussee 36. (7894

1 Hausdiener findet sofort Stellung im **Stadt-Lazareth am Olivaerthor.** (7786

10 Eisenschiffbauer werden zu sogleich gesucht. Näh. im Arbeitsnachweis, Fischergrube 90, Lübeck. (7843

Kutscher ges. Ketterhagerg. 9 (7772

1-2 Malergehilfen sucht bei hohem Lohn **A. Weikusat,** Neustadt, Wp. (7805

Einen tüchtigen **Bautischler** stellt ein **P. Kloss, Zoppot,** Alexanderstraße Nr. 3. (7822

Ein Kanzlist wird ges. Geh. 50 M. Off. unter K 234 an die Exp. erb.

2 Tischlergesellen auf Bauarbeit finden Beschäftigung Klein Hammer Weg 3. (7880

Ein Barbiergehilfe findet dauernde Stellung **A. Rohde, Oliva.**

Ein Kutscher kann sich melden Brodbänkengasse 30, parterre.

Einen Conditorgehilfen sucht **S. Tomaszewski, Neufahrwasser.** (7816

Ein nüchterner, ordentlicher und starker (7797 **Speicher-Arbeiter** in festem Wochlohn gesucht. Bewerber, welche mit Pferden Bescheid wissen, bevorzugt. — Meldungen im Comtoir Langenmarkt Nr. 32, **Kawalki.**

Tüchtige Agenten und Reisende, welche bei Gastwirthen und Hoteliers gut eingeführt und den Verkauf von (7766 **Musik-Automaten** gegen Provision zu übernehmen geneigt sind, wollen sich melden. **Erstes Schles. Musik-Instrumenten-Versandt-Geschäft,** (W. W. Klambt), Neurode i. Schl.

Eine alte Lebens-Versich.-Gesellschaft, für die es sich in Folge ihrer vorzüglichen Einrichtungen leicht arbeiten läßt, sucht per sofort oder später einen tüchtigen **Inspector** für Danzig bezw. die Provinz Westpreußen bei Gehalt und Provision sowie den sonst üblichen Bezügen. Gefl. Off. mit Angabe der bisherigen Thätigkeit erbitten unter H 859 an die Exped. dieses Blatt. (7583

Tücht. Sattlergehilfen auf feine Wagenarbeit sucht sofort (7753 **Jul. Hybbeneth,** Wagenfabrik, Fleischergasse Nr. 19/21. im Hause.

Von einer bedeutenden **Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** werden bei ungewöhnlich günstigen Bedingungen für **Zoppot, Oliva und Neufahrwasser** je ein tüchtiger **Haupt-Agent gesucht.** Herren, welche geneigt sind, sich energisch um die Ausbreitung des Geschäftes zu bemühen, ist Gelegenheit geboten, sich eine gute Einnahme zu verschaffen. (7152 Gefl. Offerten mit genauer Darlegung der ev. anweitigen Beschäftigung sub H 352 an die Expedition.

Erstclassige Feuer-Versicherungs-Gesellschaft sucht gegen hohe Provisionssätze und Extrabonification einen **thätigen Agenten,** welcher besonders das Gebäude- und Mobiliar-Geschäft mit Erfolg zu betreiben im Stande ist. Offerten unter K 19 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (7693

Tüchtiger **Clavierstimmer** und Reparateur findet sofort lohnende Stellung. (7926 **Hans Hildebrandt,** Pianoforte-Magazin, **Stolp in Pommern.**

Suche für meinen Arbeiter, welcher ca. 10 Jahre thätig und sich zur voll. Zufriedenh. geführt, weg. Aufgabe meines Geschäfts ähnliche Stellung per 1. Juli 98. **Georg Hawmann,** Schüsseld. 15.

Schneidergef. f. s. m. Johannisgasse 12, Eing. Priestergasse, 2 Tr.

Ein tüchtiger Schneidergeselle kann sich melden Hundegasse 74, 3.

Tüchtige Malergehilfen stellt ein **P. Zukowski,** Maler, Tischlergasse 3—5. (7920

Hausdiener und Kutscher sofort zahlreich gesucht 1. Damm 11.

Für Berl. u. Prov. Schlesw. suche Knechte, Jung. (R. fr.) 1. Damm 11.

Westen-Schneider können sich melden Kohlenmarkt Nr. 30.

Malergehilfen stellt ein **R. Helmke,** Burgstraße 7.

1 Schuhmachergeselle find. im H. d. Beschäftig. Johannisgasse 27.

Tücht. Schneidergef. ab. nur solch. find. ein. hoh. Wochl. auf's ganze Jahr d. Besch. Johannisg. 47, bei **A. Mannisheff,** Schneidrmstr.

I. Hamburg. Cigarr.-F. sucht allerorts **Vertreter** b. Gastw. u. Priv. **Vergüt. b. M. 250** pr. Mon. u. Provis. **Bew. u. S 255** a. **H. Eisler,** Hamburg. (7927

Für Danzig u. Umgegend. s. e. tüchtigen bei der Kundschaft eingeführt. Provisions-Reisend. Cigarettenfabrik „Smyrna" Langgasse Nr. 84. (7942

Geg. 30 Mk. fest. Wochenlohn und hohe Provision suche flotte Verkäufer für meine gesetzl. geschützten u. prämiirt. Aluminium-Firmen- u. Thürschilder. **Ewald Pötters,** Düsseldorf-Grafenberg.

Tücht. Schneidergef. auf Röcke kann sich melden Burgstraße 3.

Schneidergef. erhält dauernde gute Arbeit beim Schneidermstr. **Albat,** Stutthof (Danzig. Nied.)

Bier-Großhandlung sucht durchaus tüchtigen, fleißigen jungen Mann als (7922 **Buchhalter** zum mögl. baldigen Eintritt. Gefl. Offerten mit Lebenslauf, Ang. der Gehaltsansprüche 2c. unter 07922 an die Exped. d. Bl.

1 Schuhmachergef. a. Reparatur f. d. Beschäftigung Katergasse 22, 1.

1 Laufbursche kann sich melden bei **N. Philippsen,** Langfuhr, Brunnshöfer-Weg Nr. 5. (7825

Ein Laufbursche kann sich melden Frauengasse 53, am Pfarrhof.

Kräftige Laufburschen können sich melden bei **M. Lövinsohn & Comp.,** Langgasse Nr. 16.

Ein ordentl. Laufbursche melde sich Portechaiseng. 7, Blumenlad.

1 Laufbursche 7931) kann sich melden bei **Walter & Fleck.**

Laufbursche der beim Maler gewesen melde sich Tobiasgasse 29, parterre.

Ein Laufbursche kann sich melden Langgasse 84. (7943

Ein Sohn achtbarer Eltern zur Malerei melde sich bei **R. Milkereit,** Petri-Kirchh. 1. (7722

Für mein Cigarren-Geschäft suche ich einen **Lehrling** gegen monatliche Remuneration **Julius Meyer Nachfl.,** Langgasse 84. (7585

1 Schreiberlehrling kann sich melden Hundegasse 42, pt. (7806

Ein Knabe, der das Malergewerbe erlernen will, melde sich bei **Georg Schultz,** Malermstr., Johannisgasse 62, 3 Tr. (7821

Friseurlehrling gesucht **Wirschkowski,** Jopengasse 40. (7778

Für mein Drogen- und Farbengeschäft suche per sofort oder 1. Juli **1 Lehrling** mit guter Schulbildung. Station (7840

Einen Lehrling sucht **Otto Grisard,** Uhrmacher, Hausthor Nr. 4 b.

Sohn achtb. Eltern, d. d. Barbier- u. Friseurgesch. gut erl. will, kann sich m. Off. u. K 251 an die Exp. (7914

Ein ordentl. Knabe zur Erlernung der Böttcherei wird gesucht Müncheng. 26. (7933

Für mein Eisen- u. Sattlerwaaren-Specialgeschäft suche ich zum sofortigen Eintritt einen **Lehrling,** Sohn ordentlicher Eltern, mit guter Schulbildung gegen monatliche Remuneration. (7923 **Eugen Flakowski,** Breitgasse 100.

Suche einen Lehrling für m. Destillation. **v. Drossel.**

Für ein Holzgeschäft wird ein **Lehrling** mit guter Schulbildung gegen monatliche Renumeration zum sofortigen Eintritt gesucht. Off. unt. K 211 an die Exp. d. Bl.

Ein Lehrling mit guter Schulbildung gegen monatliche Vergütigung p. sofort gesucht **Gebr. Löwenthal,** Eisenhandl. Langgarten 11. (7905

Lehrling stellt ein Schmidt, Klempnermst., Paradiesgasse 2.

Sohn anst. Eltern, d. Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann sich melden 4. Damm 10. (7873

Für meine Eisenwaaren-Handlung kann sich ein **Lehrling** gegen monatliche Vergütigung melden. **Franz Kuhnert,** Matzkauschegasse 10. (7620

Weiblich.

Mädchen zum Bernsteinputzen können sich melden Ankerschmiedeg. 9. (6787

Cigaretten-Arbeiterinnen können sich melden in der Cigaretten-Fabrik „Stambul" **J. Borg,** Matzkauschegasse. (7779

1 saubere Waschfrau kann sich melden Frau Lieutenant *Holland,* Halbe Allee, Villa Rzekonski. (7811

Gartenfrauen können sich melden *A. Weiss,* Große Allee Nr. 7. (7776

Für den Vorm. Aufwärterin für besseren Haushalt gesucht. Zu melden Vorm. Schuitensteg 1.

1 saub. ordl. Dienstmädchen w. bei gut. Lohn u. gut. Behandlung vom 1. Juli ges. 3. Damm 18, 1. (Posth.)

1 Mädch. a. Aufwärt. für d. Vorm. melde sich Häkergasse 7, im Lad.

1 Aufwärterin für den Vorm. wird gesucht Poggenpfuhl 30, 1.

Jung. Mädchen zur Erlernung der feinen Küche kann sich melden im „Luftdichten" Hundegasse 110.

Junges Mädchen von 15—16 J. für den ganzen Tag kann sich melden Weidengasse Nr. 42, 3 Tr.

Ein ordentliches Dienstmädchen melde sich Altstädt. Graben 43 b, 2 Treppen.

Eine Aufwartefrau kann sich für den ganzen Tag melden Pfefferstadt Nr. 67.

Suche junge hübsche Buffetfräuleins mit guter Garderobe für außerhalb. **S. Klar,** Heilige Geistgasse 33.

Eine Taillenarbeiterin, eine Rockarbeiterin sofort gesucht. **Geschw. Wiens,** Heilige Geistgasse Nr. 106.

Das Mädchenheim Rittergasse 24 (7901 hat gute Stellen zu besetzen. Stubenmädchen, Haus- und Kindermädchen mit guten Zeugnissen mögen sich melden.

Eine kräftige Reinmachefrau mit guten Zeugnissen findet für den ganzen Tag Beschäftigung bei **A. Schroth,** Heilige Geistgasse Nr. 83.

Aufwärt. f. d. Morgst. v. 8-11 Uhr ges. Poggenpfuhl 75, Fr. May.

Eine geübte Schneiderin kann sich melden Stadtgebiet, Schönfelder Weg Nr. 117.

Stellen-Vermittelungs-Comtoir B. Mack, Jopengasse No. 57, sucht eine Jungfer für ein Rittergut, sowie Hotel- und Landwirthinnen für selbstst. Stellen, perfecte Köchinnen bei monatl. Gehalt von 20 M, Privat- u. Hotelstubenmädchen von gleich u. Juli.

1 tüchtige Einlegerin findet bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei *A. Schroth,* Heilige Geistgasse Nr. 83.

Für die Kurzwaaren-Abtheil. suche eine jüngere Verkäuferin und ein Lehrmädchen. **Alexander Barlasch,** Fischmarkt 35.

Tücht. Mädch., die koch. könn., für zwei Herrsch. sucht bei 15 M Lohn **A. Jablonski,** Poggenpfuhl Nr. 7.

1 Aufwärterin f. d. Abendst. ges. Langenmarkt 17, Friseurgesch.

Tücht. auf Herrenwäsche geübte **Plätterin** wird bei hohem Lohn verlangt in der Plätt-Anstalt von (7945 Frl. Isemann, Zopp., Seestr. 9a.

Ein Laufmädchen für d. ganz. Tag kann sofort eintreten bei **D. Lewandowski,** Langgasse 45.

1 j. Mädch., i. Hd.- u. Masch.-Nähen geübt, kann s. mld. Tobiasg. 22, 1.

1 ordtl. Frau, die sauber wäscht, melde sich Schmiedegasse 12, 2.

Mädchen, im Hosennähen geübt, kann sich melden Frauengasse 4, 2 Tr.

1 Mädchen ind. Schneiderei geübt, kann sich melden Gr. Gasse 19.

Mädchen zum Dütenkleb. könn. sich immer meld. Hundegasse 6, 2.

Suche ein Laufmädchen aus anständiger Familie für mein Comtoir. **B. Mack,** Jopengasse Nr. 57.

Jüngere Verkäuferin für die Kurzwaaren-Abtheilung sowie ein Fräulein als Lernende engagirt sofort **Alexander Barlasch,** Fischmarkt 35.

Junge Mädchen werden zum Erlernen der Blumenbinderei gesucht. Vorstellung nur mit Eltern **Wollwebergasse 19, Ernst Brüggemann.**

1 Mädch., a. H.-Jaqu. geübt, findet drnd. Beschäft. Tischlerg. 42, 1, ht.

Eine gewandte **2. Binderin** kann sich melden. Offerten unt. K 281 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Suche 50 t. Dienstmädch. b. h. Lohn f. Stadt, Land u. außh., tücht. Landwirth., m. Meierei vertr., b. h. Lohn für Rittergut, Kinderfrau, Amme, Schankmädch. **Kukles,** Fleischg. 91

1 anst. jung. Mädchen als Aufwrt. f. d. g. Tag m. s. Brodbänkeng. 12, 2.

Tüchtige Taillen- und Rock-Arbeiterinnen sucht Frau **Rieser,** 57a Vorst. Graben links, 1.

Ein junges Mädchen, welch. die Glanzp. erl. will, kann sich melden **Langfuhr, Hauptstraße 7.**

Eine geübt. Nähterin auf Herrenarbeit k. sich meld. Tischlerg. 3-5, 1.

1 sauberes Mädchen mit Buch w. für den Vormittag z. Aufwarten gesucht Hausthor 3, 1, rechts.

Bei höchstem Lohn u. freier Reise suche Mädchen f. Berlin, Lübeck u. and. Städte, f. Danzig zu sofort u. Juli zahlreich Köchin, Stuben-, Haus- u. Kindermdch. 1. Damm 11.

Suche zum Mitziehen nach Zoppot von sofort ordentliches **Kindermädchen** oder Kinderfrau für jüngere Kinder Jopengasse 46, 1 Tr.

Suche: Köchin, Haus-, Stuben- und Kindermdch. Mädch., die kochen können, Verkäuferin für Danzig, Berlin bei hoh. Lohn u. fr. Reise. **C. Bornowski,** Hl. Geistg. 102.

Ein Laufmädchen kann sich meld. bei **C. Treptow,** Langgasse 48.

Anständ. saub. Aufwärterin mit Zeugn. für den Tag melde sich Heilige Geistgasse 113, 2 Tr.

Eine geübte **Maschinennähterin** findet dauernde Beschäftigung bei **B. Sprockhoff & Co.**

Eine ord. Aufwärterin w. für die Morgenstunden gesucht Poggenpfuhl Nr. 45, Gartenhaus, 1 Tr.

1 anst. Mädch. k. sich z. unentg. Erl. d. Glanzplätt. meld. Am Stein 16.

Eine saubere Aufwartefrau für den Vormittag gesucht Langgarten Nr. 11, parterre.

Stellengesuche

Männlich.

Erfahrener Buchhalter empfiehlt sich zur Führung der Bücher 2c. Offerten unter K 209 an die Expedition d. Bl. (7869

An die Reichstagswähler Danzigs!

Der morgende 16. Juni ist ein Tag ernster Entscheidung. Von dem Ausfall der morgenden Wahlen hängt zum großen Theile die **wirthschaftliche Entwickelung unseres Volkes im Reiche in den nächsten 5 Jahren** ab. Jeder Wähler hat die Verpflichtung gegen sich, seine Familie, seine Mitbürger, seine Stimme nach freier Ueberzeugung dabei in die Wahlurne zu legen. Mitbürger, laßt es daran nicht fehlen.

Die 5jährige Dauer, für welche im Juni 1893 der Reichstag gewählt war, ist abgelaufen, und wenn je, so kann grade diesmal Danzig mit ganz besonderer Befriedigung auf seine Vertretung im deutschen Reichstage blicken. Für die Erringung der **seit Jahrzehnten angestrebten 2jährigen Militär-Dienstzeit**, für das Zustandekommen des für **unsere Heimathsstadt und Heimathsprovinz ungemein wichtigen deutsch-russischen Handelsvertrages**, der mit Recht als eine **kulturgeschichtliche Großthat des Jahrhunderts** zu bezeichnen ist, für einen genügenden **Schutz unserer Küsten gegen die Angriffe feindlicher Flotten** mit weittragenden Schiffsgeschützen hat **unser bisheriger Reichstagsvertreter Rickert** hervorragend und mit Erfolg gewirkt. Und wohl mit jeder anderen größeren Aufgabe der Reichsgesetzgebung ist sein Name, seine unermüdliche Thätigkeit eng verknüpft gewesen.

Was er daneben für die **Förderung des Erwerbs- und Verkehrslebens seiner Heimathsstadt Danzig**, was er für Handel, Gewerbe und Schifffahrt, für genügende Beschäftigung, für Sicherung der Rechte und für die Wohlfahrts-Interessen unserer Arbeiter, was er für die Entwickelung unserer Stadt, für ihr Emporblühen gethan, was er erstrebt und angebahnt, welche mancherlei Hindernisse er hierbei zu beseitigen gesucht und geholfen hat, das fragt nur in vertraulichem Kreise die berufenen Vertreter der Stadt, der Kaufmannschaft, der wirthschaftlichen Vereinigungen von Arbeitern und Gewerbetreibenden.

Mitten in die jetzt abgelaufene 5jährige Wahlperiode unseres Rickert fiel dessen 25jähriges Jubiläum als Landtagsabgeordneter für Danzig. Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung, in denen bekanntlich auch **politische** Gegner des Herrn Rickert sich befinden, ernannten ihn **einstimmig zum Ehrenbürger Danzigs**, und zwar — wie es in dem Ehrenbürgerbriefe wörtlich heißt — „in **dankbarer Anerkennung der Verdienste** auch während seiner 25jährigen Wirksamkeit als Landtagsabgeordneter und einer **vieljährigen Thätigkeit als Reichstagsmitglied um die communalen und wirthschaftlichen Interessen der Danziger Bürgerschaft.**"

In der Ansprache, mit welcher die Deputation der städtischen Behörden dem Abgeordneten Rickert dieses Document feierlich überreichte, sagte der Vertreter des Magistrats, Herr Bürgermeister Trampe, damals:

„Von warmer Liebe zu Ihrer Vaterstadt erfüllt, haben Sie neben den hohen Pflichten, welche Sie in anderweiter Stellung dem Vaterlande gegenüber zu erfüllen hatten, doch auch Zeit und Gelegenheit gefunden, die **wirthschaftlichen Interessen unserer Stadt**, namentlich auf dem kommerziellen und gewerblichen Gebiete, zu fördern, und wenn es der Stadt Danzig gelungen ist, in den schweren Krisen der letzten Jahrzehnte **ihre Stellung als See- und Handelsstadt zu behaupten, so verdankt sie dies nicht zum mindesten Ihrem erfolgreichen Eintreten** und Ihrer jederzeitigen Hilfsbereitschaft."

Es wird wenige Wahlkreise in Deutschland geben, die sich fast drei Jahrzehnte lang einer *solchen* Vertretung erfreuen. Herr Rickert hat sich bereit erklärt, auch ferner — wie schon seit 28 Jahren — die Vertretung seines heimischen Wahlkreises im Reichstage zu übernehmen. Er ist seit 40 Jahren hervorragend auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens unter uns thätig. Ueberall, wo es galt, der Gemeinschaft seiner Mitbürger oder einem Theile derselben zu nützen, wo es galt, bürgerliche Freiheit zu erringen oder zu vertheidigen, wo Hindernisse einer gesunden Entwickelung zu beseitigen, wo gute Einrichtungen zu schaffen waren, stand er stets als einer der ersten, arbeitsfreudigsten, jeder guten Sache trauenden auf dem Plan.

In Danzig, wo der gesammte Erwerbsstand mit schweren Hindernissen zu kämpfen hat, wo das Interesse jedes Bürgers ein rüstiges Emporarbeiten zu einer Industrie- und Verkehrsstadt erheischt, braucht man Männer, die durch ihre Thaten für das Gemeinwohl sich bewährt haben, als Volksvertreter.

Ein solcher Mann ist in jeder Beziehung unser Rickert!

Legen wir auch diesmal unsere Vertretung im Reichstage in seine bewährte Hand.

Wähler Danzigs! Säumt nicht, am morgenden Wahltage Mann für Mann zur Wahlurne zu eilen und wählt einmüthig unsern langbewährten, hervorragend tüchtigen, in warmer Liebe zu Vaterland, Heimathsstadt und namentlich auch für die ärmeren Kreise des Volkes beseelten Volksvertreter

(7948

Heinrich Rickert.

Die freisinnige Wählerschaft Danzigs.

Ein Anstreicher bittet in Langfuhr beschäftigt zu werden. Offerten unter **0 H 19** Postamt Langfuhr erbet.

1 ord. sol. Handwerker b. irg. eine Stelle. Off. u. **K 219** an die Exp.

Umsichtiger, gewissenhaft. Mann, 36 Jahre, mit leichter Auffassungsgabe, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen, dauernde Stellung. Mäßige Ansprüche. Caution vorhanden. Offerten unter **K 269** an d. Exp. d. Bl. erb.

30 Mk. gebe ich Demjenigen, der mir eine Stelle als Aufseher, Portier od. Bote bes. Off. u. K 122 Exp. (7804

Bescheid. jung. Mädchen mit gut. Zeugn. sucht Stellung als Stütze der Hausfrau od. Kinderfräulein Räthlerg. 5, 1. Das. sucht ein 6jähr. Mädch. St. f. d. Nachm. b. e. Kinde.

Suche eine **Lageristenstelle** im Cigarren-Engros-Geschäft. Off. u. **K 238** an die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann sucht eine Stelle als **Lehrling** in einem größeren Comtoir. Offerten unter **K 237** an die Expedition dieses Blattes erb.

Techniker, flotter Zeichner, bittet um Nebenbeschäftigung; ders. empf. sich zur Anfertigung von Bau- und Freihandzeichnungen. Offerten unter **K 262** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein Sohn anst. Eltern bittet um eine Laufburschenstelle, am liebst. im Comt. Näh. Schmiedeg. 24, 2.

Buchhalter sucht die Bearbeitung von Geschäftsbüchern zu soliden Preisen zu übernehmen. Correcte Ausführung zugesichert. Offerten unter **K 276** an die Exp. d. Bl.

Schriftl. Arbeiten übern. in m. fr. Zeit f. bill. Sperlingsgasse 13, 1.

Tischler, d. selbstständ. gearb. hat u. etw. zeichn. kann, sucht St. als Werkführer. Offert. unter **K 277.**

Weiblich.

Eine Strickerin, die gut str. b. um Besch. Kl. Nonneng. 4-5, 1 Tr. hint.

1 Dame in schriftl. Arb. bew. w. d. besch. zu w. Off. u. **K 241** an d. Exp.

1 starke Frau b. um St. z. Wasch. u. Reinmach. Pfefferstadt 61, Hof, pt.

1 jg. Frau b. um e. Aufwrtest. Näh. Heiligenbr. Weg 1, im Hintergeb.

Eine Wäscherin von außerh. bitt. um Wäsche. D. w. gebl. Off. u. **K 232.**

1 Wittwe bitt. um Arb. z. Wasch. u. Reinm. Scheibenritterg. 12, 4.

1 ordl. Mädch. f. Stelle z. Wasch. u. Reinm. Niedere Seigen 18, 2.

1 anst. Mädchen sucht Aufwartestelle Brabank 6, Hof, Th. 4, part.

Eine Kindergärtnerin 2. Cl., w. in Berlin ausgeb. ist, s. Stell. bei 1-2 Kindern. Gefl. Off. mit Ang. des Geh. unter **07866** an d. Exp. (7866

Für ein junges (20 Jahre), armes aber **hübsches Mädchen** wird Stellung im Hause mit Station und vollständiger Beköstigung als **Verkäuferin** 2c. gesucht. Off. unt. **K 100** an die Expedition d. Bl. erb. (7859

1 ordtl. Mdch. b. u. e. Aufwartest. für den Vorm. Ochsengasse 5, 1.

Saub. Waschfr. b. u. Stck.- u. Mon.-Wäsche. Off. u. **H 958** an die Exp.

1 Frau empf. als Pflegerin beim Wochenb. Petersh. h. d. K. 22/23, 1.

1 ält. Aufwärterin w. Stelle f. d. Vorm. Hohe Seigen 26, 1 Tr., hint.

1 ordl. Mädchen, d. koch. k., s. Stell. z. Führ. e. Wirthsch. Brabank 6.

Anst. jg. Mann s. Stelle im Gesch. Zu erfragen Schloßgasse 7, H., 1.

Jg. anst. Mädch. v. 15 J. b. um e. Aufwartest. Langgrt. 48, a. d. Hof.

Eine tüchtige Waschfrau sucht St. Näh. Paradiesgasse 31, Th. B.

1 jg. Mädch., das f. Wäsche plättet m. e. Tage in d. Woche b. Herrsch. plätt. Off. u. **K 227** an die Exped.

1 Mädch. b. um e. l. St. f. Vorm. Pfefferstadt 62, Hof 3. Th., 1 Tr.

Stellen zum Waschen u. Reinmachen ges. Bleihof 5, Th. 7, 2.

1 Plätterin sucht Besch. Wäsche w. bill. gewasch. u. gepl. Am Stein 4.

1 ordl. Frau bitt. u. St. z. Wasch. u. Reinmach. Mattenbud. 19, Th. 7.

Plätterin bittet einige Tage in der Woche beschäftigt zu werden Elisabeth-Kirchengasse 3, 1 Tr.

1 ordentl. Aufwärterin mit guten Zeugniss. bitt. um ein. Aufwartestell. Z. erf. St. Kath.-Kirchstg. 18, 2.

1 Aufwärt. m. gut. Zeugn. bitt. um Stelle Brabank Nr. 6, Hof, Th. 2.

Eine Frau bittet um eine Waschstelle Jungferngasse Nr. 21, Hof.

Gebildetes Fräulein sucht von Juli oder sofort die selbstständige **Führung** eines kleinen Haushaltes zu übernehmen. Offerten unter **K 256** an die Expedition dieses Blattes.

Wäscherin, w. i. Freien bleicht u. trock., b. um Stück- od. Monatsw. Off. unter **K 231** an die Exped. d. Bl.

Ein anst. Mädch. sucht eine Stelle b. Kind. z. Ausfahr. f. den Nachm. Schüsseld. 15, 2, Eing. Baumg.-G.

E. saub. Waschfr. d. pünktlich lief. b. um Wäsch. z. wasch. dies. w. i. frei. getrock. u. gebleicht. Off. u. **K 273**

Wäscherin, d. i. Fr. trockn. u. bl., b. u. Stck.- u. Mtsw. Off. u. **K 221** a. d. E.

1 ord. Frau b. u. St. f. Vorm. od. z. Wasch. u. Reinm. Röpergasse 9, 2.

1 ordtl. Frau bitt. um Stellen z. Waschen Karrengasse 4, 2 Tr.

Jg. Wittwe bitt. um e. Aufwartst. für d. Vorm. Junkergasse 12, 1, lks.

1 sb. Wäscherin d. ausw. wohnt bitt. um Stück- u. Monatswäsche. Off. unt. **K 274** a. d. Exp. dies. Bl.

Jung. Mädchen empfiehlt sich z. Kleidernäh. Nonnenhof 13, part.

1 ord. Frau bittet um St. z. Wasch. u. Reinmach. Jungferngasse 19, 1.

1 tücht. Waschfr. w. Besch. i. Wasch. u. Reinm. Schüsseldamm 12, Hof.

Unterricht

Junger Kaufmann erth. Nachhilfestund. in Französ. (auf Wunsch auch Beaufsicht. d. Schularbeit.) Off. unter **K 233** an die Exp. erb.

Einjähr., fr. Schüler d. Petrisch. erth. bill. Nachhilfest. Off. u. **K 246.**

Wer ertheilt guten **Clavier-Unterricht** 50 ₰ die Stunde? Offerten unter **K 247** an die Exped. (7886

Wer ertheilt einem erwachsenen Menschen Unterricht in Deutsch, Lesen u. Schreiben mit Erfolg? Off. m. Preis u. **K 216** an die Exp.

Gpr. Lehrer. ert. Knb. u. M. i. Dzg., Zopp. 2c. Unterr. Off. u. **K 248** Exp.

Prakt. Lehrcursus für Damen-Schneiderei. Gründlichste Ausbildung im zuverlässigen Maaßnehmen und Zuschneiden jeder Damen-Garderobe neuesten Systems nach leichtfaßlicher, keiner Mode unterworfener Methode, Façons elegant sitzend. Der Unterricht beginnt sofort und werden Anmeldungen erbeten. Den Damen ist es auch gestattet, nur für eigenen Bedarf zu arbeiten. Der Preis ist so gestellt, daß auch Unbemittelte theilnehmen können. Zeitdauer 4, 6, 8 auch 12 Wochen unter Garantie.
Achtungsvoll
Franziska Schultz,
Modistin und Zeichenlehrerin,
Tobiasgasse 14, 2 Tr.

Capitalien.

Wer Theilhaber sucht oder Geschäftsverkauf beabsichtigt, verlange mein Reflect.-Verzeichniß **Dr. Luss**, Mannheim. (6667

Darlehen, gr. Summ., a. W. a. Schuldsch. erh. f. L. d. **H. Schultze**, Berlin, Habsburgerstr. 8. (7379

Suche zur 1. Stelle 4000 Mark auf eine Baustelle in der Nähe von Langfuhr. Offerten unter **H 969** an die Exp. d. Blatt. (7653

Geld! Wer Geld jed. Höhe z. jed. Zweck sof. s., verl. Prosp. ums. v. „D.E.A." Berlin 43. (7661

Wer leiht einem Privatbeamten zur Cautionshinterlegung gegen genügende Sicherheit und zu mäßigem Zinsfuß **2000 Mark?** Vermittler nicht ausgeschlossen. Offerten unter **K 58** an die Exp. d. Bl. (7733

1000 Mark bei 5% Zinsen und Sicherstellung gesucht. Offert. unter **K 67.** (7757

100 M. w. zu 5 Proc. Zins. geg. gute Sichh. u. 10 M. Verg. a. 6 Mon. ges. Off. unt. **K 78** an die Exp. (7777

Mark 9000 hinter 14000, zur 2. oder 23000 M. zur 1. Stelle werden v. Eigenth. per 15. Juli auf ein größeres städt. Geschäftsgrundstück gesucht Off. unter **K 26** an d. Exp. (7713

Hypotheken-Capitalien höchster Beleihungsgrenze, **Baugelder** offerirt bei prompter Regulirung **Paul Bertling,** Danzig, 50 Brodbänkengasse 50. (6803

20 000—24 000 Mk. hinter 73 700 M. Landschaft auf vorzügliche Besitzung bei Lessen zum 1.—15. Juli cr. gesucht. Größe 164 ha bei 2626 M. Grundstücks-Reinertrag, Versicherung von Gebäuden 45 000 M., von Inventar 2c. 98 000 M., letzter Erwerbspreis 156 000 M. Gefl. Offerten werden erbeten an das **Westpr. Hypotheken-Comtoir Wilh. Fischer,** (7784 **Danzig, Poggenpfuhl Nr. 1.**

Wer leiht einem j. Beamten gegen Sicherheit und mäßige Zinsen **500 Mark.** Gefäll. Offerten unter **07867** an die Expedition dieses Blattes erbet. Vermittler verbeten. (7867

6, 8 und 15 000 M. sind v. 1. Juli auf städtisches Grundstück z. 1. Stelle zu verg. **Thurau**, Holzgasse 23, 1.

14 000 Mk. werden zur ersten Stelle auf ein neues Grundstück in Oliva gesucht. Offert. unter **K 240** an die Exped. d. Bl. (7893

6000 und 3000 Mk. sofort auf sichere Hypothek zu vergeben. Agenten verbeten. Off. unter **K 268** an die Exp. d. Bl.

15000 Mark hinter 9000 M. Landschaft werden z. 1. resp. 15. Juli auf ein rentabl. Mühlengrundstück gegen mäßige Zinsen, mögl. v. Selbstdarleiher gesucht. Taxwerth 66000 M., Versicherung 40 800 M. Offerten unter **K 270** an die Exped. (7936

Hypotheken-Capitalien in jeder Höhe, städt. und ländl. zur 1. Stelle per sofort oder später zu vergeben. Offerten sub **K 287** an die Expedition dies. Blatt. (7949

2400 Mk. suche zur 1. Stelle auf ein massiv. Grundst. mit 8 Morg. Land. **Woschée**, Ohra Nr. 177.

2000 M. werden zur 2. sich. Stelle auf ein städt. Grundstück gesucht. Off. u. **K 253** an die Exp. d. Bl.

3000 Mk. Hypothek zum 1. Juli von Selbstdarleiher ges. Offert. unt. **K 275** a. die Exped. d. Bl.

25 000 Mark werden auf ein Grundstück auf der Rechtstadt zur 1. Stelle v. Selbstdarleiher gesucht. Offert. unter **K 267** an die Exped. (7932

Erststellige Hypothek v. 400 Thlr. auf ein Grundstück in e. Vorstadt zu cediren gesucht. Off. u. **K 244.**

7000 M. zur 1. Stelle vom Selbstdarleih. ges. Werthtaxe z. Einsicht. Off. unt. **K 230** an die Exp. d. Bl.

Verloren u. Gefunden

1 gelb. Strohhut m. br. Bande ist Dienstag vorm. geg. Belohnung abzugeb. Gr. Krämerg. 1, 1 Tr.

1 klein. Kinder-Knopfstiefel ist am 2. d. Mts. verloren worden. Abzugeben Heil. Geistgasse 19, 2 Tr.

1 Henne ist Sonntag fortgeflogen. Abzugeb. Kleine Bäckergasse 1.

1 br. Korb n. Inhalt Bartholom.-Kirchh. gef., abz. Hohe Seigen 5.

1 Pfandsch. gef. Nh. nach 7 U. Ab. bei **Krüger**, Wellengang 6 b.

1 Manschettenknopf verloren, abzugeben Pfefferstadt 66, 1 Tr.

Verloren am Montag, den 13. d. Mts., ein Notizbuch mit schwarzem Deckel. Abzugeben gegen gute Belohnung Hotel de Thorn.

4 Mk. Belohnung. Verloren eine gold. Brosche v. Olivaerstr. bis nach Grünhof. Abzugeben Olivaerstraße 72, Neufahrwass.

Br. led. Portem., Inh. 3,80 M. verl. w. Abzg. **Grossmann**, Wallplatz 2.



Kochherde mit Bratofen und Wasserkasten **v. 24 Mk. p. Stück an** sind in großer Auswahl wieder am Lager.
Johannes Husen,
Häkerthor 34/35, am Fischmarkt. (7816

Vermischte Anzeigen

Dr. chir. dent. Baumgardt in Amerika approb. Zahnarzt.
Sprechstunden: Danzig, Langgasse 74, von 9—3 Uhr.
Zoppot, Seestraße 10, von 9—6 Uhr, durch meinen Vertreter Hrn. cand. med. dent. Beyer. Persönlich bin ich daselbst von 4—5 Uhr zu consultiren. (7908

Dr. Assmann's Kur- u. Wasserheilanstalt Schreiberhau i. Riesengeb. Winter und Sommer besucht. Prospecte und nähere Auskunft durch **Dr. Assmann.** (7719

Künstl. Zähne, Plomben schmerzloses Zahnziehen 2c. Sorgfältige Ausführung bei billigen Preisen. (5636
M. Henning,
10 Gr. Wollwebergasse 10.

Kinderl. Eltern werd. geb. Kind (Knabe) für Eigen anzunehm. zu meld. Breitg. 39 u. od. Breitg. 94, 2

Achtb. Dame, 26 Jahre, ev., w. Lebensgef., mit geb. Herrn resp. pers. Verkehr, ernstgemeinte nicht anonyme Off. u. **K 288** a. d. Exp.

Jede Namenstickerei w. Tischlergasse 13, 2 Tr., billig angefertigt.

Damen-Kleider werden in und außer dem Hause billig und gut angefertigt Pfarrhof Nr. 5.

Feine Wäsche sow. Kleid. werd. gut u. bill. gepl. Heil. Geistg. 99, 4.

Damenkleider werden chemisch gereinigt für 2 M. Breitgasse 84, 4.

Damen find. freundl. Aufnahme b. Hebeamme **Ww. Schenk**, Weißfluß, bs. Rhed., Kr. Neust. Wstpr. (*

Klagen, Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth**, Johannisg. 13, parterre, Ecke Priestergasse.

Hilfe und Rath in allen Processen (auch in Ehe-, Erb- u. Alimentationssachen) durch den früh. Gerichtsschreiber **Brauser**, Heilige Geistgasse 33.

Die Beleidigung, die ich der Frau Besitzer **Emma Hinz** geb. **Pätschke** zugefügt habe, nehme ich hiermit abbittend zurück. **W. Netzkau,** Besitzer in Müggenhahl.

Ich warne hiermit meiner Frau, geb. Bafger, etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich für keine Schulden aufkomme. **Ludwig Gajeck.** (7727.

Warne Jed. mein. Frau **A. Tonn** auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für keine Schulden aufkomme. **Reinhold Tonn.** (7912

Warne Jedem meiner Frau **Franziska Labusch g. Jaschinski** a. m. Nam. etwas z. borg. d. ich f. k. Schuld. aufkom. **Johann Labusch.**

B. Masanek, Modistin, Milchkanneng. 24, 3, empfiehlt sich zur Anfertigung moderner Damen- und Kindergarderoben außer dem Hause.

Schutt und Ballast kann gegen 40 Pfg. Trinkgeld per Fuhre am Schellmühler Weg neben der Lackfabrik abgeladen werden. (7758

Wer an **Epilepsie** (Fallsucht) Krämpfen u. anderen nervösen Zuständen leidet, verl. Broschüre darüber. Erhältl. gan. franco durch d. Schwanen-Apoth., Frankfurt a. M. (6805

Um die Erde.

Reisebriefe von Paul Lindenberg.

XXX.

(Nachdruck verboten.)

Das chinesische Shanghai. — Eine Gerichtssitzung. — Gefangene zur Abschreckung. — Merkwürdiger Zeuge. Das Polizei-Gefängniß.

Shanghai.

Wie ich in meinem letzten Bericht erwähnt hatte, lassen Einen die drei europäischen Settlements in gewisser Beziehung ganz vergessen, daß man im Reiche der Mitte weile. Aber man darf hierbei nur die dem Flusse zunächst liegenden Theile unserer Ansiedelung in Betracht ziehen; je weiter man vordringt und die Nachbarschaft des Stromes verläßt, desto chinesischer wird unsere Umgebung, bis wir uns endlich in China befinden. Sehen wir von der sich weit in das Chinesenviertel, das fast 300 000 Chinesen bewohnen, erstreckenden breiten Nanking Road ab, so treffen wir meist auf schmale, winklige Straßen und Gassen.

Die Wege sind bei dem feuchten Wetter glitschrig und schmutzig, und man versteht sehr wohl, warum die Chinesen unter ihren Schuhen die mehr als zollstarken weichen Sohlen und die Frauen und Mädchen hohe Holzgestelle unter ihren Pantoffeln tragen.

Von dem Wohlstand vieler Bewohner legen zahlreiche Häuser Zeugniß ab; sie sind mit trefflichen Schnitzereien an den sich längs der Front hinziehenden Holzbalconen und schönen Porzellan-Verzierungen über den Eingängen und an den Dachfirsten geschmückt. Hier und da ein Tempel und — eine Markthalle, in der stets reges Leben sich zeigt.

Es herrscht in Shanghai eine strenge Durchführung aller gesetzgeberischen Vorschriften, und der „Gemischte Gerichtshof“, von welchem ich bereits in meinem letzten Feuilleton gesprochen, hat Tag für Tag reichlich zu thun.

Die Stätte dieses Gerichtshofes befindet sich am unteren Ende der Nanking-Road. Wie bei vielen Tempeln, ist auch hier an der Straße eine weiße Mauer gezogen, deren innere Seite mit grellbunten Drachenbildern bemalt ist. Um diese Mauer herumgehend, sieht man vor einer mit einem weiten Thorwege versehenen schmalen Halle, die unten an ihrer rechten Seite einen durch starke Bambusstäbe vergitterten Käfig aufweist, in welchem während der Gerichtssitzungen mehrere Gefangene „zur Abschreckung“, gleich wilden Thieren, ausgestellt werden. Jeder dieser Gentlemen hat einen großen Holzkragen um von etwa 3 Fuß Durchmesser, d. h. der Hals ist in eine viereckige schwere Holzplatte eingespannt, was nicht gerade eine behagliche Stimmung hervorrufen soll. Unsere Gefangenen aber, fünf an der Zahl, waren recht guter Dinge, sie plauderten munter miteinander, zwei von ihnen hatten sich's, mit übergeschlagenen Beinen, auf dem Boden so bequem wie möglich gemacht, den Kragen als aufrechtstehendes Kopfkissen benutzend! Ihren zahlreichen, sie neugierig betrachtenden Landsleuten schenkten sie nicht die geringste Aufmerksamkeit; als sie jedoch unsere Photographie-Apparate bemerkten, kam plötzlich Leben in ihre faulen Glieder, d. h. sie kehrten uns flugs ihre Kehrseiten zu; und Einer von ihnen rief fortwährend: „One Dollar“: sie wollten uns also ihre lieblichen Gesichter zuwenden, wenn wir ihnen einen Dollar opferten, wonach wir jedoch keinerlei Gelüstchen trugen.

Durch eine zweite Thorhalle gelangt man in den Vorhof eines kleinen Tempels. Das Gerichtshaus lag gleich neben dem Tempel; seine kleine, offene Vorhalle war von englischen und indischen Polizisten sowie chinesischen Gefängnißbeamten gefüllt, welch letztere einen Trupp Häftlinge bewachten, von denen einige Handschellen trugen.

Von dieser Halle trat man sogleich in den Gerichtsraum ein, der einen höchst ärmlichen Eindruck macht; die Decke des wenig großen, weißgetünchten Saales wird von dunklen Holzsäulen getragen, an denen lange schwarze Holztafeln mit goldener Schrift befestigt sind. An der einen Längsseite steht der grünbezogene Richtertisch, vor welchem durch niedrige Holzgitter ein Platz für die Angeklagten abgegrenzt ist; an dem Tisch saß der chinesische Richter, der als Zeichen seiner Würde einen blauen Glasknopf oben auf seinem Käppi und eine von demselben abgehende Quaste aus Pferdehaar trug, neben ihm hatte der europäische Beisitzer, dieses Mal ein Engländer, der in seiner Alltagsgewandung erschienen war, seinen Platz. Nahe dem Richter standen einige chinesische Dolmetscher und Schreiber, die ihm mehrmals Thee brachten und Feuer zu seiner Cigarette reichten; zur Seite des Europäers hatte sich der Commandant der englischen Polizisten niedergelassen, einige seiner Untergebenen harrten auf einer schmalen Bank an der Wand seiner Befehle.

Auf ein Zeichen des Richters wurden zwei Angeklagte durch einen Gefängnißbeamten hereingeführt, sie knieten sofort vor dem Richtertisch nieder, und der Ankläger brachte seine Sache vor, einer der Verhafteten vertheidigte sich ganz lebhaft, aber nach seinem betrübten Gesicht zu schließen, mit welchem er wieder abzog, hatte er mit seinen Angaben wenig Glauben gefunden. Neue Angeklagte erschienen, sogleich auf die Kniee fallend, drei Kulis, die einem ihrer Gefährten sein Geld abgenommen; sie gestanden es offen ein, sonst wäre auch wohl der Bambusstock zur Nachhilfe des Gedächnisses in Thätigkeit getreten, denn wenn auch bei diesem Gerichtshofe die Tortur abgeschafft ist, so wirkt der Bambus bei Gelegenheit doch recht tüchtig mit. Der eine der Drei bettelte noch um Gnade, aber schwups wurde er von dem Aufseher am Zopf emporgerissen und hinausgebracht.

Draußen ließ sich jetzt ein jämmerliches Blöken vernehmen, alle im Gerichtssaal Anwesende horchten verwundert auf, um alsbald in ein vergnügtes Lachen auszubrechen; von einem chinesischen Gefängnißwärter wurde ein dicker Hammel hereingezerrt, der sich heftig sträubte und seine Abneigung, vor Gerichtsstelle zu erscheinen, durch immer stärkeres Blöken ausdrückte; und nun ein lautes Heulen und Schluchzen, von dem hinter dem Hammel geführten Angeklagten herrührend, welcher sich weinend niederwarf und mit seinem Kopf mehrmals auf die Erde schlug. Als Zeuge erschien ein baumlanger englischer Polizist, der bekundete, daß der Angeklagte besagten Hammel in schändlicher Weise gequält habe und zwar hätte er ihn — zu stark gefesselt! Der Hammel bestätigte dies durch jammervolles Mäh-Mäh; zwei Wochen Gefängniß bekam der Missethäter, nachdem sich kurz der chinesische Richter mit dem europäischen Beisitzer berathen, und das Quartett: Verhafteter, Gefängnißwärter, Polizist und Hammel, verschwand.

Wir folgten diesem Beispiel und besuchten noch die nahe gelegene Haupt-Polizeistation, deren großes neues Gebäude sehr stattlich in rothem Backsteinbau errichtet ist. An der einen Seite des Hofes befindet sich ein richtiger, ausgedehnter Käfig mit starken Eisenstäben, in ihm waren die heute Verurtheilten versammelt, über ein Dutzend Männlein, von denen uns einzelne vergnügte Grimassen schnitten, während andere sich durch die Stäbe hindurch von einem umherziehenden Händler Reis und getrocknete Fische einfeilschten. Nahe diesem Käfig liegen die stark verwahrten Einzelzellen für gefährlichere Verbrecher, von denen wir drei hier eingesperrt vorfanden; der eine war einer Mordthat angeklagt, und der uns führende englische Sergeant bemerkte mit einem gemüthlichen Lächeln, daß jenem wohl der Kopf kürzer gemacht werden würde. „Neulich“, setzte er hinzu und klopfte seine braune Tonpfeife aus, „wurden auf einmal zehn geköpft, schade, daß Sie noch nicht in Shanghai waren, es hätte Ihnen vielleicht Spaß gemacht; es ging alles merkwürdig glatt: im Nu wird so einem Kunden der Zopf hochgebunden, er kniet nieder, und wenn das Schwert scharf ist, so gehts: schwapp, ab! O, es ist ganz hübsch zum Anschauen, meinen Sie nicht?“ und dabei drehte er unternehmungslustig seinen Schnurrbart. Wir gaben dem warmen Menschenfreunde einige Cigarren und einen silbernen Händedruck. „Lassen Sie mir Ihre Adresse hier, Gentlemen“, rief er zuvorkommend, wenn Sie noch einige Zeit hierbleiben, so benachrichtige ich Sie von der nächsten Hinrichtung, es macht Spaß, glauben Sie mir!“

Wir saßen aber schon in unseren Rickshas und eilten der Chinesenstadt zu, die jenseits des französischen Settlements liegt und etwa 125 000 Einwohner zählt.

Der allerechteste chinesische Gestank und Schmutz um uns herum, schmale, winklige Gassen mit offenen Werkstätten und Läden, Menschengewimmel und Gekribbel, schreiende Lastträger, an den Straßenecken Aussätzige und Bettler, auf den kleinen Plätzen, die durch die letzten Regengüsse mit trüben Lachen überzogen sind, Gaukler, Wahrsager und Quacksalber, hier ein niedriger Tempel, da in einem Tümpel ein ganz malerisches, aber halbzerfallenes Theehaus, dann durch graue Thorbogen in neue schmudelige Straßen hinein, angegafft von allen Verkäufern, gefolgt von einer dichten Schaar kleiner und großer Chinesen, die jeden unserer Schritte mit neugierigen Blicken überwachen, das ist die Chinesenstadt Shanghai!

Provinz.

p. **Zuckau**, 14. Juni. Am Sonntag veranstaltete der Gesangverein „Einigkeit“ sein erstes Sommervergnügen, verbunden mit einem Ausfluge nach dem im Babenthaler Walde idyllisch gelegenen Orte „Drahthammer“. Auf geschmückten Leiterwagen fuhr man nach dem Ausflugsorte, wo der Vorsitzende, Herr Lehrer Krause, eine Ansprache, welche mit einem dreimaligen begeisterten Kaiserhoch endigte, hielt. Unter Gesang, Spiel und Tanz verging die Zeit nur zu schnell. Zum Schluß toastete Herr Postvorsteher Reineck auf den Gesangverein. Um 9 Uhr Abends erfolgte die Rückkehr. Den Abschluß des Festes bildete ein Tänzchen beim Kaufmann Herrn Block in Zuckau.

* **Carthaus**, 14. Juni. Wie den Lesern dieser Zeitung bereits mitgetheilt wurde, hat die Königliche Eisenbahndirection zu Danzig sich dankenswerther Weise entschlossen, ab 19. Juni bis 14. August cr. einschließlich sonntäglich einen Sonderzug nach Carthaus abzulassen. Diese Züge, welche auch von Zoppot und Neustadt (resp. von Dirschau u. s. w. ab Praust) bequem zu benutzen sind, werden von Danzig um 8.30 Vormittags abfahren, in Praust zur Aufnahme von Zureisenden halten und um 9.55 Vormittags in Carthaus eintreffen. Für den Besuchstag empfehlen wir folgendes Programm: Nach Eintreffen des Zuges halbstündiger Aufenthalt in Carthaus für einen Imbiß und Bestellung des Mittagessens. Alsdann über den Finkplatz bei der Post auf den gekennzeichneten Waldwegen nach der Goullon- und Präsidentenhöhe und von dort zurück nach Carthaus; Zeitdauer 3 bis 4 Stunden. Nach dem Mittagessen Spaziergang: Spitzberg (Aussichtsthurm), Adlofshöhe, Assessorbank, Stiller See und zurück auf der Chaussee nach Carthaus; etwa 2 Stunden. Abends Besuch des Philosophenganges und Gondelfahrt auf dem Klostersee. Wird Wagenfahrt beliebt, empfiehlt sich die Bestellung der Fuhrwerke schon Tags zuvor in den Gasthäusern. Welch' wirklich hervorragenden Werth unser Luftkurort Carthaus und dessen reizvolle Umgebung haben, davon legt ein kürzlich in der „Illustrirten Zeitung“ erschienener Artikel, in welchem diese Naturschönheiten in trefflicher Weise in Wort und Bild geschildert werden, beredtes Zeugniß ab. Ein in allen Buchhandlungen erhältlicher, mit ausgezeichneten farbigen Touristen-Karten ausgestatteter „Führer durch Carthaus und Umgegend“ (Preis 50 Pf.) giebt jede dem Besucher der cassubischen Schweiz wünschenswerthe Auskunft.

⊙ **Marienburg**, 14. Juni. Wie alljährlich fand heute am 2. Sonntage nach Pfingsten das Taubstummen-Kirchenfest für die Taubstummen Westpreußens statt. Es hatten sich mehr denn 400 Theilnehmer eingefunden. Für die katholischen Taubstummen begann der Gottesdienst um 9 Uhr, für die evangelischen in der St. Georgskirche um 11 Uhr. Eine große Zahl betheiligte sich auch am Abendmahl. Darauf fand die Versammlung im Gesellschaftshause statt, wo auch das Mittagessen eingenommen wurde. Bei Spiel und Theater verging schnell der Nachmittag und Abend. Bald strömten viele zum Bahnhof. Eine große Zahl jedoch blieb noch hier, um bei Freunden und Bekannten eine Nacht zuzubringen. — Der Militärverein feierte heute sein Sommerfest im Schützengarten mit Volks- und Kinderbelustigungen. — Sein 5. Stiftungsfest beging heute der evangel. Volksverein in Vogelsang. — Eine von Herrn Hencker arrangirte Dampferfahrt nach Gerdin mit dem Dampfer „Graf Moltke“ fand heute statt.

* **Schneidemühl**, 14. Juni. Ein Kreisturntag des Kreisvereins Nordost wurde gestern und heute in unserer Stadt abgehalten. Eine große Anzahl Delegirte waren aus allen größeren Städten unseres Ostens, darunter auch aus Danzig, hierzu erschienen. Gestern Nachmittag fanden im Centralhotel die Berathungen der Versammlung statt. Abends war Concert im Maiberg'schen Garten. Heute Nachmittag wurde ein Schau- und Wettturnen abgehalten. Besondere Bedeutung erhielt der Kreisturntag noch dadurch, daß der Kreisvertreter des Turnkreises Herr Professor Boethke-Thorn sein 25-jähriges Jubiläum als Kreisvertreter des Turnkreises Nordost heute feierte. Der Turntag wurde Abends durch einen Commers geschlossen. Zu Kampfrichtern für das deutsche Turnfest in Hamburg wurden Hellmann-Bromberg, Merdes-Danzig, zu Stellvertretern Berger-Königsberg und Wolter-Memel gewählt; die Wahl zum Kreisturnwart fiel auf Merdes-Danzig, die übrigen Ausschußmitglieder sind: Boethke-Thorn, Kreisvertreter, Danzig, Cassenwart und Hellmann, Noske und Katterfeldt als Beisitzer. Es wurde in Aussicht genommen, mit dem nächsten Kreisturntage ein Kreisturnfest zu verbinden und Dt. Eylau hat sich zur Uebernahme gemeldet.

* **Schneidemühl**, 14. Juni. Der Pferdehändler Louis Hirsch aus Kolmar i. P., welcher beschuldigt wurde, die Lehrertochter Frl. H. aus Antonienhof dadurch beleidigt zu haben, daß er sie gegen ihren Willen auf offener Straße küßte, hatte sich vor der Strafkammer zu verantworten. Das Schöffengericht zu Margonin hatte den Angeklagten zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt. Gegen dies Urtheil legte der Angeklagte sowohl wie die Staatsanwaltschaft Berufung ein. Die Strafkammer hob das Urtheil auf und erhöhte dem Antrage der Staatsanwaltschaft folgend die Strafe auf sechs Wochen Gefängniß. Ein theurer Kuß!

r. **Schlochau**, 14. Juni. Vor einigen Tagen fand in Landeck unter großer Betheiligung das erste größere Missionsfest statt. Mit einem Gottesdienste begann die Feier, bei welcher Herr Superintendent Barowski-Pr. Friedland die Festpredigt, Herr Pfarrer Sakowski-Baldenburg einen Missionsbericht über Australien und Herr Pfarrer Borowski-Prechlau das Schlußwort hielt. Darauf fand eine Nachfeier im Garten des Tegge'schen Hotels statt.

* **Flatow**, 13. Juni. Ueber eine aus Rache von einer Frau verübte Brandstiftung, der auch ein Kind zum Opfer fiel, wird der „O. R.“ berichtet: In Skietz lebten zwei Frauen auf gespanntem Fuße. Nachdem sie sich am Freitag wieder gezankt, begab sich die eine, ihr kleines Kind zu Hause lassend, aufs Feld. Bald darauf brach in dem Hause Feuer aus. Im Nu war das Haus niedergebrannt. Ein Kind ist mit verbrannt. Man vermuthete gleich, daß ein Racheact der Feindin der Mutter des verbrannten Kindes vorliegt. Gestern hat diese auch ihre bestialische That dem Gendarmen eingestanden; sie wurde sofort verhaftet.

n. **Aus der Culmer Stadtniederung**, 14. Juni. In der letzten Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins Podwitz-Lunau gaben die traurigen Verkehrs-Verhältnisse unserer Niederung Veranlassung zu einer längeren Debatte. Beim Bau der Bahn Culm-Weichselstädtebahn ist die Niederung unberücksichtigt geblieben. Viele Bewohner der wirthschaftlich in Blüthe stehenden Niederung haben 10, 12 ja 16 Kilometer theils schwer passirbaren Landweg zur nächsten Bahnstation zurückzulegen. Schon vor 5 Jahren trat man dem Bahnbauprojecte näher. Man glaubte damals, eine schmalspurige Kleinbahn am Höhenrande entlang von Mischke nach Culm, mit Abzweigungen nach Grenz und Ehrenthal werde dem Verkehr entsprechen. Wegen anderer Bahnprojecte stellte man dieses in den Hintergrund. Jetzt, wo daran gedacht wird, die Weichselstädtebahn als Vollbahn auszubauen, wo die Aus- und Einfuhr von Massengütern in unsere Niederung ganz enorm gestiegen ist, so daß der Einwurf der Gegner, die Niederung habe keine Massengüter, hinfällig geworden ist, und wo in Interessentenkreisen von dem Verlangen nach einer Verbindungsbahn zwischen der Weichselstädtebahn und der Strecke Kornatowo-Culm auf der Höhe gesprochen wird, ist der Zeitpunkt nicht ungeeignet, für den Bau einer normalspurigen Staatsbahn einzutreten. Der Verein wählte eine Commission, bestehend aus den Herren Amtsvorsteher Vogel-Gogolin, Scheidler-Neuguth, Vorsitzender Stobbe-Kl. Lunau, Pfarrer Japsen-Gr. Lunau, Besitzer Richert-Schöneich und Franz I-Schönsee, die sich in nächster Zeit mit dieser Angelegenheit beschäftigen wird.

* **Culm**, 13. Juni. Zu der gestrigen Bannerweihe des hiesigen Radfahrer Vereins waren von auswärtigen Vereinen Danzig, Bromberg, Graudenz, Marienwerder, Thorn, Schwetz erschienen. Herr Pfarrer Hintz-Culm hielt die Weiherede. Nach dem Preisblumencorso durch die Stadt nahm um etwa 6 Uhr das Preis-Reigen- und Kunstfahren auf Hoch- und Niederrad seinen Anfang. Bei dem Reigenfahren erhielt den 1. Preis der Radfahrerverein Graudenz (Trinkhorn, gestiftet von der Höcherl-Brauerei); den 2. Preis der Verein Bromberger Radfahrer (Standuhr); den 3. Preis der Radfahrerclub Elbing (Schreibzeug). Der Radfahrerverein Pfeil-Thorn fuhr außer Concurrenz und wird nachträglich einen Extrapreis erhalten. Beim Kunstfahren auf Niederrad erhielt den 1. Preis Albrecht-Schneidemühl (zwei Kandelaber); den 2. Preis Neukirch-Thorn (silb. Pokal); den 3. Preis G. Röhr-Marienwerder (Pokal). Beim Corsofahren erhielt den 1. Preis der Verein Bromberger Radfahrer (Bowle); den 2. Preis der Verein „Vorwärts“-Thorn (silb. Becher); den 3. Preis der Velocipedclub Cito-Danzig (2 Relief-Standbilder). Als Blumenpreis erhielt die Damenriege des Bromberger Radfahrervereins eine Standuhr. Zum Schluß producirten sich unter rauschendem Beifall im Duettfahren auf Nieder- und Hochrad die Herren Röhr und Schneider-Marienwerder und Schöning-Bromberg und Albrecht-Schneidemühl.

r. **Schlochau**, 13. Juni. Bei dem gestrigen Prämienschießen der Schützengilde erhielt den 1. Preis Herr Kreisbaumeister Düran mit 114 Ringen, den 2. Tischlermeister Theus mit 108 Ringen, den 3. Geschäftsführer Golz mit 106 Ringen, den 4. Gerichtsvollzieher Berndt mit 105 Ringen, den 5. Sattlermeister Scharmer mit 101 Ringen.

= **Bromberg**, 12. Juni. Der hiesige Wohnungsverein (E. G. m. b. H.) beabsichtigt preiswürdige, allen gesundheitlichen Anforderungen entsprechende und den Bedürfnissen der Neuzeit Rechnung tragende Wohnungen für kleine Beamte und Arbeiter zu bauen. Zur Feststellung der Frage, inwieweit das Bedürfniß an Wohnungen in den Kreisen, die hierbei in Betracht kommen, thatsächlich vorhanden ist, hat sich der genannte Verein mit dem Ersuchen an die Eisenbahndirection gewandt, Erklärungen von den unterstellten Beamten und Arbeitern, welche eine derartige Wohnung zu beziehen wünschen, einzufordern. Die Direction hat hiervon den in Frage kommenden Beamten und Arbeitern bereits durch die Dienstvorsteher Mittheilung machen lassen.

Locales.

* **Frachtbegünstigung für die Weltausstellung in Paris im Jahre 1900.** Nach einem Erlasse des Herrn Eisenbahnministers ist für diejenigen Gegenstände, die zu der vom 15. April bis 5. November 1900 in Paris stattfindenden Weltausstellung aufgegeben werden, auf den preußischen Staatsbahnen und den Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen bei der Hinbeförderung die halbe tarifmäßige Fracht zu berechnen, sofern von dem Versender eine Bescheinigung des für die Ausstellung ernannten Reichscommissars darüber beigebracht wird, daß die betreffenden Gegenstände für die Ausstellung bestimmt sind. Die Güter sind mit einer Bezeichnung zu versehen, woraus ihre Bestimmung für die Ausstellung ersichtlich ist, auch müssen die Frachtbriefe den Vermerk enthalten, daß die Sendung durchweg aus Ausstellungsgut besteht.

* **Vaterländischer Frauenverein.** Der Vorstand des Provinzial-Verbandes der Vaterländischen Frauenvereine der Provinz Westpreußen wird am 1. Juli im Oberpräsidium unter dem Vorsitz der Frau Oberpräsidenten v. Goßler zu einer Sitzung zusammentreten. Es schließt sich daran eine Delegirten-Versammlung der Vaterländischen Frauenvereine der Provinz.

* **Europäische Fahrplanconferenz.** Zur Theilnahme an der am 15. und 16. d. Mts. in Antwerpen stattfindenden Europäischen Fahrplanconferenz zur Feststellung des Winterfahrplans für die internationalen Züge für 1898/99 hat sich als Vertreter der hiesigen Eisenbahndirection Herr Oberbaurath Koch dorthin begeben. Auf dieser Conferenz werden alle hervorragenden Eisenbahnverwaltungen vertreten sein und wird der Generaldirector Dubois von der belgischen Staatsbahn den Vorsitz führen.

* **Ernte-Urlaub der Soldaten.** Bei den Regiments- und Bataillons-Commandos laufen gegenwärtig von größeren und kleineren Grundbesitzern und Landwirthen wieder zahlreiche Gesuche ein um Ueberlassung von Soldaten für Erntearbeiten. Wenn irgend möglich, sollen die Mannschaften beurlaubt werden. Natürlich ist erforderlich, daß die zu beurlaubenden Leute mit der Landwirthschaft völlig vertraut und in der militärischen Ausbildung genügend vorgeschritten sind. Die „Ernte-Urlauber“ erhalten von den Landwirthen Wohnung und Verpflegung und einen Tagelohn, welcher zwischen 1,50 und 2,50 Mk. schwankt. Bei vielen Compagnien sind nach Rückkehr vom Urlaub 55 oder 50 Pfg. pro Tag in die Compagniecasse zu zahlen. Dieses Geld wird später im Manöver oder bei größeren Felddienstübungen zur besseren oder Extra-Verpflegung verwandt.

* **Telegraphische Meldungen über Wahlergebnisse.** In Bezug auf die Meldung über die Ergebnisse der am 16. d. Mts. stattfindenden Wahlen zum deutschen Reichstage hat der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten angeordnet, daß von den Eisenbahntelegraphenstationen an solchen Orten, welche Sitz der Wahlcommissare, aber nicht mit einer Reichstelegraphenanstalt versehen sind, bezüglich der zur Aufgabe gelangenden Wahldepeschen dasselbe Verfahren und dieselbe schleunige Beförderung der Depeschen stattzufinden hat, wie solches für die Reichs-Post- und Telegraphenanstalten durch besondere Verfügung des Reichspostamts vom 21. d. Mts. bestimmt worden ist.

* **Die 18. Provinzial-Versammlung des Verbandes der Barbier-, Friseur- und Perrückenmacherinnungen** Westpreußens hat gestern unter dem Vorsitz des Herrn Judée in Graudenz stattgefunden. Die Herren Störmer-Graudenz und Judée hielten Begrüßungsansprachen, Herr Judée schloß seine Ansprache mit einem Hoch auf den

Berliner Börse vom 14. Juni 1898.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	102.70
" "	3½	102.70
" "	3	95.60
Preuß. consolid. Anleihe unk. 1905	3½	102.60
" " "	3½	102.60
" " "	3	96.30
Staatsschuldscheine	3½	100.20
Berliner Stadt-Obl. 66.75.	3½	100.50
" " 1892	3½	100.50
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	99.70
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	100.30
" " "	3	91.00
Ostpreußische "	3½	100.00
Pommersche "	3½	100.00
Posensche, 6—10	4	101.60
"	3½	99.90
Westpreußische rittsch. 1. 1. B.	3½	100.70
" neuländisch.	3½	99.90
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	92.25
Preußische Rentenbriefe	4	103.40
" "	3½	100.10

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	80.30
do. kleine 5%	fr.	80.30
do. innere 4½%	fr.	66.50
do. äußere 4½%	fr.	67.20
do. 20 L. 4½%	fr.	67.20
Barlett. L. M. p. St.	fr.	24.10
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	—
Chinesische Anleihe 1896	5	99.00
" " 1898	4½	88.00
Egypter, garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	—
Griech. 1881 und 84	fr.	40.40
Griech. mit laufend. Coupons	fr.	40.40
do. Goldrente L. 500	fr.	33.10
do. " L. 100	fr.	33.10
do. " L. 20	fr.	33.10
Griech. Monopol	fr.	44.75
do. mit laufend. Coupons	fr.	44.75
Holländ. Com. Cred.	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	94.60
do. do. do.	4½	97.00
Italienische Rente	4	—
" " kleine	4	91.90
" amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	98.30
Mexikaner 100 L.	6	98.70
Mexikaner 1890 100 L.	6	98.70
do. St.-Eisenbahn	5	94.90
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	102.80
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	101.75
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	101.40
do. do. 1000 G.	4⅕	101.40
do. 54er Loose	3,2	—
do. 58er L. p. St.	—	—
do. 60er L.	4	—
do. 64er L. p. St.	—	—
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	4	99.75
Poln. Pfandbr.	4½	101.00
do. Liqu.-Pfandbr.	4	101.30
Röm. Staats-Anleihe 1.	4	94.50
do. 2—8	4	94.25
Rum. fund. Rente	5	—
do. do. 400 Mark	5	—
do. amort. Rente	5	101.10
do. do. 400 Mark	5	100.20
Rum. amort. de 1892	5	101.20
do do. de 1893	5	101.20
do. do. de 1889	4	93.50
do. do. de 1890	4	93.50
do. do. de 1891	4	93.50
do. do. de 1894	4	93.50
Russ. Bodencr.	5	—
" " gar.	4½	101.20
Türk. Anl. D.	1	22.60
Türk. Adm. 1888	5	97.90
Türk. cons. A. 1890	4	—
" 400 Fr.-L. p. St.	fr.	115.00
Ung. Gold-Rente	4	102.70
do. Kronen-Rente	4	—
do. G. invest. Anl.	4½	100.70
do. Loose p. St.	—	—

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	100.20
do. unkündbar bis 1904	4	103.00
do. 7. 8. unk. 1906	3½	99.60
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. 81—100	4	100.00
" " " unk. 1900	4	100.30
" " " alte 1—45	3½	97.90
" " " unk. 1905	3½	99.75
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	100.60
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	99.90
" 4. 5. unk. bis 1903	4	100.80
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	100.50
" 7. 8. unk. bis 1904	4	102.00
" 9. 10. unk. b. 1906	4	103.25
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 7.	3½	99.75
" " 8. conv.	3½	99.50
" " 9.	4	100.00
" " 13.	4	100.50
" " 14.	4	102.60
" " 11.	3½	98.25
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	97.60
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 8—12.	4	100.20
" " 15—18.	4	101.20
" " unk. b. 1905	4	103.30
" " " " "	3½	99.80
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	91.25
" "	4	90.10
" " unk. b 1905	3½	84.40

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	94.80
" " 1874	3	92.40
" Ergänzungsnetz	3	93.70
" " St. 1. 2.	5	—
" " Gold	4	102.75
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	3	58.50
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	101.90
" Smolensk	5	101.40
Raab Odenb.	3	82.25
North. Gen. Lien.	3	61.60
Northern Pacific 1.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	101.30
do. do. 500 fl.	4½	101.30
do. Staatseis. Slb.	4½	100.40

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	
Aachen Mastricht	3	115.50
Gotthardbahn	6,8	139.50
Königsberg-Cranz	7	160.60
Lübeck-Büchen	6¾	170.25
Marienburg-Mlawka	2¼	85.40
North.-Pac. Vorzg.	2	69.50
Oestr. Ung.-Staatsb.	5.7	153.70
Ostpr. Südbahn	2	94.75
Warschau-Wien	20⅙	401.50

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	118.60
Ostpr. Südbahn	5	118.00

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div.	
Berl. Cassen-Ver.	6⅚	139.75
Berliner Handelsgesellschaft	9	166.40
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	5¼	115.25
Bresl. Disconto	7	121.60
Danziger Privatbank	6¾	138.00
Darmstädter Bank	8	157.00
Deutsche Bank	10	199.10
Deutsche Genossenschaftsb.	6	118.25
Deutsche Effectenb.	7	122.90
Deutsche Grundschuld-B.	7	129.70
Disconto-Commandit	10	200.10
Dresdener Bank	9	161.75
Gothaer Grundcred.	4	126.50
Hamb. Cm. u. Discb.	8	138.00
Hamb. Hypoth.-B.	8	158.10
Hannoversche Bank	6	129.70
Königsberger Vereinsb.	6	114.00
Lübeck. Commb.	7⅔	147.40
Magdeb. Privatb.	5½	109.30
Meining. Hypoth.-B.	6	134.50
Nationalbank für Deutschland	8½	146.25
Nordd. Creditanstalt	7½	122.10
Nordd. Grundcr.-B.	4½	99.60
Oestr. Creditanstalt	11¼	224.20
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	153.40
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	140.40
" Centralbodencred.-Bk.	9	170.25
Pr. Hypoth. A. B.	6½	134.20
Reichsbankanleihe 3½%	7,92	160.25
Rhein. Westf. Bodencr.	6	—
Russ. Bank für ausw. Hdl.	8	—
Danziger Oelmühle	8	94.50
do. 5% St.-Prior.	6	102.60
Hibernia	9½	192.30
Große Berl. Straßenbahn	16	313.00
Hamb.-Amerik. Packetf.	6	121.80
Harpener	8	186.00
Königsb. Pferdeb. Brzs	10	206.00
Laurahütte	10	204.75
Norddeutscher Lloyd	5	114.25
Stett. Cham. Didier	20	377.00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	147.90
Bayerische Prämienanleihe	4	—
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	112.40
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	137.60
Hamburg. Staats-Anl.	3	—
Lübeck. Präm. Anl.	3½	129.10
Meininger Loose	—	22.80
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	—	Am. Coup. zb. Newy	—
Souvereigns	20.39	Engl. Bankn.	20.38
Napoleons	16.22	Franz. "	80.90
Dollars	4.185	Italien. "	75.40
Imperials	—	Nordische "	112.25
" p. 500 Gr.	—	Oesterr. "	169.80
" neue	16.21	Russ. Bankn.	216.35
Am. Not. kl.	4.1725	" Zollcoup.	323.70

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	168.95
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.70
Skandinav. Plätze	10T.	112.25
Kopenhagen	8T.	112.40
London	8T.	20.40
London	3M.	20.30
New-York	vist	4.1975
Paris	8T.	80.75
Wien östr. W.	8T.	169.70
Italien. Plätze	10T.	75.40
Petersburg	8T.	215.80
Petersburg	3M.	—
Warschau	8T.	216.10

Discont der Reichsbank 4%

Kaiser. Vertreten waren die Innungen Danzig mit 14, Elbing, Konitz, Marienburg, Graudenz und Neuenburg mit je drei, Marienwerder und Dirschau mit je zwei Mitgliedern. Außerdem waren Gewerksgenossen aus Lessen, Rehden, Schlochau, Bischofswerder, Pelplin und Stuhm anwesend. Der Vorsitzende erstattete den Jahresbericht; danach beträgt die Mitgliederzahl des Verbandes 215. Herr Siegmund erstattete Bericht über die Casse des Verbandes; die Einnahme betrug mit Einschluß des Bestandes aus dem Vorjahre 537,40 Mk., die Ausgabe 386,45 Mk., es stehen noch 49 Mk. Beiträge aus. Ferner erstattete derselbe Herr Bericht über die Sterbecasse; es sind für sechs Sterbefälle 1165 Mk. gezahlt worden, im Bestande sind 198 Mk. Der Vorsitzende berichtete über den Stellennachweis: angemeldet waren 248 Gehilfen, davon 227 mit vorschriftsmäßigen Papieren, und es erhielten 221 Stellen; 267 Principale suchten Gehilfen. Als Vorsitzender des Nachweises wurde Herr Judée wiedergewählt. Nachdem der Vorsitzende über die im März in Berlin abgehaltene Conferenz sämmtlicher Bezirksvorsteher, in der die Beibehaltung der freien Innung beschlossen wurde, Bericht erstattet hatte, erklärte sich die Versammlung auch ihrerseits einstimmig für die freie Innung. Ein Antrag, bei dem Regierungspräsidenten vorstellig zu werden, um den Schluß der Geschäfte an Sonn- und Feiertagen um 2 Uhr Nachmittags herbeizuführen, wurde als aussichtslos abgelehnt. Beschlossen wurde, mit den Provinzial-Versammlungen Fachausstellungen zu verbinden. Beschlossen wurde ferner, bei dem Congreß in Breslau zu beantragen, daß jeder Innungsgenosse, welcher sein 50jähriges Meisterjubiläum feiert, vom Bundesvorstand mit einer Jubiläumsmedaille nebst Diplom geehrt werde; die Kosten soll die Bundescasse tragen. Die Verhandlungen wurden Nachmittags fortgesetzt. Zum Delegirten für den Congreß in Breslau wurde der Vorsitzende Herr Judée, zum Stellvertreter Herr Klötzki, ebenfalls von hier gewählt. Der bisherige Vorstand, bestehend aus den Herren Judée, Siegmund, Reimer und Klötzki, sämmtlich von hier, wurde wiedergewählt. Der nächste Verbandstag wird in unserer Stadt abgehalten werden.

*** Wegeeinziehung bezw. Wegeverlegung auf dem Gelände des ehemaligen Forts Bousmard.** Die Kaiserliche Werft hat die Einziehung bezw. Verlegung der von der Sasper- bezw. Schleusenstraße und von der Albrechtstraße nach der Weichselstraße führenden den nördlichen Theil des ehemaligen Forts Bousmard durchkreuzenden beiden öffentlichen Wege bei dem Herrn Polizeipräsidenten beantragt, um durch diese Verlegung zur vollen Ausnutzung des auf dem genannten Fort geschaffenen Lagerplatzes zu gelangen. Die Wegeverlegung ist bereits durch Herstellung einer Wegeverbindung zwischen der Weichsel und der verlängerten Albrechtstraße bewirkt. Sodann hat der Herr Provinzial-Steuer-Director die Einziehung des von der Schleusen- bezw. Sasperstraße in südlicher Richtung nach der Weichsel entlang dem Salzmagazin führenden Weges, sowie die Einziehung des von der Schleusen- bezw. Sasperstraße in südwestlicher Richtung abgehenden und demnächst über das militärfiskalische Gelände des Forts Bousmard nach der Weichselstraße führenden Weges beim Herrn Polizeipräsidenten beantragt und soll als Ersatz zur näheren Verbindung der Schleusen- und Albrechtstraße auf dem steuerfiskalischen Grundstück Weichselstraße Nr. 10 an der Grenze mit dem de Jonge'schen Grundstück ein neuer Weg in derselben Breite angelegt werden, wie ein solcher seitens der Kaiserlichen Werft an der Erdmann'schen Grenze bereits hergestellt worden ist. Obige Mittheilungen bringt der Herr Polizeipräsident in Gemäßheit § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 zur öffentlichen Kenntniß, mit der Aufforderung, Einsprüche gegen diese Wegeeinziehungen bezw. Wegeverlegungen binnen 4 Wochen bei ihm geltend zu machen.

Eingesandt.

Auf dem Wege von Pietzkendorf nach Oliva begegnete eine Gesellschaft, zu welcher der Einsender gehörte, einem Krüppel, der, im Sonnenbrande am Wege liegend, allem anderen ähnlich sah, nur nicht demjenigen Geschöpf, das man sich unter dem Namen „Mensch" vorstellt. Für solche Leute, die sich vor Grauenhaftem entsetzen, insbesondere für Frauen, ist die Wirkung des Anblickens dieses Geschöpfes so leicht nicht zu übertreffen und glaubt Einsender nicht zuviel zu behaupten, wenn er solcher Anblick leicht böse Folgen herbeiführen kann. Daß dieser Krüppel ein vorzüglicher Ernährer seiner ihn Beherbergenden sein mag, ist nur nebenbei bemerkt. Es dürfte aber doch eine Frage sein, ob nicht irgend eine Behörde verpflichtet ist, diesen verkrüppelten Menschen in einer Anstalt unterzubringen, da derselbe total erwerbsunfähig ist, und dadurch die Bettelei zu beseitigen, welche in dieser Form außer dem Mitleid in jedem Menschen das größte Entsetzen hervorrufen muß. z.

Handel und Industrie.

Pest, 14. Juni. Productenmarkt. Weizen loco behauptet, per Juni 11,40 Gd., 11,45 Br., per Herbst 9,33 Gd., 9,35 Br. Roggen per Herbst 7,10 Gd., 7,12 Br. Hafer per Herbst 5,80 Gd., 5,81 Br. Mais per Juli 5,18 Gd., 5,20 Br., per Juli 5,18 Gd., 5,20 Br. Kohlraps per August-September 12,55 Gd., 12,65 Br. Wetter: Schön.

Havre, 14. Juni. Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Hausse. Rio 2000 Sack, Santos 14000 Sack, Receites für 2 Tage.

Havre, 14. Juni. Kaffee good average Santos per Juni 36,25, per September 36,50, per December 37,00. Ruhig.

New-York, 13. Juni. Weizen eröffnete mit niedrigen Preisen und gab auch im weiteren Verlaufe fortgesetzt nach auf weichende Kabelmeldungen sowie auf niedrige Provinzmärkte und im Einklang mit Chicago. Der Markt schloß infolge von Exportkäufen stetig. — Mais schwächte sich im Verlaufe ab und schloß stetig. — Der Markt wurde behauptet durch die Fluctuationen in Weizen.

Chicago, 13. Juni. Weizen eröffnete niedriger und ging fortgesetzt im Preise zurück auf Abgaben der Haussiers und entsprechend der Mattigkeit der Weizenmärkte im Nordwesten. Im Verlaufe des Marktes herrschte vorübergehend eine Panik in Folge großer Liquidationen für Rechnung Leiter's. Schluß stetig. — Mais in Folge von ungünstigen europäischen Marktberichten und entsprechend der Mattigkeit der Weizenmärkte durchweg abgeschwächt. Schluß stetig.

Amsterdam, 14. Juni. Die heutige hier durch die Niederländische Handels-Gesellschaft abgehaltene Auction über 20457 Ballen Java, 28 Kisten und 7 Ballen Padang-Kaffee ist wie folgt abgelaufen. Es wurden angeboten:

Ballen	Beschreibung	Taxe Cent	Ablauf Cent
28 Kist.	Padang W. J. B.	.70 a 73	—
5751 Ball.	Java Preanger	.41 a 53	43½ a 53½
1395 „	„ Tagal	.42½ a 45	47¼ a 47¾
2250 „	„ Probolingo	.36 a 37	36¼ a 38
4684 „	„ Malang	.33½ a 34¼	34 a 36¼
2933 „	„ Tenger	.33½ a 34¼	33½ a 35¼
585 „	„ Madioen	.32 a 33	33 a 33¾
701 „	„ Liberia	.32 a 40	31 a 40½
1434 „	„ Ordinair et triage	.10 a 20	11¾ a 31¼
481 „	„ B. S. u. Diverse	—	—

20464 Ballen 28 Kisten.

Die nächste Auction findet am Dienstag den 9. August 1898 statt.

Stettin, 14. Juni. Spiritus loco 52,00 bez.

Bremen, 14. Juni. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 6,05 Br.

Posen, 14. Juni. Wollmarkt. Der Markt ist fast beendet; bis auf wenige verzüchtete oder schlecht behandelte Stämme alles verkauft. Der Schluß ist sehr ruhig.

Paris, 14. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Juni 27,65, per Juli 26,75, per Juli-August 25,70, per September-December 22,15. Roggen ruhig, per Juni 19,00, Septbr.-Decbr. 14,10. Mehl ruhig, per Juni 61,60, per Juli 58,90, per Juli-August 56,90, per September-December 49,10. Rüböl ruhig, per Juni 54¾, per Juli 54¾, per Juli-August 55, per September-December 55¼. Spiritus ruhig, per Juni 48¾, per Juli 48¾, per Juli-August 48½, per September-Decbr. 44. Wetter: Bewölkt.

Paris, 14. Juni. Rohzucker ruhig, 88% loco 30 à 30½. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3, per 100 Kilogr., per Juni 31, per Juli 31⅛, per Juli-August 31¼, per October-Januar 31⅜.

Antwerpen, 14. Juni. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 17⅝ bez. u. Br., per Juni 17⅝ Br., per Juli 17¾ Br., September 18 Br. Fest.

Schmalz, per Juni 78.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

14. Juni 1898.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	205—210	142—143	150—151	145—150
Stolp	230	160	140	160
Danzig	205	145	153	147
Thorn	----	143—146	----	165
Königsberg i. Pr.	----	----	—	----
Allenstein	215—230	166—170	147—152	165—170
Breslau	171—204	139—156	140—160	160—166
Posen	167—210	136—145	136—152	139—152
Bromberg	----	----	—	----
Lissa	----	----	----	—

Nach privater Ermittelung:

	755gr.p.l.	712gr.p.l.	573gr.p.l.	450 gr.p.l
Berlin	201	143	----	174
Stettin Stadt	210	143	151	150
Königsberg i. Pr.	----	----	—	----
Breslau	205	157	163	169
Posen	210	145	152	152

Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach			a.14./6.	a.13./6.
New-York	Berlin	Weizen	83 Cts.	181,75	196,85
Chicago	Berlin	Weizen	79 Cts.	182,25	193,00
Liverpool	Berlin	Weizen	8sh. 7½ d.	237,75	246,00
Odessa	Berlin	Weizen	115 Kop.	211,00	212,40
Odessa	Berlin	Roggen	68 Kop.	148,75	148,75
Riga	Berlin	Weizen	125 Kop.	215,50	215,50
Riga	Berlin	Roggen	67 Kop.	138,75	138,75
Pest		Weizen	11,46 ö. fl.	194,90	197,25
Amsterdam	Köln	Weizen	---- hl. fl.	----	—
Amsterdam	Köln	Roggen	---- hl. fl.	----	----

Familientisch.

Arithmetische Aufgabe.

In die Felder vorstehender Figur sind 21 Zahlen derart einzutragen, daß in der wagerechten Mittelreihe sieben aufeinander folgende Zahlen stehen und jede senkrechte Reihe, sowie jede aus drei in einer Richtung liegenden Feldern bestehende Querreihe, also sowohl von rechts oben nach links unten, wie auch umgekehrt, die Summe von 60 ergiebt.

(Auflösung folgt in Nr. 139.)

Auflösung des Räthsels-Distichons aus Nr. 135:
Leixner, Leine.

Vor den Wahlen.

„Halt mich nicht fest, nein, heiß mich eilen!
Zur Wahlversammlung muß ich hin.
Hast Du mir etwas mitzutheilen,
Thu's rasch, eh' ich verschwunden bin.

Siehst Du nicht unsre Fahnen fliegen
Im Kampf für Freiheit, Recht und Licht?
Wir siegen oder unterliegen,
Ein Drittes giebt es für uns nicht.

Hier sind drei Mark, kauf' Brod und Butter
Und Cognac für die Kleinen ein!
Sei unsern Kindern eine Mutter,
Ich kann es vor der Hand nicht sein.

Was? Unsinn red' ich? Ei, dann höre
Erst mal die Andern im Local!
Nun aber laß mich los, erschwere
Mir nicht die so schon schwere Wahl!"

Er spricht's und hat sich losgerissen
Und stürmt mit Hast an ihr vorbei.
Wann heim er kehrt? Wer kann es wissen?
Die letzte Nacht war's lang' nach zwei.

(„Kladderadatsch".)

Homöopath. Anstalt (2095
Frankfurt a. M., Stiftstr. Nr. 15,
gegr. 1883 speciell für Geschlechtskrankh., veraltete Harnröhren- und Blasenleiden, Ausflüsse, Syphilis, Quecksilbersiechthum, Hals-, Haut- u. Nervenkrankh., Kopf- u. Knochenschmerzen, Folg. jugendlich. Verirrungen, Schwächezust., Impotenz 2c. mit überrasch. Erfolg. Neuest. Verfahren. Ausw. briefl. Prosp. 2c. 20 Pfg.

Hein's hygien. **Frauenschutz**
Apparat „Omega" als absolut sicher bekannt, was zahlreiche lobende Anerkennungsschreiben bestätigen. Nur zu beziehen von der Erfinderin Frau **Hein, Berlin, Oranienstraße 65,** früh. Oberheb. an der Königl. Universitäts-Frauenklinik. Belehrende Abhandlung (für die Frauenwelt unentbehrlich) versende als Kreuzband gegen 30 ₰, verschlossen gegen 50 ₰ Briefmarken. (2101

Für 1 Million (3232
Fahrräder hat die Firma **Paul Bach & Co., Buchholz i. S.,** gekauft (notariell beglaubigt) u. ist daher in der Lage, für den billigen Preis von M. 150.—. ein vorzügl. Rad zu liefern. Versandt direct an Private wo nicht vertreten Ia. Ia. Fabrikat. 2 Jahre Garantie. Vrtr. ges. Cataloge grat. Vrtr. ges.



(7711

Graue Haare
(Kopf- u. Barthaare) erhalten eine schöne, echte, nicht schmutzende, helle od. dunkle Naturfarbe durch unser garantirt unschädliches Original-Präparat „Crinin". (Gesetzl. geschützt). Preis 3 Mk. Funke & Co., Parfumerie hygiénique, Berlin S., Prinzessinnenstrasse 8. (6786)

Kaufgesuche

Petroleum-Meßapparat wird zu kaufen gesucht. Meldungen Weißmönchenkirchg. 1, 1.

1 guter Reisekoffer zu kaufen ges. Off. u. **K 250** an die Exp. d. Bl.

Leere Rothweinflaschen 1/1 und 1/2, kauft man Breitgasse Nr. 4, parterre. (7898

Actenschränke resp. Regale werden gekauft Brodbänkengasse 36, Hange-Etage. (7904

Eine gut erhaltene brauchbare **Copirpresse** zu kaufen gesucht. Offerten unter **K 229** an die Exped. d. Bl.

Ein Ladentisch, 2 Meter lang, für alt zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten unter **K 271** an die Expedition d. Blatt.

Ein gut erhaltener Hand-Wagen wird zu kaufen gesucht. **P. Bechler,** Töpfergasse Nr. 8.

Kurze Tombank zu kaufen gesucht. Off. unt. **K 280** an die Exp.

Neuschottland, Legan, Sandweg
Baustellen
resp. kleinere Grundstücke, zu Bauzwecken geeignet, suche zu kaufen. Offerten mit Angabe d. Größe unt. **K 207** an die Exped.

1 Haus in gut. Zust., mit Hof u. Gart., innerh. Danzig, wird v. ein. Beamt. v. Selbstverk. b. 2-3000 M. Anzahl. v. gleich zu kauf. gesucht. Off. unt. **K 236** an die Exp. d. Bl.

Mit 4000 M. Anzahl. w. 1 Grundst., gut. Lage, in Neufahrwass. zu kauf. ges. Off. Ohra postlag. **F 1** erbet.

Kleines Grundstück mit etwas Land, 2-3000 Mk. Anzahl. ges. Ag. verb. Off. u. **K 226** a. d. Exp.

1 eleg., recht g. erh. Vogelgebauer zu kauf. ges. Off. u. **H 259** an d. Ex.

Ein Paar gebrauchte, aber noch gut erhaltene elegante **Kummet-Geschirre** mit Neusilberbeschlag werden zu kaufen gesucht. Offert. unter **07759** an d. Exp. d. Bl. erb. (7759

Massives Grundstück sofort bei 4000 M. Anzahlung zu kauf. ges. Off. unter **K 203** an die Exp. d. Bl.

Rheinweinflaschen kauft Altstädt. Graben Nr. 23.

An- u. Verkauf von städtischem **Grundbesitz,** sowie Beschaffung von **Hypotheken-Capitalien** vermittelt (6625 zu günstigsten Bedingungen.
Westpr. Hypotheken-Comtoir Wilh. Fischer, Danzig, Poggenpfuhl Nr. 1.

Alte Kleider und Fußzeug werden zu kaufen gesucht. Off. unt. **K 60** an die Exp. d. Bl. (7768

Verkäufe

Billige Baustellen in Brösen, am Olivaer Weg, unw. Chaussee, 24-25 m Front, ca. 30 m tief, verkaufe sch. mit nur 600 M. Anz. Meld. erbitte in Brösen bei Herrn Patschull, od. in mein. Comt. Danzig, Sandgrube 3, 2 Tr. **R. Herrmann,** Zimmermstr. Auch fertige die Consenszeichnungen, Feuer- u. Beleihungs-Taxen an. (5402

Langfuhr. Bauplätze am Bahnhofe billig gegen geringe Anzahlung zu verkaufen. Näher. **Kastanienweg Nr. 10, parterre.** (2949

1 Schmiede-Grundstück in e. Vorstadt Danzigs, 27 Jahre in ein. Hand, ist krankheitshalber zu verkaufen oder zu verpachten. Gefl. Offerten unter **K 66** an die Expedition dieses Blattes. (7754

Eine Besitzung von ca. 7 culm. Hufen, soll wegen Kränklichkeit des Besitzers unter günstigen Bedingungen mit vollem Zubehör bei einer Anzahlung von 15 000 Thaler und mehr verkauft werden. Offerten unter **07770** an die Expedition dieses Blattes. (7770

Eine Besitzung von 4 culm. Hufen, 8 Kilometer von Danzig, an Chaussee belegen, ist bei einer Anzahlung von 12—15 000 Thaler mit vollem Besatz unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter **07771** an die Expedition dieses Blattes. (7771

Die Trinkhalle auf dem Erdbeerberg in Zoppot ist mit Inventar sofort zu verkaufen. Näheres Danzig Korkenmachergasse 7 zu erfahren.

Grdst., Ohra z. Kuhhalt., 10 Mg., 1850 M. Ertrag, b. 1500 Thl. Anz. Off. Ohra postlag. unt. **F 2** erbet.

Langfuhr ist ein neuerbautes gut verz. Gartengrundstück zu verk. Off. unt. **K 225** an die Exp. d. Bl.

Gutgeh. Meierei zu verkaufen. Off. unt. **K 235** an die Exp. d. Bl.

1 kleines Grundstück in mitten der Stadt mit groß. Hof, Auffahrt u. Baupl., ist sehr bill. z. vrk. Off. von Selbstkäuf. unt. **K 202** an die Exp.

Mit 2-3000 M. Anz. e. Haus mit kl. Gart., Rechtst. gel. zu verk. Miethe 8%. Näh. Johannisgasse 38, 1 Tr.

Verkaufe mein neuerbautes **Bäckerei-Grundstück** mit Obstgarten und Gartenland im Badeort Heubude und sechs Wohnungen für 16 500 M. Anzahlung nach Belieben. Offert. u. **K 257** an die Exp. d. Bl. (7917

1 herrschaftliches Grundstück, gute Lage, fortzugshalber zu verkaufen, 1 Grundstück am Jakobsthor 9%, 1 Gastwirthschaft nahe Danzig, geringe Anzahlung, ein Grundstück, Mittelwohnungen, 9%, geringe Anzahlung, 1 Grundstück, 1000 M. Anzahlung, sind zu verkaufen Pfefferstadt Nr. 55, Eingang Baumgartschegasse.

Bierverlag. Aelteres besseres Geschäft mit Comtoir, Kellerei, Fuhrwerk und Utensilien für 2000 M. zu übern. Offert. unter **K 284** an die Exp.


Von Hamburg eingetroffen Papageien in großer Auswahl, zahme, zu sprechen anfangende, graue Edelpapageien, grüne Papageien, große Auswahl in kleinen Zier- und Singvögeln, ganz kleine Schildkröten fürs Aquarium 50 ₰ à Stück. Nur einige Tage zu verkaufen Poggenpfuhl 27.

1 echter Schäferhund ist billig zu vrk. Schüsseldamm 30 E. Pferdetr.

Ein Hund (Fox-Terrier) wachsam und stubenrein, ist zu verkaufen Rittergasse 25, part.

2 alte Pferde und 18 Hühner billig zu verkaufen Reitbahn Nr. 6.

Arbeitspferd m. Geschirr und ein stark. Frachtwagen wird verk. Petershag. a. d. Rad. 21-22, 1.

Harzer Canarienhähne stets zu haben à Stck. 4,00, 4,50 u. 5,00 M. Schüsseldamm 17, 1, Eg. Bäckerl.

Ein grauer **Rockanzug** englisch. Stoff, für einen kleinen schlank. jung. Mann passend ist billig zu verkaufen Breitgasse 82, 3 Tr.

Besiedelung

von, der Landbank in Berlin gehörigen Ländereien
unter den bekannten günstigen Bedingungen.

Kreis Culm: 1) von dem Gute Pionkowo Station Gottersfeld, ein Grundstück von 80 Morg. Größe, Weizen- und Rübenboden und ca. 20 Morg. Wiesen mit **Windmühle (gute Kundschaft),** mass. Wohnhaus und Stall. Das Grundstück ist durch seine Lage auch geeignet zur Errichtung einer **Gastwirthschaft.** Anzahl. **8000 M.** 2) ca. 200 Morg. guter Weizen- u. Rübenboden in Flächen von 50 Morg.

Kreis Graudenz: 1) vom Gute Schönau Station Lessen, 2 Grundstücke von je 225 Morgen Größe, Weizenbod. **Mit neuen Gebäuden.** Anzahl. je **13000 M.** 2) der Schönauer **Gasthof** mit 10 Morg. feinstem Rübenboden, an zwei Kreuzchausseen und **unmittelbar** am neu zu erbauenden Bahnhof Schönau (letzterer ohne Restaurationsbetrieb). Anzahl. **7000 M.**

Kreis Briesen: 1) vom Gute Chelmonie Station Schönsee, Grundstück von ca. 500 Morgen Größe, theils Weizen-, theils guter Roggenboden mit schönen Wiesen; in Flächen von 40 Morgen an. 2) zwei Grundstücke mit neuen Gebäuden von je 200 Morgen Größe, Weizen- und guter Roggenboden. Anzahlung **11000** und **13000 M.**

Sämmtliche Ländereien werden mit überall gut stehenden Saaten (Winter- und Sommergetreide, Kartoffeln) übergeben.

Besichtigungen und Ankäufe können jederzeit vorgenommen werden, doch wird möglichst um vorherige Mittheilung an das unterzeichnete Bureau ersucht, wo dann auch Fuhrwerke zu den einzelnen Bahnhöfen kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

Besondere ausführliche Anschläge und weitere Auskünfte über alle Güter und Parzellirungen (speciell über Regulirung der restlichen Gelder resp. Art der Beleihung, sowie über Bauten, Inventar, Reiseroute 2c.) giebt kostenlos

das Ansiedelungsbureau **Chelmonie** bei **Schönsee** Westpr. (7630

Verkauf

mehrerer der Landbank in Berlin gehöriger Hauptgüter.

1) Ein **Hauptgut** von circa 1200 Morgen (Rübenboden), Anzahlung **85 000 Mk.** 2) ein **Hauptgut** von 1000 Morgen (zum großen Theil Rübenboden), Anzahlung **60 000 Mk.** 3) ein **Hauptgut** von 1200 Morgen mit vorzüglichem Rübenboden, von den Schlägen und dem Gehöft aus durch **Rübenbahn** mit der Staatsbahn und der Zuckerfabrik verbunden. Anzahlung **90 000 Mk.** 4. ein **Hauptgut** von 1100 Morgen (3/5 Rüben, 2/5 guter Mittelboden), **prachtvolles Schloß,** großer Park, gute Jagd. Anzahlung **50 000 Mk.** 5) ein **Nebengut** von 310 Morgen (Rübenboden). Anzahlung **25 000 Mk.** 6) ein **Hauptgut** von 1000 Morgen (lehmiger Sandboden) bei **Berlin** im Vorortverkehr. Prachtvoller Park, schöne Gebäude. Anzahlung **80 000 Mk.** 7) ebendaselbst ein **Ziegeleigrundstück,** 300 Morgen. Anzahl. **25 000 Mk.** 8) eine **Dampf- u. Wassermahlmühle** mit 150 Morgen Acker u. Wiesen, 359 Morgen See. Ausgezeichnete Lage, unmittelbar an Kreisstadt mit Garnison u. höheren Schulen). Gute Existenz. Anzahlung **25 000 Mk.**

Sämmtliche Objecte werden mit voller Ernte und in gutem wirthschaftlichen, speciell die Gebäude in gutem baulichen Zustande übergeben.

Der Verkauf findet jederzeit statt.

Besondere ausführliche Anschläge und weitere Auskünfte über obige Güter (speciell über Art der Regulirung der restlichen Gelder resp. Beleihung) sowie über Bauten, Inventar, ferner Reiseroute u. s. w. giebt kostenlos (7629

das Ansiedelungsbureau **Chelmonie** bei Schönsee, Westpreußen.

Junge zahme Stare sind billig zu verkaufen 1. Damm Nr. 17, 2 Treppen.

Kaninchen, auch Lapins zu verkaufen Ohra Niederfeld Nr. 286.

1 kl. kräft. Pferd, 1 Repositorium, Champagnerflasch., Fleischwolf, Unterth. zur Wurstspritze, Ladenlampe, kl. Tombank, 1 Gartensp., 10 Kilo Gewicht, Fässer zu verk. Ohra, Neue Welt 256, 6 Säulen.

Zu verkaufen ein Havelock, dunkelblau, ein neuer Frack-Anzug Frauengasse 44, parterre.

Alte Herrenkleider u. 1 Cylinder billig zu verk. Röpergasse 10, 1.

Ein gut erhaltener Frack billig zu verk. **Näthlergasse 5, 1 Tr.**

Ein großes hölzernes Kindereinschiebebettgestell ist zu verkauf. Kaninchenberg 12b, 2, 2 Tr.

Ein altes Sopha ist billig zu verkaufen Rittergasse 6b.

Ein neuer, roth polirter, brk. Tisch zu verk. Halbe Allee, Bergstr. 16.

1 mah. Bettgest. m. Mtr. ist z. verk. Holzgasse 12, 2 Tr., lks. (7872

Vert., Küchent., Spieg., Waschw. zu verk. Kl. Schwalbengasse 1a.

1 birk. Kinderbettgestell u. 2 Korbsessel zu vk. Poggenpfuhl 39, hint.

Eich., pol. breites, gutes Kinder-Ausziehbettgestell steht billig zum Verkauf Burggrafenstr. 13, 2 r.

Polsterbettgestelle à 7,25 M., Kohlenkasten à 1,10 M., Kohlenlöffel à 20 ₰, wie Kochgeschirre sind billig abzugeben **Hopfengasse Nr. 108.** (7308

Ein zusammenlegbares **Bettgestell** zu verk. Milchkannengasse 30, 1.

Stutzflügel, sehr gut erhalt., billig zu vk. durch **C. Ziemssen,** Hundeg. 36. (6788

Plüschgarnitur 100 u. 120 M., kl. Sopha, neu, 28 M. neue Seegrasmatr. 3,50 M. zu vk. Langenm. 37, 2.

12 Gartentische à 5 M.
12 Gartenstühle à 2 M.
zu verkaufen Holzmarkt 3, 1 Tr.

Ein alter Kleiderschrank ist zu verkaufen Schladahl 727.

Speisetafel, Stühle, Bilder bill. zu verk. **Röpergasse 2, 1 Tr., links.**

1 Plüsch-Garnitur, 1 Trumeau u. 1 Sophasp., 1 eleg. Panelsopha, 1 nußb. Vertikow, 1 Plüschsopha, 1 Schlafsopha, 2 Paradebettgest. m. Matr. St. 40 M., 2 birk. Bettgest. m. Matr. St. 28 M., 1 Waschtoilette mit Marmor und 1 Waschtisch mit Marmor, 1 Ripssopha und 1 Damastsopha 25 M., alles neu, zu verkaufen. Frauengasse 33.

Ein Kinderbettgestell billig zu verkaufen Wiesengasse 8, pt., r.

1 Streichzith. n. pol. Kast. u. Schule f. 15 M. zu verk. Schmiedegasse 6, 2.

1 fast neu. Clav. (Tafelf.), 1 zweith. Kldrsp. 1 ant. mh. Bgst., 1 mh. Spht. i. fortzugsh. b. z. vk. Faulgr. 9a, pt.

Pianino, hochelegant, voller gesangreicher Ton, billig zu verkaufen Gr. Mühlengasse 9, 1 Treppe, am Holzmarkt.

Pianino, wenig gebr., preisw. zu verk. Brodbänkeng. 36 part. (7814

Silbersp., Kleiderschr., Schreibt., Pfeilerspieg., Regulator, Betten, Tisch, Stutzuhr, Hängel., Spieldose, Toilettensp. Gardinenstang. Nachttisch, goldene Damenuhr zu verk. Johannisg. 19, 1 Tr. (7919

1 mod. Schlafsopha billig zu verk. Hühnerberg 15/16, H., l., 2. (7918

1 Ausziehbettgestell mit Federmatratze zu verkaufen Große Oelmühlengasse Nr. 4, 1 Tr.

Sopha, Küchenreg.. Herrenkleid. b. zu vk. Langf., Hauptstr. 1a, 2 Tr.

1 gut erh. Kinderbettgestell billig zu verk. Kl. Nonnengasse 4/5, 1.

Ein gestrichener Kleiderschrank, zweithürig, 1 polirter Sophatisch zu verk. bei **Müller,** Langgarten 40, Gartenhaus.

2 Bettgest. mit Sprungfederm. 1 guterh. Sophab. zu vk. Fischm. 49.

Sopha 12 M., Bettg., Tische, Stühl. Waschtisch, Kinderbänkch., Gard.-Stünd. bill. zu v. Rähm 15, Th. 8.

1 Wäschespind ist sehr billig zu verk. Poggenpf. 49, Petri-Schule.

Ein Sophatisch für 6 M. und ein Waschtisch für 6 M. zu verkaufen Hinter Adlers-Brauhaus 16b, 1.

1 ovaler Sophatisch, 6 alte Polsterstühle, 1 kl. Commode, Gardinenstang. bill. zu verk. Breitgasse 11, 1.

Halbrenner, fast neu, 98er Modell, zu verkaufen Scheibenritter 3, 1 Tr.

1 Heringstonne mit Salz zu verk. Schidlitz, Kirchenweg 52, 1 Tr.

Ein Posten Tuchpappen sind zu verkaufen Kohlenmarkt 30.

Ein Haufen altes, best gewonnenes Vorheu zu verkaufen (7925 **Schilling, Gr. Plehnendorf.**

Reitsattel billig zu verkaufen Ketterhagergasse 6, 1 Treppe.

Ein fast neuer Musik-Automat (Symphonion) mit 15 Platten welcher 180 M. gekostet hat, ist für 90 M. zu verkaufen. Näheres 4. Damm Nr. 12, Actien-Brauerei-Ausschank.

1 g. erh. Schneid.-Nähmaschine ist bill. zu vrk. Jungferng. 26, 1 Tr. r.

Zur Garten- od. Saaldecoration 24 Fahnen, roth, weiß, schwarz, spottbill. zu verk. Holzmarkt 3, 1.

Milch zum Schweinefuttern bill. zu haben Heil. Geistgasse 48.

Ein neuer Perlhut (Käppch.) ist Trauerfallshalber, eine neue schwarze Spitzenhaube und eine br. Wollmütze (Handarb.) f. e. alte Frau pass. bill. zu verk. Langgarten 44, Hof, **Schultz.**

E. gut erhalt. Opernglas und eine Damen-Uhr zu verkaufen **J. Knorr** Scheibenrittergasse 1.

Geschirr u. alte Sachen sind bill. zu verk. Jungferngasse 8, 2 Trp.

Fahrrad steht bill. zum Verkauf Jungferngasse Nr. 15, 1 Tr., r.

Tannen-Stangen von 4-10 Meter sind zu haben Nehrungerweg Nr. 3. (7913

Kleine Drehbank ist zu verkaufen Schidlitz Nr. 49.

1 Heck-Vogelbauer, 1 Waffeleis. (Herzf.), 1 Schaufnstrlat. u. 1 Menagenkorb zu vk. Tobiasg. 7, pt.

2 Ctr. Grotte (Tuffsteine), 1 Kreisscheere u. div. Klmpnrhndwrkzg. zu verk. Tobiasgasse 7, part.

1 gr. Aquarium m. Cementboden, Grudeofen, Kohlenplätteisen zu verkaufen Tobiasgasse 7, part.

Breitg. 98, 3, sind Waldvögel, als Dompfaffen, Zeisige, Stieglitze, Finken, Rothkehlch. 2c. z. v. Heck- u. kl. Gebauer ebenf. bill. abzug.

10 Pfund-Kugel-Kaffeebrenner (Emmericher) billig zu verkaufen **Altst. Graben Nr. 85.**

1 compl. Schießbude m. 3 Gew. u. 1 fast neue Hobelbank billig zu vk. Bergstraße Nr. 23, Halbe Allee.

30—40 Liter Abendmilch hat täglich abzugeben Bankauer Meierei, Breitgasse Nr. 1.

Schlackensteine
D.R.P. Ersatz für **Schwemmsteine,** Prof. 10, 12, 25 cm geeignet zum Wölben der **Kleine**'schen Decken und zur Herstellung von leichten Zwischenwänden hat abzugeben (7903
G. Schneider, Baugeschäft **Steindamm 24.**

Spiegel, Betten, Nähmaschinen, Regulatoruhren, Taschen-Uhren sehr billig zu verkaufen (7906
Milchkannengasse 15 Leihanstalt.

Kinderwagen, 4rädrig., bill. zu verkaufen. 4. Damm 13, 3 Tr.

Fahrrad, gut erhalten, sehr billig zu haben Langgarten Nr. 107, parterre.

Ein neuer Spazierwagen (Break) auch als Geschäftswagen zu verwend., ist zu verkaufen bei **Strehlau,** Neuschottland. (7888

Regulator, Schaukelstuhl, Sopha zu verk. Altstädt. Graben 60, 1.

1 gut erhalt. Kinderwagen zu verkauf. Kl. Nonnengasse 4/5, 1.

Vierräderiger Handwagen ist umständehalber zu verkaufen Schüsseldamm 60, 1 Treppe.

Ein gr. Eisschrank ist billig zu verkaufen Katergasse 2.

Eine Marquise zu 2 Fach Fenst. ist billig zu vrk. Häkergasse 16, pt.

1 Nähmaschine (Singer) sehr bill. zu verk. Langgasse 18, 3 Tr.

Eine neue Seekiste ist billig zu verkaufen Sammtgasse 2, 1 Tr.

Goldene Damen-Remontoir-Uhr, fast neu, billig zu verkaufen Frauengasse Nr. 29, 2 Tr.

Neu gehäk. Tischläuf. u. 3 Sophadeckch. zu vk. 4. Damm 9, Hof, 1. Et.

1 neuer Tafelwagen auf Federn 50-60 Ctr. Tragkraft, 2 neue 4" Arbeitswagen 120-130 Ctr. Tragkraft, 2 neue 3" Arbeitswagen 80-90 Ctr. Tragkraft, 2 neue 2" Arbeitswagen 60-70 Ctr. Tragkraft auf Gußstahlaxen und ein gebr. 2-sitziger Spazierwagen, sämmtlich preiswerth zu haben Burgstraße Nr. 19.

Gebrauchte Packkisten in verschiedenen Größen haben äußerst preiswerth abzugeben **Hodam & Ressler,** Hopfengasse 81/82. (7896

Radfahreranzüge in neuesten, praktischen Ausführungen, (7794
Radfahrermützen, Sweaters, Strümpfe, Gamaschen, Hosenschoner.
Max Fleischer
Gr. Wollwebergasse 10, parterre, Souterrain u. 1. Etage.

Eine gut erh. Häckselmaschine und einen guten Dreschkasten nebst Strohschüttler, ebenfalls einige Fuhren Weizenstroh verkauft **A. Hinz,** Neunhuben, bei Wotzlaff.

1 starkes Fahrrad, Lehrmasch., ist billig zu verk. Goldschmiedeg. 21.

1 gut näh. Singer-Nähmaschine billig zu verk. Wallplatz 1, part.

1 hölzernes Bienenhaus ist billig zu verkaufen Langgarter Wall 5.

Echt gold. Damenuhr f. für den h. Pr. zu vrk. Goldschmiedeg. 29, H. 2.

Leere Margarine-Kübel billig zu verk. **Max Lewinski,** Langfuhr, Hauptstraße 76a.

Eine Bohr-Maschine und 12 neue Schlösser mit Drücker sind zu verkauf. Häkergasse 21.

100 gute Dachpfannen sind zu verkaufen Breitgasse 115, 2.

Fahrrad, fast neu, Naumann's Germania, 2½ Ctr. Tragfähigk., i. umständehalber für 125 M. zu verkaufen **4. Damm Nr. 6.** (7829

Vom Abbruch sind Balken, Kreuzhölzer, Latten, Dielen u. Brennholz (für Bäckermeister geeignet) zu verkaufen. Näheres Burgstraße 5. (7512

Kinderw. z. vk. Langgasse 58, r., 1. (*

Einige neue Fahrräder sind sehr preiswerth abzugeben **Langenmarkt Nr. 22, im Comtoir.** (7684

Schreibmaschine, einfaches, leicht zu erlernendes System, fast neu, für 75 M. zu verkaufen. Besichtigung täglich Mittags 12-2 Langfuhr, Ahornweg 36, 1 Treppe. (7858

1 zweirädrig. Handwagen ist zu verkauf. Heil. Geistgasse 136, 1.

10 Jahrgänge von „Ueber Land und Meer" sind bill. abzugeben Milchkannengasse Nr. 30, 1.

Fahrrad, gut erhalten, sehr billig zu verkaufen Rammbau 41, 1 Treppe, links.

Zimmer.

Milchkannengasse 15, 2, gut möbl. Zimmer mit vorz. Pens. versetzgsh. z. vm. Näh. 4. Et. (7934

Heil. Geistg. 18, 2 Tr., eleg. mbl. Z. u. Schlafz. z. 1. Juli bill. zu verm.

An der großen Mühle 1a, parterre, ist vom 1. Juli ein möblirtes Zimmer zu vermieth.

Ein anst. Fräulein findet saubere Schlafstelle Schmiedegasse 24, 2.

Pfefferst. 55, 2, ist e. mbl. Z. u. Cab. evtl. Burscheng. v. 1. Juli zu vm.

Möbl. Zimm. m. sep. Eing. an 2 jg. Leute b. z. vm. Jopeng. 53, Hof, 1.

Ein fein möbl. Vorderzimmer ist zum 1. Juli zu vermiethen. **Scheibenrittergasse 3, 1 Tr.**

Poggenpfuhl 30, 2, gut möbl. Zimmer mit Cabinet zu verm.

2 möblirte Zimmer, zusammenhängend auch einzeln, mit auch ohne Pension zu verm. Hl. Geistgasse 71a, an d. Langenbr. (7937

Möbl. Zimmer im Hinterhause f. 10 M. sogl. zu vm. Fleischerg. 87, 1.

Gut mbl. Zimm. mit Cab. und gut. Pension zu haben Brandgasse 3.

Vorst. Grab. 24, 1, ist e. möbl. Vrd.-Zim. n. Cb. z. vm. A. W. Brschngel.

Langenmarkt 25 fr. mbl. Zimmer zu vermieth. Näh. 2. Etage. (7915

1 fein möbl. frdl. Zim. ist an e. Hrn. v. 1. Juli z. v. Goldschmiedeg. 30, 2.

Langenmarkt 37, 2, sind möblirte Zimmer sehr billig zu vermieth.

Kl. Part.-Vorderzimmer an 1 Herrn zu v. Töpfergasse 22.

Vorstädt. Graben 44b hochparterre, ist eine fein möbl. Wohnung an 1 Herrn zu verm.

Lastadie 7, I, ist ein fein möblirtes Vorderzimmer zum 1. Juli cr. zu vermiethen. Näher. 2 Trepp.

1 kl. möbl. Part.-Vordz. i. a. e. Hrn. zu verm. Poggenpfuhl 86, part.

Fraueng. 8, 2 ist e. eleg. mbl. Vordz. m. Cab. m. a. oh. Pens. z. vm. (7910

Vorstädt. Graben 66, 3, ist ein mbl. Vorderzim. m. a. oh. Pens. z. verm.

Schmiedeg. 27, 1, fein mbl. Zimm., sep. Eing., m. Pens., an Lehr. sogl. b.

Ein gut möbl. Vorderzimmer an ein auch zwei junge Leute zu vermieth. Karpfenseigen 6, 3.

Röpergasse 8, 2 Tr., ist ein möbl. Vorderzimmer zu vermiethen.

Breitg. 45, 1, frd. möbl. Vorderz. mit sep. Eing. vom 1. Juli zu vm.

Heil. Geistg. 139, 1, f. mbl. Z. u. f. C. an 1 resp. 2 Hrn. v. sof. zu verm.

Eleg. möbl. Wohnung, 2 Zimmer, Entree, Wasserleit. 2c. zu vermieth. Pfefferstadt 47, 1.

Poggenpfuhl 39, 1, ist ein gut mbl. Vorderzimm. mit sep. Eing. und ein klein. möbl. Stübch. zu verm.

Hundeg. 30, 2, eleg. möbl. Zimm., sep. Eg., zu vm. Auf W. Burscheng.

Weidengasse 12, 1 Tr., ist ein elegant möbl. Zimmer, sep. Eingang, vom 1. Juli zu vermieth.

2 g. mbl. Zim. (m. Balc.) a. Wunsch a. Burschengel., i. gz. a. geth. v. gl. od. spät. z. verm. Altst. Grab. 96/97, 3, r.

Möbl. Zimmer mit Pens. f. 40 M. zu verm. Holzgasse 8a, 3 Trepp.

Heil. Geistg. 98 ist e. mbl. Vorderz. n. Cab., 1. Etg., m. Pens. z. 1. Juli.

Ein freundl. möbl. Vorderzimm. mit sep. Eing. ist an einen Herrn zu verm. Schießstange 12, part.

Seifengasse 5 ist ein möbl. Zimmer, Aussicht n. d. Langenbrücke, an e. Herrn zu verm.

1 möbl. Zim. n. Schlafcab. ist zu verm. Johannisgasse 39, 1 Tr.

Hundegasse 74, 2, fein möblirt. Zimmer m. kl. Schlafcab. m. sep. Eing. zu vermieth., a. W. Pension.

Poggenpfuhl 41, 3 Tr., kl. freundl. Stübchen für 7 M. m. Morgenk. z. v.

Poggenpfuhl 41, 2, ist ein fein möbl. Vorderz. per gl. od. spät. zu verm. Auf Wunsch Burschengel.

1 anst. möbl. Zimmer von sof. oder später zu vm. Heil. Geistgasse 5, 3.

Am Hauptbahnh., Pfefferst. 7, 1, möbl. Vorderzimm. z. 1. zu verm.

Hl. Geistgasse 120 ist e. eleg. möbl. Zimm. z. v., a. W. Burscheng. (7744

1 leere Stube zu verm. (7847 Langfuhr, Hauptstraße Nr. 72.

1 möbl. Vorderz. z. 1. a. etw. früh. zu vm. Vorst. Graben 7, 1. (7856

Poggenpfuhl 30, 3, frdl. möblirtes Vordrz. sof. od. spät. zu vm. (7803

Poggenpfuhl 8, 1 fein mbl. Vordz. an 1 Hrn. z. 1. Juli zu verm. (7810

Ein gut möbl. Zimmer mit sep. Eing., part., von sogl. oder spät. zu verm. Mattenbuden 38. (7819

1 nettes Part.-Zimm., sep. Eing., ist zu verm. Töpfergasse 21, 1.

Langfuhr, Bahnhof-Seitenstr. 19, 1 Treppe, ist ein Vorderzimmer, separ. Eingang, auf Wunsch auch möblirt, vom 1. Juli zu verm.

Kohlenmarkt 10, 1. Etg., eleg. möbl. Vorderz. z. 1. Juli zu verm.

Fleischergasse 66, 2 Tr., per sofort oder 1. Juli möblirtes Zimmer an 1 Herrn zu vermieth.

Oliva, Köllnerstraße 19, ist für die Sommerm. 1 frdl. möbl. Stube mit Balcon, 1 Tr., zu verm. Näh. daselbst part.

1 frdl. mbl. sep. Zimm. m. herrlich. Ausf. ist sof. bill. Hohe Seig. 28, 1.

1 frdl. möbl. Zim. ist v. 15. Juni od. 1. Juli zu verm. Paradiesg. 5, 1 T.

Ein junger Mann findet Logis Vorst. Graben 65, Hof, lks., Th. 4.

Ein anst. jung. Mann findet gut. Logis **Böttchergasse 12, Hof, 1.**

2 Freunde finden ein gutes Logis in eigen. Stube Fleischergasse 46, 3 kleine Tr., rechts.

Junge Leute finden gutes Logis Tischlergasse 10, 1 Tr.

Junge Leute finden bill. Logis Schüsseldamm 30, Eing. Pferdetr.

1 junger Mann findet anständ. Logis Gr. Schwalbeng. 10, 1.

Logis für ein jg. Mann v. gleich zu hab. Junkergasse 8, 1 Tr.

2 j. Leute, Handw., find. bill. gut. Logis m. sep. Eg. Johannisg. 38, p.

Anständige junge Leute finden gutes Logis Tischlergasse 32, 2, l.

1 anst. jg. Mann f. Logis i. sep. Zim. m. auch oh. Pens. Hundeg. 76, 3.

Junge Leute finden Logis im separ. Zimmer Töpfergasse 21, 1.

Junge Leute find. gut. Log. m. a. oh. Bek. im eig. Zimm. Pfefferst. 42, 3.

Ein junger Mann find. gut. Logis Pfefferst. 55 E. Baumgartscheg., 2.

Anst. junge Leute finden Logis Altstädt. Graben 35, 1, links.

Anständige junge Leute finden **gutes Logis** mit Beköstigung Altst. Graben 68, 1.

Junge Leute finden anst. Logis Tischlergasse 24/25, 3 Tr., rechts.

1 jg. anst. Mann find. g. Logis m. od. ohne Bek. Lavendelgasse 5.

Poggenpfuhl 85 für einen jungen Mann Logis mit Beköstigung.

1 junger Mann findet Logis Hinter Adlers Brauhaus 23, 2.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82